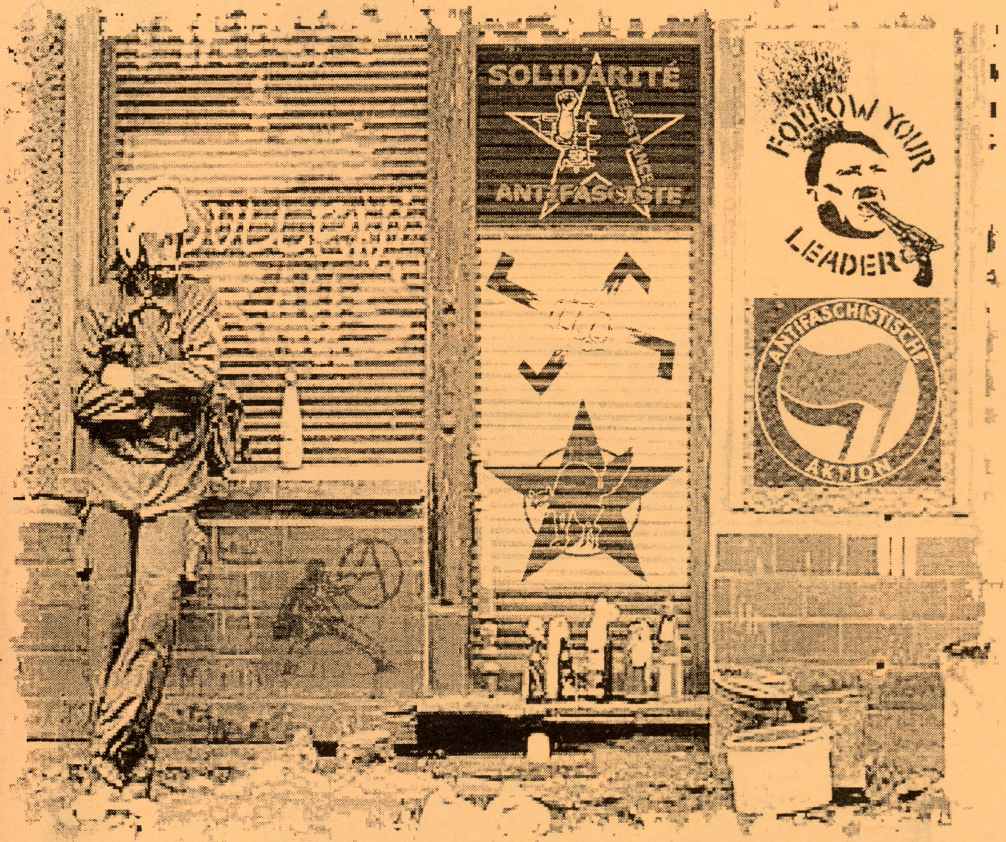
UNDERDOG

Autonomes Zentralorgan Wildeshausen

#21 HERBST 2007 €2,50.-



GUERILLA Feindbild DIE BILANZ

✪Bedingungsloses Grundeinkommen ✪Das Palituch

UNDERDOG-Soundtrax:

FEINDBILD ✪ANOTHER WAY ✪RENTOKILL ✪THE SHRINX
DR. FRANKENSTEIN ✪SCHLEPPHODEN ✪BÜRGER WÜRGER
DAMNIAM

Fight for your class

not for your country

MBR 089 LOS FASTIDIOS
ORA BASTA EP
Nach langer Zeit nun doch auf Vinyl erhältlich.
Limitiert auf 500 Stück
inkl.Metalpin.

MBR 099 No Respect
Unadjusted DoCD/DoLP
Das vierte Album der Göttinger. Politischer Skapunk vonne Strasse inne Fresse.

MBR 108 LOS FASTIDIOS
ANEJO 16 ANOS CD
Best off CD inkl. Solidarity & We´re coming back Coverversionen in feinster Skamanier.

MBR 109 BOLZPLATZ
MEIN VEREIN EP
4 Fussballhits + Metalpin
"Reclaim the Game"
Fussball braucht Stehplätze

MBC 004 No Respect
Excuse my smile CD
Das erste Album der Göttinger,nun wieder erhältlich.Im Niceprice.

MBR 110 Los Fastidios
Un Calcio EP/MCD
Die neue Single,CD mit Antifahooligan Video, EP mit Aufnäher.

MBR 103 No Relax
Virus de Rebellion CD
Was hat die Frau eine schweinegeile Stimme.
1a spanischer Punkrock

MBR 101 Atarassia Gröp
NONSIPUOFERMA REILVENTO CD
Das 2.Album der Redskin-Band aus Como.Ein vollkommenes Album!

MBC 006 ATARASSIA GRÖP THE GOOD,THE BAD & THE UGLY CD
Das Beste von 1996-2005 von hart bis zart.

MBR 106 Commandantes
Für Brot und Freiheit CD/LP
Das Proletariat lebt, die zweite Runde. Wird wohl in MeckPom nicht charten.

Mad Butcher Rec.
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel.: 49-5528-2049282
Fax: 49-5528-2049283
mike@madbutcher.net

Alle Cover, Playlists, Tourdates, viele Sounds und paar Videos und vieles mehr @ www.madbutcher.de
Lasst euch bescheissen und abziehen unter: http://commerce.madbutcher.de

UNDERDOG -INTERN

Werte PunkrockerInnen und autonome FreiheitskämpferInnen!

Danke für die positive und reichhaltige Resonanz auf das Special "Homosexualität" in der letzten Ausgabe. Einige LeserInnenmeinungen hierzu stehen weiter vorne abgedruckt. Bei Interesse kann ich Dir den 1,4 MB großen Report über das Special als pdf-Datei zuschicken. Die Ergebnisse von der im letzten Heft angekündigte Umfrage zu "Du und deine Szene" werden auf die kommende veschoben, da ich mit dieser geballten Form der Rückmeldungen nicht gerechnet habe. Die Antworten sind sehr umfangreich und werden als Serienthema ab der nächsten Ausgabe präsentiert. Natürlich nicht ohne Einleitung und Erklärungen zum Thema.
Das soziale Netz weist durch politische Reformen große Löcher auf und Armut in Deutschland ist längst keine Randerscheinung mehr. Maßnahmen dagegen könnte ein "bedingungsloses Grundeinkommen" sein, was zum Thema gemacht wird.
Auf Demos und Konzis fallen mir immer wieder Leute auf, die ein Palituch tragen. Es gibt noch mal eine klare UNDERDOG-Position zur Kafiya. Ich denke, viele kaufen das Tuch, weil es auch in Punkmailordern auftaucht/angepriesen wird, trotzdem es eine zweifelhafte politische Geschichte erzählt...
In eigener Sache: Die UNDERDOG-Homepage ist general saniert und wartet darauf, besucht zu werden. Vielleicht magst Du ja auch was im Shop bestellen! Und wenn alle klappt wird der Fabian (myspace.com/staygoldgfx) das Cover für die nächste Ausgabe gestalten, die dann farblich präsentiert wird. Ich bin gespannt!

Viel Spaß beim Lesen!

Inhalt:

UNDERDOG 3: Inhalt/Impressum
UNDERDOG 4: Krieg den Palästen
UNDERDOG 6: News
UNDERDOG 8: LeserInnen-Briefe
UNDERDOG 9: Kolumnen
UNDERDOG 14: Bedingungsloses Grundeinkommen
UNDERDOG 20: Die Überflüssigen
UNDERDOG 21: Von Männern und Menschen
UNDERDOG 22: Die intergalaktische Clown-Armee
UNDERDOG 24: Postkoloniale "Feministen"
UNDERDOG 27: Das Palituch
UNDERDOG 29: Die Bügera
UNDERDOG 30: Rechts-Splitter
UNDERDOG 31: GUERILLA
UNDERDOG 35: UNDERDOG-CD: Die Bands
UNDERDOG 40: DIE BILANZ
UNDERDOG 46: FEINDBILD
UNDERDOG 51: Magersucht ©Moritz Stetter
UNDERDOG 52: Fanzines/Bücher
UNDERDOG 59: "Rauchen kann..." ©A. Unterkreuter
UNDERDOG 64: Lausch-Test
UNDERDOG 75: Last order

Impressum:

UNDERDOG

Fred Spenner
Narzissenweg 21
27793 Wildeshausen
-Deutschland-
☎+49(0)4431-72771
– fred@underdogfanzine.de
– www.underdogfanzine.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Sebastian Badenberg, , Dicki, Jürgen Landt, Roland Bode, Johannes Wittek, Andreas Unterkreuter, Moritz Stetter, Frans Stummer, junge Linke Bremen

Verkaufspreis:

innerhalb Deutschlands:
€2.50.- + €1.45.- (Porto)
Jahresabo: €10.- (im Voraus)
Europa:
€2.50 + €4.50.- (Porto)
Jahresabo: €15.- (im Voraus)

Bezugsquellen:

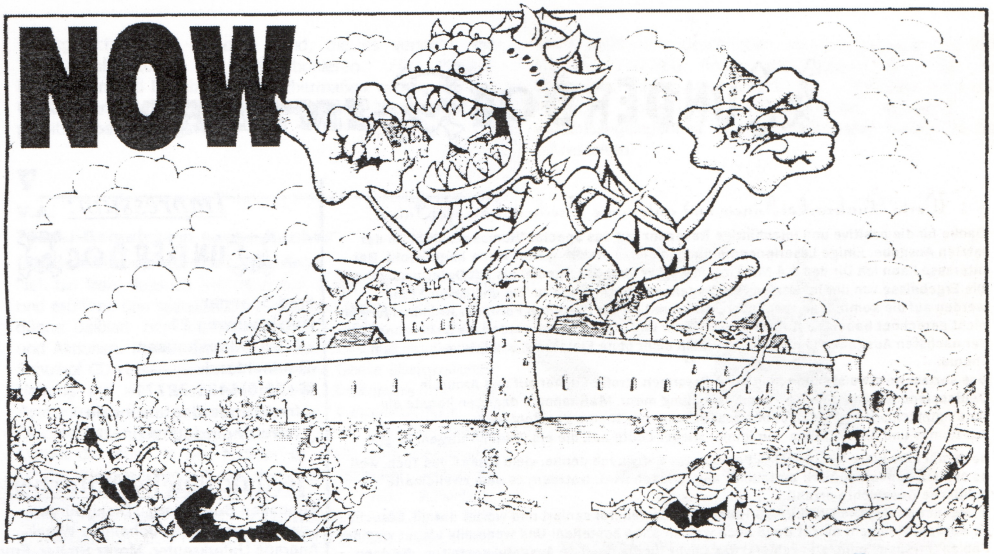
Deutschland:
AMIGO MUSIC (Cramerstr. 3, 27749 Delmenhorst); GRANDIOSO-Versand&Mailorder (Ausbau 6, 16816 Nietwerder:grandioso-versand.de); MAD BUTCHER RECORDS (Kurze Geismarstr. 6, 37073 Göttingen:madbutcher.de); NIX GUT (Postfach 3; 71395 Leutenbach:nix-gut.de); PLASTIC BOMB (mailorders.de; Postfach 100205, 47002 Duisburg)

Heftvorschau #22:

INFERNO, HASS, Du und deine Szene

UNDERDOG #22: 1.12.007
Deadline: 15.10.2007

Hinweis: UNDERDOG ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts, sondern eine Art Solidaritätsbeitrag und "Rundbrief" (an HC-XXX-Junkies, Riot Grrls, Autonome, Inhaftierte und mitfühlendes Pack auf der Straße), mit dem keinerlei Gewinn erwirtschaftet wird. Gibt es durch den Verkauf des vorliegenden Machwerkes einen erzielten Gewinn, wird dieser an politische Organisationen gespendet!



Krieg den Palästen!

Protest contra Repression

Lange bevor der G8-Gipfel in Heiligendamm abgehalten wurde, entwickelte sich in der Medienlandschaft, auf der Straße und vor Gericht ein denkwürdiger Schlagabtausch um Protest und Repression.

Innenminister Schäuble nannte die Kritik an seinem Sicherheitswahn "hysterische Panikmache", sorgte mit Polizeistaatsmethoden gleichzeitig für den kurzfristigen Todesstoß gegen das Grundrecht auf Meinungs- und Versammlungsfrreiheit. Auf dem Schauplatz der Politbühne tummlen sich Staatsschützer und Gipfelstürmer. Der Anstoß folgte durch Schäubles Ankündigung zur weiteren Verschärfung der Sicherheitsgesetze. So wolle er „Leitlinien für die innere Sicherheit" ausarbeiten. Gemeint sind damit vor allem die Onlinedurchsuchung von Computern (Bundestrojaner) und die Aushebelung der im Rechtsstaat zentrale Grundsatz der Unschuldsvermutung mit der Folge einer präventiven Massenüberwachung. Schäuble spreche davon, dass der Grundsatz der Unschuldsvermutung im Kampf gegen terroristische Gefahren nicht gelten könne,. Somit stellt er jede/n unter Generalverdacht und ließ prompt Taten folgen, indem er den G8-Gipfel als Beispiel-Parade für einen neuen Polizeistaat missbrauchte und am 9. Mai eine groß angelegte Durchsuchungsaktion der Bundesanwaltschaft genehmigte. bei der Razzia wurden Computer beschlagnahmt,, Personen kontrolliert und Wohnungen durchsucht. Die Bundesanwaltschaft hat bis dato keine Erfolge dieser Durchsuchung vorweisen können. Somit ist der Vorstoß rechtswidrig und verfassungswidrig. Dass die Grundrechte mehr denn je ausgehebelt werden, beweisen aber auch Pläne des „Schäuble-Kataloges" -eine lange Liste zum Ausbau des Überwachungsnetzes (Präventivbefugnisse des BKA bei Rasterfahndung, Online-Durchsuchungen, Fingerabdruck-Datenbank, Lauschangriff). Die Anti-Terrordatei ist geöffnet und Schäuble verwechselt „im Zweifel für den Angeklagten" mit repressiver Strafverfolgung. Das Unschuldsprinzip dürfe nach Schäuble nicht mehr so einfach gelten, man müsse lieber im Zweifel verhindern, dass es Todesfälle gibt.

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble reicht 129a nicht aus. Er will den Paragrafen um 129c und 129d erweitern. Damit stünden künftig schon »Terrorvorbereitungen« unter Strafe wie die Ausbildung in einem so genannten Terror-Camp, das Sammeln von Geld für Anschläge sowie der Besitz und die Verbreitung von Bomben-Bauanleitungen. Von dem Paragrafen sollen auch politisch motivierte Einzeltäter erfasst werden. Bisher konnte 129a nur für Gruppierungen ab drei Mitgliedern heran gezogen werden. Nach Schäubles Wunsch soll darüber hinaus auch eine Rechtsgrundlage für eine gezielte Tötung von »Terroristen« erarbeitet werden. Im Spiegel-In-terview sagte er: »Würde etwa Osama Bin Laden aufgespürt und stünde eine derartige Entscheidung an, wären die Rechtsfragen in Deutschland völlig ungeklärt.«

Der Feind kommt nicht von Außen...Schäuble ist da!

10 JAHRE
MATULA RECORDS FEST

mit folgenden Bands:

Virage Dangereux
Nein Nein Nein
Tatort Toilet
Bubonix

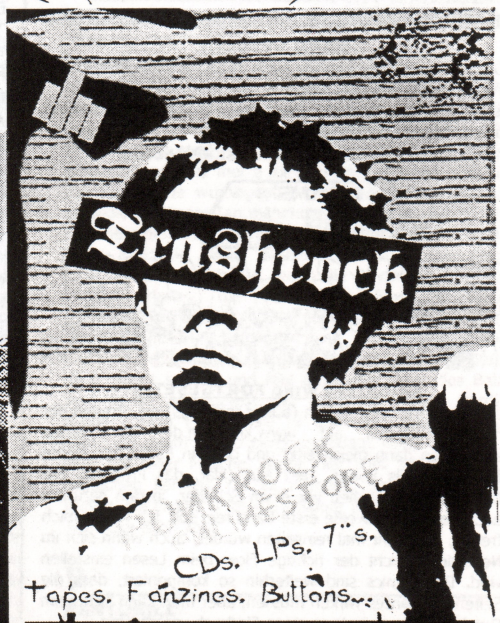
die ersten 200 Besucher erhalten eine Festival 7 mit Exklusivsongs der vier Bands

10

Infos unter www.kulturpalast-wiesbaden.de oder www.matularecords.de

SAMSTAG, 20.10.
Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr

KULTURPALAST WIESBADEN
VVK 7,60EUR zzgl. VVK-Gebühren, AK 8,00EUR
Karten an allen bekannten VVK-Stellen oder telefonisch unter 0180-5040300



BAND GESUCHT

Drummer aus 49393 Lohne sucht neuen Wirkungskreis.
Von Punk bis Ska über Rock.
27 Jahre, 5 Jahre in der Band THE PIAS gespielt. Booking und Songwirting war mein Leistungsfach.

Kontakt: christimessi@web.de

KRIGSTEIN WIRD FORTGESETZT!

Ab sofort erscheint täglich (außer sonntags) ein Streifen der neuen Episoden auf www.krigstein.de! Im Herbst erscheinen dann gleichzeitig und ganz in Farbe der zweite Band und, als Bonus, Heft Null (klar, das Prequel). Für Neueinsteiger machen wir einen Schuber, in den natürlich auch der schwarzweiße erste Band rein soll. Ich würde mich freuen, wenn Ihr mal reinsehen würdet, auch wenn sich im Netz sicher nicht der richtige Flow beim Lesen einstellen wird. Die Comics sind weiterhin so komponiert, dass die Seiten als Ganzes wirken müssen, aber man kann sich beim Durchklicken wenigstens einen Eindruck verschaffen.
Viel Spaß!
Groetings, *Wittek.*

www.wittek0815comix

POOSTEW TRENNEN SICH...

vom Schlagzeuger und Label.
Wir haben uns von unserem Label Silent Stagnation Records getrennt, nachdem der Besitzer Macel Thoms uns ausstehende Vergütungen nicht gezahlt hat! Da dieses Problem auch bei diversen anderen Labels, Bands bzw. gegenüber Geschäftspartnern und Privatpersonen aufgetreten ist, besteht für uns keine Vertrauensbasis mehr mit SXS Records. Wir warnen also davor, bei SXS Records zu bestellen oder eine labeltechnische Zusammenarbeit anzustreben! Direkte Merch-Bestellung gehen daher ab heute wieder direkt an uns xdcx@gmx.de (oder bestellt über unsere Homepage)!
Poostew sind derzeit auf der Suche nach einem neuen Label, bei Interesse melden!
Darüberhinaus spielt die Combo jetzt ohne Gründungsmitglied Guido Panreck, der seinen Job aus arbeits- und zeittechnischen Gründen (?) aufgegeben hat. Neuer Mann hinter der Schlagzeugbude ist Asgard Niels (Ex-HOLY MOSES).

Kontakt:

http://www.poostew.de

http://www.myspace.com/poostew

DREADFUL GATE

Neue Geschichten von Max Jähling

Von "*Conny van Ehlsing*" ist inzwischen auch wieder einiges erschienen. Die Fortsetzungsgeschichte aus LOA 25 hat inzwischen ihren Abschluss gefunden in LOA 26. Zu lesen unter: **http://www.comicwerk.de/**

Etwas älter, aber immer wieder gern gesehen, ist "*Pumpkins*", das jetzt in Oli Gfellers Fanzine **"Kaufzwang"** erschienen ist. Alles weitere über Kaufzwang steht hier:

http://fanzine-index.de/fanzine_detail.php?fanzine_id=144&PHPSESSID=4c0f2b2605434ea724fbbb3b92ed4a15

Die Anglifizierung von "*Regeln lernen*" auf Jählings Webcomics-Nation-Seite ist inzwischen abgeschlossen.

http://www.webcomicsnation.com/jaehling/conny/series.php

DORFPUNKS

Nachdem *Rock Schamoni* seinen Werdegang geschildert hat, wird es 2 visuelle Interpretationen von **"Dorfpunks"** geben.
Zum einen wird der ewige Bestseller verfilmt: *Moritz Bleibtreu* spielt Rocko als rotzfrechen Dreikäsehoch, *Heino Ferch* gewohnt anpassungsfähig den umtriebigen Partyschaum und Gaststar *Kai Hawaii* (EXTRABREIT) mimt *Campino,* der aber gar keine Rolle im Drehbuch hat. Der sehr bekannte Pinseltäter und ehemalige Punk *Daniel Richter* zeichnet verantwortlich für die "Atmo" und bricht den sonst zu boulevardesken Spirit des Streifens immer wieder hart mit seinem Top-Themen Tod, Elend, Hunger, Durst und Deutschland. Insgesamt sicher ein Projekt, das 2008 in allen Schnösel-Internetportalen rauf und runter gestreamt wird. Danke, Bernd "Eiche" Eichinger!
Zum anderen wird es von "Dorfpunks" eine Bühnenfassung am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg geben: Nächstes Jahr, sicher.

JINGO DE LUNCH

Kennt jemand noch die Berliner Hardrock/Punk-Combo um Sängerin *Yvonne Ducksworth*?
Bei **ROOKIE RECORDS** kann Ihnen geholfen werden.
Jingo De Lunch war Ende der 80er und Anfang der 90er die musikalische Ausnahmeerscheinung in Deutschland. Ihrer Zeit weit voraus mixten sie Hardcore, Punk und Rock auf bis dahin einzigartige Weise. **Jingo De Lunch** stellt jetzt die ersten drei Alben "*Perpetuum Mobile*", „*Cursed Earth*" und „*Axe To Grind*" als die repräsentativsten ihrer Arbeit n den Mittelpunkt der Best of. Was gab nach Jahren der Abstinenz den Auslöser?
Eigentlich begann alles mit einem Experiment. Am 25. August 2006 spielte die Berliner Band mit *Yvonne* im White Trash die erste Live-Show nach mehr als zehn Jahren. Und das mit derartigem Erfolg, dass Jingo am darauf folgenden Abend nicht nur ein weiteres Konzert in der Hauptstadt gab, sondern die Band im Herbst 2007 auf Tour gehen wird. Begleitend zu den elf Shows vom 8. bis zum 20. September veröffentlicht **Rookie Records** mit "*The Independent Years*" die besten Songs, 21 an der Zahl, in zeitgemäßem Soundgewand. Gemastered und editiert wurde die Best of von *Dog Young*, der bereits für Bands wie **Beatsteaks, Seeed, Bela B.,Terrorgruppe** und **Die Goldenen Zitronen** gearbeitet hat. **Jingo de Lunch**, das sind *Yvonne Ducksworth, Joseph Ehrensberger, Steve Hahn, Henning Menke* und *Tom Schwoll*.
Das Prodduktions-Tempo der 1987 gegründeten Band war geradezu beängstigend. Nach nur drei Monaten erschien mit "*Perpetuum Mobile*" bereits die erste LP, aufgenommen und gemixt in sieben Tagen. Mit diesem Album nahm die Band 1987 an einem Berliner Rockwettbewerb teil und gewann mit ihrem 1. Platz eine Woche im Studio. Das Resultat war "*Cursed Earth*", eine EP in limitierter Auflage, die nach nur sechs Wochen vergriffen war. Ihr drittes hardrockiges Album "*Axe to Grind*" veröffentlichte Jingo de Lunch im Frühjahr 1989. Drei fantastische Scheiben, die in nur 15 Monaten entstanden und jetzt endlich mit den besten Auszügen auf einer CD erscheinen. Die Livedaten im Herbst stehen weiter hinten im Heft.

THE NEGATIVES

haben bereits im Juli ihr neues Album "At the end of he rope" via BAD DOG/CORE TEX veröffentlicht und heizen dem Straßenköter im Herbst mit ein paar Gigs ein (s. Livedaten).

TIERRECHT DOKUMENTATION

"Earthlings" ist eine Dokumentation in Spielfilmlänge über die absolute Abhängigkeit der Menschheit von Tieren (als Haustiere, Nahrung, Kleidung, zur Unterhaltung und in der wissenschaftlichen Forschung), veranschaulicht aber auch unsere Geringschätzung gegenüber diesen sog. "nicht-menschlichen Versorgern". Sprecher des Films ist der Oscar-nominierte **Joaquin Phoenix** ("Gladiator"), die Filmmusik schrieb der mit Platin ausgezeichnete Künstler Moby.
Der Film bietet detaillierte Einblicke in Tierhandlungen, Welpen-Fabriken und Tierheime sowie Massentierhaltungen, den Leder- und Pelzhandel, die Sport- und Unterhaltungsindustrie und schließlich den medizinischen und wissenschaftlichen Beruf. "Earthlings" verwendet versteckte Kameras und vorher nicht gezeigtes Filmmaterial, um die täglichen Praktiken einiger der größten Industrien der Welt aufzuzeichnen, deren aller Profit vollständig auf Tieren beruht. Kraftvoll, informativ und zum Nachdenken anregend, ist "*Earthlings*" mit Abstand die umfassendste jemals produzierte Dokumentation zum Verhältnis zwischen Natur, Tieren und menschlichen Wirtschaftsinteressen. Es existieren viele würdige Tierrechtsfilme, aber dieser Film geht über das Bisherige hinaus. "Earthlings" schreit danach, gesehen zu werden. Höchst empfehlenswert!
http://veg-tv.info/Earthlings

DRACHENMÄDCHEN

Unsere Graphikabteilung zieht in die Hauptstadt, das riecht nach Veränderung. Vorerst bist du gefragt! Ein neues Drachenmädchen T-Shirt soll an den Start und du hast das Design. Schick uns deinen Entwurf für Stoffbeutel oder T-Shirt und wir regeln den Rest. Entwürfe bitte an stoff@myruin.de Ich hoffe du hast Bock drauf.
In naher und ferner Zukunft basteln wir an einem Kurzgeschichten Taschenbuch, Quartettspielen und weiteren Lesungen. Hierzu darfst du uns gern einladen und wir veröffentlichen anschließend ein Hörbuch zum Gratisdownload. Ehrlich. Eine neue Ausgabe vom Drachenmädchen wird es auch geben, aber erst, wenn sich die Wogen geglättet haben. Dies wird noch eine kurze Weile dauern. Zeit ist relativ.
Danke für die Aufmerksamkeit und die schlechten Nachrichten stehen wie immer auf www.myruin.de !

FLEISCH IST MEIN GEMÜSE-DER FILM

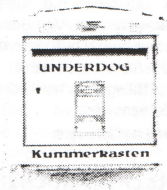
Der Film zu "Fleisch ist mein Gemüse" ist endlich abgedreht und das ist selten beim Kritikaster Strunk selbst bei ihm wohlgelitten. Er kommt Ende März/Anfang April 2008 in die Kinos. Die Regie hatte Grimme-Preisträger Christian Görlitz, die Hauptrolle spielte Maxim Mehmet. Andreas Schmidt, Susanne Lothar, Livia S. Reinhard, Susanne Bormann, Josef Ostendorf, Anna Fischer und Heinz selbst in weiteren Rollen.
Erste Fotos hier:
http://www3.ndr.de/ndrtv_pages_std/0,3147,OID3859058_REF2386,00.html

SPENDENAUFFRUF

Crazy united-*Frank* möchte die Familie des auf dem "Back to the future-Festival" verstorbenen Mitorganisatoren Holger unterstützen. Holger ist am Abend des 16. 07. auf dem Festivalgelände tragischerweise ums Leben gekommen. Ein Blitz hatte ihn tödlich getroffen. Holger hinterlässt eine Frau und ein Kind. Wer sich mit einer kleinen Spende beteiligen möchte:
Frank Herbst; Stadtsparkasse Oberhausen, Kontonummer:11259751, BLZ:365 500 00,
Verwendungszweck:Spende für Holger
bitte UNBEDINGT DIESEN Verwendungszweck angeben,damit ich eure Überweisungen auch zuordnen kann. Danke für eure Hilfe!!!!!

SKATOONS

Das Debutalbum "Einmal Ska und zurück" ist seit dem 14. Juli in der "extended" Version mit 3 Bonustracks auf Elmo-Records wieder veröffentlicht und kann im Skatoons-Shop für €10.- erstanden erden.
www.skatoons.de



Zum Themenspecial "Homosexualität"; UNDERDOG #20:

„Ich kann mich noch erinnern, dass ich immer schwulen (nur männliche Homosexuelle) „hass" entgegenbrachte bzw. überhaupt nicht leiden konnte. Dass ich mittlerweile Schwule akzeptiere, toleriere und mit ihnen , ohne Berührungsängste zu haben, reden kann, ist der Verdienst meiner Freundin. Denn meine Freundin kennt einen homosexuellen (*Möchte das Wort schwul ab hier nicht mehr benutzen, weil ich finde, dass es sich negativ anhört!*) mit dem ich mich mal getroffen und sehr gut verstanden habe. Deswegen glaube ich einfach nur, dass die meisten Menschen diese Berührungsangst verspüren ohne etwas dagegen zu unternehmen.

Des Weiteren ist es schon schwer einen Homosexuellen alleine bzw. in kleineren Gruppen zu treffen, um diese Angst zu überwinden, man kann ihnen das ja meistens gar nicht ansehen, außer man geht auf einen Diskoabend oder Veranstaltungen zu denen, aber dazu braucht man sehr viel Mut als Heterosexueller, weil es auf einmal so viele sind und man von dem Eindruck eingeschüchtert wird.

Ich finde die Ideen, Jugendlichen „Homosexualität" an Schulen näher zu bringen, sehr gut, besonders trauen sich die meisten Jugendlichen nicht, irgendwelche diskriminierende Sätze zu bringen, wenn Lehrer in der Nähe sind, die solche Situationen unterbinden können.

Leider fällt es mir immer mehr auf, dass in der Punk-Szene die Worte „Schwuler" und „Behinderter" als Schimpfwort benutzt werden, was ich nicht verstehen kann, weil **„wir"** (*Zähle mich nicht mehr zur Punkszene, auch wenn ich Iro trage und Punkmusik toll finde*) eigentlich eine Szene sind, die solche Leute unterstützen sollte, weil wir sind doch selber nicht normal, sonst wäre man doch kein Punk geworden!!!

Bis denne

Halbhirn

Unter http://halbhirn.blog.de gibt es noch mehr texte von mir, wer Interesse hat

© Dennis Lukas

antifascismo <antifascismo@web.de>

Ahoi, Dennis!

Ich entnehme deinen Aussagen noch eine große Distanz, die vor allem dann spürbar wird, wenn du von "denen" und "solche Leute" schreibst. Dass du auch Erfahrungen mit offenen Anfeindungen Schwuler gegenüber machen und beobachten konntest, demonstriert die leider noch vorherrschende Meinung unter vielen Jugendlichen, schwule Männer -auf die beziehst du ja deine Aussage- seien eine Art ansteckende Krankheit, eine Randgruppe, ein Fremdkörper. Wichtig ist eben, dass wir hinter all den Anfeindungen den Menschen, das Individuum sehen und nicht verallgemeinert vorurteilhaft Begrifflichkeiten bewerten und unreflektiert dumme Sprüche übernehmen.

Zum Themenspecial "Homosexualität"; UNDERDOG #20:

Hey Fred,

2-3 kurze Sätze zu deiner aktuellen Ausgabe. Zuerst -wie schon mal im Voraus erwähnt- ein Riesenlob für das Aufgreifen des Themas. Würde mir sehr wünschen, wenn auch in unserer Szene dies kein Tabuthema mehr sein würde. Bleibt zu hoffen, dass es evtl. für den einen oder die andere ein Startschuss war, um sich ein wenig Gedanken um sein/ihr Handeln/Denken zu machen...

Es ist schwierig auf wenigen Seiten einen Einblick in diversen Dingen zu geben, dies ist mir vollkommen klar. Auch wenn letztendlich nichts neues im Heft stand, denke ich jedoch, dass dir eben dieser erste wage Einblick durchaus gelungen ist. Sich intensiv mit dem Thema auseinander setzen ist nun mal bei Fanzines nicht möglich. Schade jedoch, dass sich eigentlich nur auf die schwule Seite konzentriert wurde und auch die Gender Theorie nicht wirklich eine Erwähnung fand. Aber wie gesagt, ist das nicht wirklich eine Kritik, da mir klar ist, dass 1. die Interessen verschieden sind und 2. einfach der Platz fehlt. Letztendlich kann ich dir für die neue Ausgabe wieder ein Lob aussprechen...

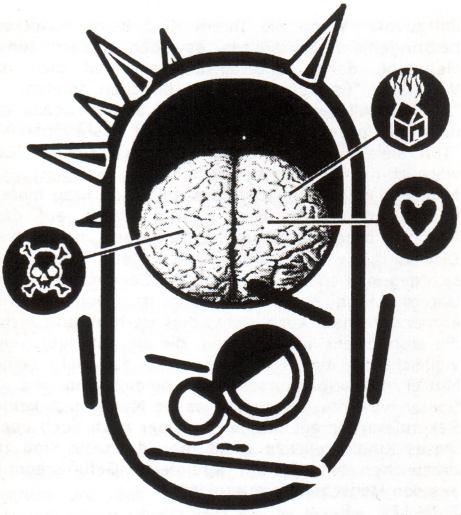
Noch etwas persönliches. Habe u.a. durch dein Interview im "Proud to be Punk" Zine erfahren, dass du in der Vergangenheit u.a. Therapien gegen die Sucht unternommen hast und mittlerweile clean bzw. trocken bist. Ich möchte an dieser Stelle einfach meinen Respekt dir gegenüber aussprechen. Finde es immer verdammt lobenswert, wenn Menschen sich zu diesen extrem schwierigen Weg entscheiden und ihn erfolgreich bestreiten. Das verdient einfach Respekt... Kenne selbst welche, die es nie/nicht geschafft haben und sich (leider) weiter zerstören bzw. bereits zerstört haben...

Li(E)bertäre Grüße Jérôme

Ahoi, Jérôme!

Beim Aufgreifen des Themas hatte ich zunächst 2 Aspekte im Sinn: Die Auseinandersetzung mit dem „Schwul sein" und die Darstellung des Themas in den Medien, Politik, Unterhaltung, Musik. Selbstverständlich kann ich kein abgeschlossenes Bild abliefern, sondern nur „anreißen", aber dafür intensiv auch die gefährlichen Sanktionen aufzeigen: körperliche/seelische Anfeindungen bishin zum Selbstmord. Ich musste das Thema eingrenzen und habe mich auf konkrete Beispiele beschränkt und auch drauf hingewiesen, dass keine Vollständigkeit zu erwarten ist. Wichtig war mir auch, die Umfragen mit einfließen zu lassen, um einen repräsentativen Queerschnitt zu bekommen.

Was die von dir angesprochene Therapiezeit, die ambulante Suchttherapie, anbelangt, ist es heute für mich wichtig zu wissen, warum und wieso ich Entscheidungen bewusster treffe und danach lebe. Ob vegan, anti-alkoholisch, politisch etc. Ich weiß, wer ich heute bin, wer ich war und habe meine Lebensgeschichte aufgearbeitet. Ich brauche keine Krücken mehr und will nicht mehr im geistigen Nebel waten.



KOLUMNEN

DAS HERZ IST EINE DURCHGELADENE SONATE

Er hat bei A
begonnen, kam über
V nach S, wo er
lügen musste,
bei D verweigerte er
den Dienst an der
Waffe,
aus gewissen
Gründen, und
urinierte,
nachdem er J hinter
sich gelassen hatte,
bei P die Klowände
voll, nur um
zwischen Q und Z
die platonischen
Dialoge in ihrem
Grab rotieren zu lassen,
vor allem „Phaidon".

U war nicht besser, auch hier regierte das große,
freundlich hustende Dilemma der
Zwischenmenschlichkeit,
bei N war die Chalzedonische Lilie unsterblich und
das Tragischste an T war, dass es nicht tragisch war.
E, G und I verschweigen wir lieber, aber kurz vor W
war er plötzlich
der Meinung, dass von allen Stimmen, die das häufig
nach
alten Sportsocken müffelnde Spektrum Welt zu
bieten hatte,
die der Gitarre, namentlich jene elektrisch
verstärkter Art,
am deutlichsten zu ihm spräche. Das hielt an bis L,
wo er häufig
im Dunkeln saß und „Asturias" hörte, von Paco de
Lucia gespielt,
und zwar ausschließlich. Ja, wenn er da so saß, bei
L, im Dunkeln,
und Asturias hörte, dann hatte er manchmal das
deutliche Gefühl,
beinahe die Antwort auf etwas, von dem er nicht
einmal die Frage kannte,
berühren zu können; wenn er nur die Hand
ausstrecken
und es versuchen würde. Das machte ihn traurig,
also blieb er
nicht lange bei L sondern ging zurück zu D, wo sich
wenig
geändert hatte.

Bei M hieß es dann: Ich und meine Nietzsche-
Gesamtausgabe
gegen den Rest der Welt, aber das war ja wohl mehr
als billig
und bei P penetrierte er jodelnd eine alte
Jugendfreundin,
die er noch immer nicht leiden konnte, und zwar
dergestalt,
dass ihre Gspaßleiberln im Siebenachteltakt
paschten,
was, über K zurück nach I, zu unschönen
Stilisierungen
psychologisch fragwürdiger Erotiksollvorstellungen
aus männlich-heterosexueller Perspektive in
Hexameterversform
führte.

Y stand im Zeichen der Gurke; die gab es dort
gebraten
gedünstet gegrillt gehackt und gekocht, in Aufläufen
und
auf Broten. Langsam wurden die Möglichkeiten
gering.
T war inzwischen im Krieg mit S und wer bitte hatte
schon jemals von X gehört? Noch einmal
H, V, O, C, L und sogar E, wirklich, die Odysee
ist ein Lercherlschas dagegen.

N kam zu ihm wie eine alte Liebe. Die Lilie
hatte abgedankt, stattdessen glorifizierte
man nun kanonisiertes Faktenwissen und zwar mit
Vorliebe auf eine Art, die einem die seelischen
Zehennägel aufstellte: Kriecherisch und gewunden
und
mit der Stimme einer levantinischen Opernsängerin,
die im früheren Leben eine Geschlechtskrankheit
gewesen war.
Kanonisiertes Wissen, dachte er dort, bei N,
war ein zweischneidiges Schwert. Nützlich, solange
es nützlich war,
aber eben auch nicht mehr. Mann sollte aus nichts
eine Religion machen.
Auch nicht daraus, aus nichts eine Religion zu
machen.

I indessen erwog, der Nato beizutreten. Die Frauen
bei K hatten Bärte.
T war immer noch T. In N waren die Hydranten
GELB.

Die Frauen bei K hatten Bärte. Für C war der Benzin überteuert.
Außerdem durfte man nicht rauchen.
Z Z Z stand auf dem Schild: Z Z Z.

Bei B endlich griff er wieder zur Waffe,
nur um sie gleich wieder niederzulegen.
Nietzsche wurde erneut bemüht,
denn er hat Recht: Wir sind nun einmal dazu gezwungen, die Welt durch einen Menschenschädel zu betrachten. In logischer Folge hält sich jeder für das alleinige Zentrum der Welt. Der Welt aber ist jeder einzelne Mensch zu Recht scheißegal.

Das verursacht Probleme.
© Johannes Witek

Der wahre Kinderschreck

Vorhin im Supermarkt, dem mit den engen Gängen, will ich mich seitlich an der Frau vor mir vorbeimogeln, in die Abzweigung in Richtung Kasse. Ich höre noch eine Mutter gelassen sagen: "Bleib hier", dann schiebt die erstgenannte Frau ihren Einkaufswagen vor den meinen, weil ein Kind von 5 oder 6 Jahren sich ungestüm durchdrängelt und in die Abzweigung stellt. Kaum habe ich freie Bahn, biege ich ab, und da steht das Kind, mitten im Gang, mit dem Rücken zu mir.
"Lässt du mich bitte vorbei?" frage ich freundlich. Das Kind antwortet nicht, dreht sich nicht um oder geht beiseite, sondern breitet die Arme aus. "Du musst schon Platz machen", sage ich, nur noch äußerlich geduldig. Die Hände greifen nach den Regalstreben. Mit dem Vorderteil des Wagens drücke ich das Kind aus der Gangmitte, und es drückt zurück. Während ich - nun auch äußerlich ungeduldig - sage: "Was soll denn das!? Das gibt's ja wohl nicht", packe ich das Blag bei der Anorakkapuze, ziehe es ein wenig nach oben und hebe es an die Seite. Und während ich an ihm vorübergehe, dreht es sich halb zu mir um, mit durchaus zufriedenem Lächeln, als wollte es sagen: "Das hat prima geklappt."

Bevor ich noch um die nächste Ecke gebogen bin, redet die Mutter hinter mir her: "Was ist denn los?! Sie können doch nicht einfach das Kind packen." - "Ich habe es freundlich gebeten, Platz zu machen, daraufhin hat es sich richtig breit gemacht." Ich unterstreiche das gestisch. - "Das ist aber immer noch ein Kind." - "Dann passen Sie bitte auf das Kind auf. So geht es doch wohl nicht." Im Weitergehen höre ich erst die Mutter etwas zu dem Kind sagen, dann das Teil kurz jaulen. Ach ja, die "der böse Onkel"-Nummer.
Wenig später, mein Einkauf bewegt sich auf dem Rollband bereits der Kasse entgegen, ertönt von hinten wieder die Stimme der Mutter: "Sie da vorne mit dem rot-weißen Hemd, das geht aber nicht, dass sie das Kind einfach an der Kapuze ziehen, das hat ihm nämlich weh getan." - Sie zwischen mehreren Kunden hindurch ansehend, statt einer Erklärung: "Das sollte es auch." Sie setzt wieder an, ich komme ihr zuvor: "Wenn Sie Ihrem Kind keine Manieren beibringen, dann müssen es eben Andere tun." Mehrzahl, danke Unterbewusstsein, auf dich ist Verlass. - "Es wollte bloß ein bisschen spielen." - "Jaja, es will nur spielen." - "Seien Sie froh, dass ich nicht die Polizei rufe, da könnten Sie was erleben." - "Tun Sie's ruhig, die lachen Sie doch aus." - "Da wäre ich mir aber nicht so sicher..."
Nebenbei registriere ich, dass die junge Frau hinter mir mit gerötetem Gesicht Ihre Waren auf das Rollband drückt, ja, nun ist es heraus, der wahre Dicki ist ein wahrer Kinderschreck, jetzt werden sie sich gegen mich solidarisieren, die Geknechteten und Unterdrückten - die Kassiererin ist freundlich wie immer. Weshalb auch nicht; dies ist bestimmt nicht die erste Szene um das Kind, die sie miterlebt, und vielleicht ist ihr sogar klar, dass das Balg seine Mutter in Auseinandersetzungen hineinmanipuliert.
Später wundere ich mich, dass die Mutter sich keine Sekunde aufgeregt hat; weder über mich noch über dieses Kind. Vielleicht greift man dann als Kind zu drastischen Mitteln, um irgendeine Gefühlsregung aus den Menschen herauszukitzeln.
© Dicki

Mensch bleibt immer erste Teilchen

Wahrscheinlich hatte der nächtliche Moderator vom öffentlich-rechtlichen Fernsehen höchst bekömmliche Luftbläschen im Schädel, jedenfalls zählte er die Sekunden vorm Ablauf eines Ultimatums an den Irak ab und wartete weit nach Mitternacht auf den Feuerschein über Bagdad.
Der Mann lag schlaflos auf dem Sofa, wusste worum es ging, und doch war ihm, als wollte der Kerl im Fernsehen ihm vorfreudig eine spannende Silvesterparty punkt zwei Uhr mit erwarteten 'Tomahawk-Raketen' und 'Marschflugkörpern' in einer strafversetzten Zeit einläuten.
"Noch fünf Sekunden...!" abrupt unterbrach der Moderator einen zugeschalteten Kollegen, zeigte uns den Ablauf der Sekunden und ein von menschenhand verlassenes Kamera-live-Standbild von einem Dach eines Hauses im frühmorgendlichen Bagdad.
Doch das von ihm erwartete Bombenfeuerwerk blieb aus und ein: "...liebe Zuschauer, zwanzigster März Zweitausenddrei, zwei Uhr mitteleuropäischer Zeit, was für eine gewaltige, schreckliche Feuerkraft für die Freiheit der Welt...!" auch.
Nur die Sender mit den Animier-Sex-Clips sendeten unbeeindruckt ihre sich befummelnden Mädchen, und auf einer Frequenz ließen sie gar eine vollbusige, mit einem flatternden Umhang versehene 'Super-women' durch die Lüfte fliegen, zeigten ihr Wegweiser mit Aufschrift wie: BLOW JOB und ließen 'Super women' mit dem Hinweis: SUPER WOMEN

RETTET DIE WELT einfach weiter fliegen und irgendwo landen...

Der Mann stand auf, steckte sich eine Zigarette an, spürte den Qualm in sich brennen, schloss die Augen und sah den in einem abgewetzten Anzug steckenden Kerl, welcher vor Wochen vor seiner Tür stehend gefordert hatte: "Wie viele Fernseher haben sie in ihrer Wohnung? Ich bin von der Gebühreneinzugszentrale! Sie müssen ihre Geräte anmelden! ich bin befugt in ihre Wohnung zu kommen und nachzuschauen...!" Die Rechnung war inzwischen da und lag noch immer auf dem Fernseher.
Dann sah der Mann Stunden später doch noch die Bombeneinschläge in Bagdad, doch die Champagner-Flasche des Moderator kam nicht ins Bild.
© Jürgen Landt

WUPPERTAL YOU CRUCIFIED ME!

Ich wachte heute Morgen gegen 10 Uhr im Café du Congo auf. Mutterseelenallein.
Triste Ruhe lag in der von Alkohol und Tabak geschwängerten Luft. Puristen und Pharisäer werden jetzt erbost aufschreien: „Um 10 hat das Congo doch noch geschlossen." Ich höre sie förmlich jammern und wehklagen. Meine Antwort: Schnauze. Ich habe beschlossen diese Stimmen zu ignorieren.
Aufgeweckt wurde ich unsanft durch lautes Geschrei. Draußen auf der Straße skandierten junge Frauen meinen Namen. Priesen mich ob meiner sexuellen Leistungsfähigkeit. Mein Geist schien ihnen in ihrer zügellosen Extase völlig egal zu sein. Mit dem Gefühl benutzt worden zu sein, lies ich die Situation innerhalb weniger Nanosekunden in meinem Hirn verdampfen. Beim näheren Hinsehen entpuppte sich die Straßen-Szene jedoch als Trugbild. Nicht Frauen skandierten meinen Namen, es war nur ein alter Mann, der seinen Hund beschimpfte und so für mich als unfreiwilliger Wecker fungierte.
Ich schlug entsetzt mit meinem Kopf auf die Tischplatte. Nicht irgendein Tisch. Ich saß an Tisch 7. Die Bedienungen geben den Tischen Nummern. Ich kann und will diese Form der Milchmädchenbürokratie nicht verstehen. Bei mir hätten Tische exotisch klingende Namen wie Fernandez, Raul oder Gonzalez. Namen, die Abenteuer und Revolution, gepaart mit einem ordentlichen Schuss Sex versprechen. Weibliche Tische hörten in meiner Welt ausnahmslos auf französisch klingende Vornamen. Doch ich schweife ab.
Hätte ich verraten dürfen, dass Tische in Kneipen Nummern haben? Eine Weisheit, die Jahrhunderte lang nur von Kellnerohr zu Kellnerohr weitergegeben wurde. Nun, jetzt wissen Sie ja eh Bescheid. Doch ich fordere Sie auf, dieses Insiderwissen geschickt für sich zu nutzen. Wenn Sie in Zukunft im Congo sitzen und die Bediensteten brüllen: „Der Gast an Tisch 7 ist ein frigides Arschloch." Dann wissen sie: Irgendwas stimmt nicht mit dem Bild meiner Sexualität in der Öffentlichkeit.
Genug dieses Exkurses in die wildesten Geheimnisse des Lebens. Obwohl? Ein Skandal darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben.
Schon seit Jahren findet sich auf dem Herrenklo im Congo folgender Spruch an der Wand: „ Freiheit für Muff Potter." Ein Mitmensch, dem sicherlich niemand eine passable Allgemeinbildung unterstellen würde, stellte ebenfalls in Form eines Wandspruchs die Frage: „Wer ist das?" Soll dieser Unwissende bei Zeiten im Fegefeuer brennen.
Ich gehöre ich sicherlich nicht zu der Sorte Menschen, die gerne an anderen rumzündeln. Die räumliche Nähe meiner Heimatstadt zu Solingen hat sich politisch nicht auf mich ausgewirkt. Ich lehne solches Gedankengut ab.
Gerne würde ich in diesem Moment etwas bestellen. Einen Saft, der meine trockene Kehle netzt, wie ein warmer Sommerregen der Haut schmeichelt. Aber die faulen und durch Nichtanwesenheit glänzenden Angestellten des Congos wälzen sich noch in ihren Betten. Wahrscheinlich mit wechselnden Sexualpartnern. Dem Wort Treue und Anstand durch moralisches Fehlverhalten frech die Stirn bietend.
Bleibt mir nur, mühsam den Tau von den Fensterscheiben zu lecken, um so meiner durstigen Männerkehle notdürftig Linderung zu verschaffen.
Beim Lecken an der Scheibe geht draußen meine Traumfrau vorbei. Typisch. Irritiert schaut sie zu Boden. Kann dieses für uns beide erniedrigende Schauspiel kaum fassen. So etwas passiert mir immer wieder. Kaum benehme ich mich in aller Öffentlichkeit wie ein Depp, schon richten mir liebe und wichtige Wesen ihren Aufmerksamkeitsfokus auf mich. Zielsicher werde ich zum Brennpunkt ihres Interesses, um danach wie eine Sternschnuppe im Orbit zu verglühen.
Ob das schon immer so war? Nein. Erst seit wenigen Monaten. Trotzdem gelang es mir, in dieser denkbar kurzen Zeit sämtliche gesellschaftlichen Kontakte zu durchtrennen. Einsam ziehe ich seitdem meine Bahnen im lauwarmen Hallenbad meines Lebens. In welchem Baumarkt gibt es eigentlich billige Stricke?
Ist ja auch egal. Ich möchte schließlich kein Mitleid erregen oder gar um Aufmerksamkeit buhlen. Ah, das Congo wird geöffnet. Die Bedienung sieht mich und grüßt freundlich. War da ein Lächeln? Wie gut das tut. Frisch gestärkt für den schnöden Alltag und mit stolzgeschwellter Brust gehe ich aufrecht unter der Tür hindurch ins Freie.
Kaum einen Fuß auf die Straße gesetzt, kackt mir ein Vogel auf den Kopf, ein Rentner schlägt mir im Vorbeigehen die Spitze seines Gehstocks ins Auge und eine Mutter mit Kinderwagen tadelt mich lautstark, da ich ihr schmerzgekrümmt im Weg liege. Obwohl ich schon ein bisschen Angst um mein Augenlicht habe, rolle ich vom Gehsteig auf die Straße. Man möchte ja keine Umstände machen.
Die Vogelkacke brennt wie Hölle in der frischen Wunde. Von diesem Schmerz werde ich aber zum

Glück abgelenkt durch den PKW, der mich überfahrt. Zweimal. Schließlich liege ich in einer potenziellen Parklücke.
© Sebastian Badenberg

RAYMAN'S WORLD

Boooaaahhh, ey!!! Wat'n Ereignis!!! Phänomenal, Tres Magnifique, Hypergeil!!!
Jetzt ist Aufbruchstimmung angesagt!!!
Waaas??? Ihr wisst nicht wovon ich rede??? Kaum zu glauben... Asche auf euer Haupt!
Ich meine damit ***DAS*** Musik-Event aller Zeiten.
Nee, nicht **LIVE-AID**. Also, wer denkt denn schon über Schnee von gestern nach???
Kalter Kaffee is geiler...

Nein, ich meine **LIVE-EARTH**!!! Was denn sonst???
Ab jetzt wird der Trend zum "Planeten-Retten" wie ein riesiger Tsunami über unsere Mutter Erde schwappen!
Al Gore sei Dank!!! Jubel!!! Hallelujah!!!
Ein 3-fach Hoch auf Al!!!

Aber, lieber *Al,* schon mal darüber nachgedacht, dass solche Events noch nie irgendeinen (Geld)-Verantwortlichen zum Umdenken bewogen haben? Siehe Live-Aid...

Die Energiekonzerne werden natürlich geweint haben, als sie gesehen haben, was für riesige Videoapparaturen und PA-Anlagen bei diesen Konzerten aufgebaut worden sind.
Und, wenn man deinen Zahlen Glauben schenken kann, saßen etwa 2 Milliarden Menschen vorm Fernseher.
Stromverbrauch? Aaach, das bisschen...

Ach ja, die Ölkonzerne fanden das ganz besonders schlimm... Die etwa 1 Million Zuschauer vor Ort sind natürlich alle "*auf Schusters Rappen*" zu den Konzerten gegangen... Klar, wie sonst??? Ein Weltretter macht das so...
Feinstaub, CO2 und SO2 Ausstoß? Lächerlich...

Mannomann, und was haben die Regierungen dieser Welt gejammert, dass sie Steuermehreinnahmen eben durch diese Konzerne erwarten...

Ich glaube es ist unsere Pflicht alsbald ein LIVE-CONCERN zu organisieren!!! Jawoll!!! Macht alle mit!!!

Zu guter Letzt möchte ich auch noch den "Stars", die bei den Konzerten aufgetreten sind, etwas mitgeben:
Ich mein, es muss schon ein dolles Feeling sein, vor ca 2 Mrd. Zuschauern aufzutreten, Werbung für die eigene Sache zu machen nach dem Motto: *Seht her, ich bin ein guter Mensch, also kauft meine CD's!!!*
Und dann auch noch jemanden wie **Snoop Dogg**, der quasi alles und jeden (ausser sich selbst natürlich) verachtet, auftreten zu lassen grenzt schon an Hohn...
Die Krönung war dann, als alle stereotyp uns DIE Offenbarung (weswegen das Ganze eigentlich stattgefunden hat!) haben zukommen lassen:

"Jeder kann seinen Teil zum Klimaschutz beitragen!"

Mann, ist das neu. Ich hab's echt nicht gewusst...

Fazit:
Alle haben davon profitiert!
Menschen, die ihre Stars als Heilige gesehen haben.
Industriekonzerne aller Art.
Künstler (und die, die sich dafür halten).
Sogar ich, weil ich mir nach Herzenslust mal wieder das Maul zerreißen konnte...

Hmmm... nur einer hat ganz sicher nichts davon gehabt.

Und das ist unser Planet Erde...

© Euer Rayman

„Tötet Onkel Dittmeyer!"

skandierte die Osnabrücker Komödiengruppe **DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER** 1991. Wo die doch sehr aufdringliche Aufforderung zur öffentlichen Gewaltanwendung herrührt, entzieht sich meiner

Kenntnis. Ich vermute aber, dass die extreme Abneigung der SCHULKINDER durch den saisonal bedingten Arbeitseinsatz auf *Onkel Dittmeyer*'s Fruchtplantagen zustande kam. Oder aber, sie haben sich vom puren 100% reinen Fruchtsaftgeschmack verführen lassen, bis das firmengewollte Suchtverhalten zu Entzugserscheinungen bei den KonsumentInnen führte. Der persönliche Einsatz des Onkels von **Valensina** in der Werbung garantierte eine Beziehung zur Fernsehkundschaft, die über das pure Orangenvergnügen hinaussging. *„Aber ich komm einfach nicht mehr 'raus aus Hamburg"*, verzweifelte Onkel Dittmeyer. Der liebe Gutmensch ist vor den Billiganbietern in die Knie gezwungen worden. *Onkel Ditte* kann sich nicht mehr aufrappeln und neu anfangen. Der Segen des frisch gepressten Orangensaftes ist zum Fluch geworden. Heute kämpft er nicht mehr für 100% reinen Saftvergnügens, sondern gegen die Maulwurfplage im Garten.

Genauso plag(t)en und verfolg(t)en mich seit geraumer Zeit Werbemenschen, die in alle Intimphasen des Alltags, ja, des Lebens, eindringen und mit mir Kontakt aufnehmen woll(t)en. Die *Tante Klementine* (s. links im Bild) mit dem Charme der Donna Medusa zwang mich mit einem autoritären Blick die Wäsche rein zu halten. Fortan traute ich mich nicht mehr, zu onanieren, weil ich dachte, im nächsten **ARIEL**-Werbebspot werde ich ihr Opfer und müsse das Laken mit Zahnbürste und Waschmittel eigenhändig säubern. Andernfalls gebe es einen ordentlich Klapps auf das Hinterteil und einen Schnitt im Genitalbereich. Manchmal zucken ich und mein „Gießkännchen" zusammen, weil ich die *„Waschexpertin der Nation"* in weißer Latzhose und weiß-rot kariertem Hemd vor dem Supermarkt erblicke. Ach nee, doch nicht, war nur *Maria Hellwig*.

Da war der **MELITTA-**Mann schon gnädiger und erklärte mir mit sanfter Stimme die Wirkung des Filterpapiers. Heute lebt *Egon Wellenbrink* auf Mallorca und trinkt Jasmin-Tee. Die Werbung hat erkannt, dass reale Personen einen vertrauenswürdigen Eindruck hinterlassen und schickt die Deppen von **Calgon** auf Kalkspurensuche, hebt *Herrn Kaiser* von der Hamburg-Mannheimer wie ein Rockstar in den Himmel, bis mich die Lotto-Fee in den Schlaf zaubert und ich einen Wunsch frei habe:

Abschaffung der Werbung. Schließlich beeinflusst die Werbung, hat Auswirkung auf unser Sexleben, auf unser Kommunikations-System. *„Schatz, ich bin willig, lass uns ficken!"* klänge in der Werbung plakativ und anzüglich. Dafür wird der sexuelle Akt durch runde Schokostücken ersetzt, die Geilheit assoziieren, wenn sich eine Frauenhand die *Mon chérie* -in detaillierter Großaufnahme und im slow motion Verfahren- genüsslich mit einem lang gezogenen *„Mmmmmmhhh"* oral einführt. Werbung leistet also Orgasmushilfe und fördert den Fetisch. Ob Socken, Shampoo, Pizza. **Beim ersten Mal tut's immer weh!**

Ich habe mich dennoch von den Onkels und Tanten losgeeist. Mehr noch, ich habe ihnen offiziell durch „zapping" die Freundschaft gekündigt. Schließlich ersticke ich hier im Müll der gratis bestellten Verpackungen diverser Test- und Probierpakete. Ein Zustand, der nicht länger mehr haltbar ist. Die MAGGI-Produkte sind abgelaufen, die Rabattmarken aber nicht und das payback-Konto wurde mangelnder Benutzung gelöscht. Derweil rieche ich nach verschiedenen Duftproben, dass mich -sobald ich die Haustür verlasse- sämtliche Hunde aus der Nachbarschaft erschnüffeln und sich mit mir paaren wollen. Und wenn ich beim Klingeln des Weckers mit der Titelmusik aus dem McDonalds-Spot (*„nanananana, ich liebe es"*) geweckt werde, sehne ich mich danach, Ronald Mc Donald zu erschießen. Ich wünsche mir vor meiner Hinrichtung noch eine Juniortüte als Henkersmahlzeit, die bei mir einen Herzstillstand von den ungesunden Fetten einbringt, und ich als letzten Eindruck vom Diesseits, das dämliche Grinsen eines winkenden Clowns wahrnehme. Auftrag erfolgreich ausgeführt!

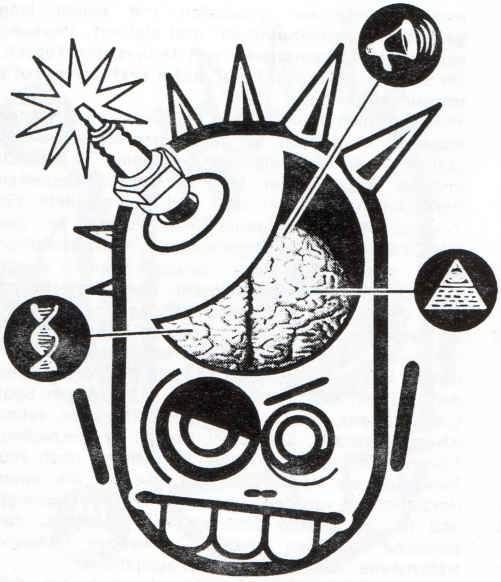
Wie bereits erwähnt, konnte ich mich aus den Fängen der Werbetanten und -onkels befreien. Das ging natürlich nicht ohne Fremdhilfe, Fernbedienung, Therapie und länger anhaltenden Entzugserscheinungen.

Und auch heute erkenne ich versteckte Botschaften in der angeblich werbefreien Zone, bei TAGESSCHAU und TAGESTHEMEN, bei der Telenovela am Nachmittag, TRAUMSCHIFF und dem Wort zum Sonntag: *„Er nahte mit Brausen!"* Gut, Jesus mag der erste Kellner gewesen sein, und ich düse zum Supermarkt meines Vertrauens und kaufe Sinalco Brause im Vorratspack, bevor die Welt untergeht.

Mag sein, dass ich zu Übertreibungen neige und Wortdeutungen falsch interpretiere. Aber ist es nicht doch so, dass eine versteckte Werbe-Botschaft mitschwängert, wenn sich Ede Stoiber zu Wort meldet: **"Ich habe natürlich dargelegt, dass ich als Parteivorsitzender, der auch ein Stück seines Lebens der Idee der CSU gewidmet hat und es auch weiter tut, ja wie ein Hund darunter leide, dass jetzt gegenwärtig das Ansehen der CSU ein Stück weit Schaden genommen hat."** *Stoiber* verglich sich mit einem Hund, nachdem er sich für Berlin als ungeeignet einstufte. Ich hingegen bin Fische als Sternzeichen, sensibel und habe Mitleid. Aus Solidarität trete ich 3 Tierrechtsorganisationen und der CSU bei, nehme 15 Hunde auf und will Stoiber kastrieren. Gut, ich kann nicht alles auf einmal haben, obwohl Werbung an meine sofortige Befriedigungslust appelliert. Doch da hilft mir **Actimel** und *„activiert Abwehrkräfte"*.

Manchmal ist es wie bei Dr. Kimble auf der Flucht: Du, allein, gegen die Werbung. Gibt es ein kitschiges Happy end, einen fulminanten show down? Das Leben ist kein „Lifestyle Club", sondern das Mindesthaltbarkeitsdatum auf der Familienpackung.

© Fred



LINKS-BLICK

"SCHWER MIT DEM SCHÖNEN LEBEN"

■ DAS KONZEPT DES "BEDINGUNGSLOSEN GRUNDEINKOMMENS"

Dieser Text ist die überarbeitete Fassung eines Referates der Gruppe jimmy boyle auf mehreren Veranstaltungen zum bedingungslosen Grundeinkommen im Frühjahr 2007

1. Einleitung

Wenn vom *"bedingungslosen Grundeinkommen"* die Rede ist, dann wird ausgehend vom real existierenden **Arbeitslosengeld II** ein neuartiges Grundeinkommen konzipiert. Denn das ALG II ist an drei Bedingungen geknüpft, die mit dem neuem Konzept überwunden werden sollen:

1. Die Knüpfung des Geldbezuges an den Nachweis der Arbeitswilligkeit.
2. Die Knüpfung des Bezuges an sonstige Einkommen oder Vermögensbestände.
3. Familiäre oder Lebenspartnerschaftliche Zuordnungen. Diese Bedingungen sollen für das neue Grundeinkommen nicht mehr gelten, deshalb redet man vom *"bedingungslosen Grundeinkommen"*.

Ein vielleicht abstrakter, aber für den späteren Teil nicht unwichtiger Hinweis, ist, dass das Grundeinkommen natürlich in anderen Hinsichten nicht bedingungslos ist.

1. Der politische Wille muss vorhanden sein, um das Grundeinkommen zu zahlen.
2. Die nationale Wirtschaft muss das Geld hervorbringen, das der Staat dann für das Grundeinkommen über Steuern abzweigt.

Auffällig an der Forderung nach einem *"bedingungslosen Grundeinkommen"* ist die Tatsache, dass dieses von Leuten aus der CDU, FDP, den Grünen, der Linkspartei bis hin in die außerparlamentarische Linke Unterstützer findet. Manche Konzepte entsprechen nicht immer einem *"bedingungslosen" Grundeinkommen,* obwohl sie unter diesem Titel verhandelt werden. Dennoch - von konservativer und wirtschaftsliberaler Seite gibt es Unterstützung für das reine Konzept einer bedingungslosen Grundsicherung.

Das alleine könnte schon stutzig machen. Noch vielmehr sollte stutzig machen, dass diejenigen Politiker, die sich gerade alle Mühe geben, den Kostenfaktor Arbeit für den deutschen Standort zu senken, bei dem *"bedingungslosen Grundeinkommen"* keine Angst vor einem eventuell zu kleinem Niedriglohnbereich haben. Die Linken dagegen erwarten, dass die Arbeitslosen nicht mehr jeden beschissenen Job annehmen müssten und damit zugleich eine Grundlage der Lohndrückerei bei den noch Beschäftigten entfallen würde.

Entsprechend unterschiedlich sind die Ausgangspunkte bei den Vertretern, es stellt sich also die Frage:

- Was stört die Vertreter an der aktuellen gesellschaftlichen Lage?

Unterschiedlich sehen die Hoffnungen aus, also:

- Welche Vorteile verspricht das neue Konzept?

Dieter Althaus

Götz Werner

Und nicht zuletzt unterscheidet sich der materielle Umfang der *"bedingungslosen Grundsicherung"* in den verschiedenen Modellen. Damit ist nicht nur die Höhe des Grundeinkommens gemeint, sondern auch die Steuersätze, die Streichung sonstiger Sozialstaatsleistungen etc.

Das macht die Diskussion dieses Konzeptes einigermaßen unübersichtlich. Ich versuche im Folgenden erstmal darzustellen, was der thüringische Ministerpräsident von der CDU, **Althaus**, und der Unternehmer **Götz Werner** von der Drogeriekette DM an dem Konzept *„bedingungslose Grundsicherung"* spannend finden. Im zweiten Schritt will ich dann die linken Vorstellungen aus dem grünen Lager und der Linkspartei in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden dazu besprechen. Der dritte Punkt wird dann diejenigen linken Positionen behandeln, die zu wissen glauben, dass mit dem *"bedingungslosen Grundeinkommen"* nicht alles in Butter ist, die Umsetzung des Konzepts aber trotzdem für einen „Schritt in die richtige Richtung" halten. Damit sind Teile der Linkspartei gemeint genauso wie Menschen aus der außerparlamentarischen Linken.

Davon sollen viertens wiederum diejenigen unterschieden werden, die die Forderung nach dem *„bedingungslosen Grundeinkommen"* für eine rein taktische Frage halten. Sie wissen, dass ein *„bedingungsloses Grundeinkommen"*, dass die Lage der Arbeitslosen und beschäftigen Leute materiell wirklich verbessern würde, im Kapitalismus ein Unding ist. Sie stellen die Forderung trotzdem, weil sie hoffen, dass die Bürger das Konzept gut finden und am Scheitern des Konzeptes merken, dass eine grundlegende Umwälzung der Verhältnisse fällig wäre. Diese letzte Position wird im Folgenden nicht verhandelt, weil es unser Eindruck ist, dass in dieser Taktik das Konzept des *„bedingungslosen Grundeinkommens"* komplett austauschbar ist mit anderen Forderungen *(siehe z.B. den Text „Auf nach Prag..." http://www.junge-linke.de/kritik_der_linken/auf_nach_prag_und_dann_nach_ni.html, in dem diese Taktik anhand der Mobilisierung gegen eine IWF/Weltbank-Tagung kritisiert wurde)*.

2. Althaus und DM-Geschäftsführer Götz Werner

Zunächst einige Zitate der beiden Grundeinkommensvertreter:

➲Althaus-Modell:

„Das Bürgergeld ist ein Grundeinkommen, das der Staat allen Bürgern unabhängig von ihrem Einkommen und ihrer Tätigkeit zahlt. Für Althaus ist es der beste Weg aus dem ‚nicht mehr finanzierbaren Sozialstaat'. Das bestehende System zeige ‚zu geringe Effizienz, zu geringe Treffsicherheit, zu viel Bürokratie'. Die Bundesagentur für Arbeit beschäftige 95 000 Mitarbeiter. Insgesamt gebe es 155 Sozialleistungen, die von 37 Stellen angeboten würden. Althaus: ‚Lösungen innerhalb des Systems genügen nicht. Nur ein Systemwechsel bietet die Chance, dass sich der Arbeitsmarkt als Markt entfalten kann.'"

(Quelle:

http://www.tagesspiegel.de/politik/archiv/21.07.2006/2670612.asp)

➲Götz Werner-Modell:

„Durch die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens würde zudem eine Reihe von Entwicklungen in Gang gesetzt, die eine ‚heilende' Wirkung auf unser Gemeinwesen und nicht zuletzt die desolate Situation der öffentlichen Finanzen hätten.

(...) Ein großer Teil der Menschen in Deutschland erhält bereits heute Geldzahlungen vom Staat, denen keine direkten Leistungen gegenüberstehen. Werden all diese Leistungen zu einem bedingungslosen Grundeinkommen zusammengefasst und entfällt mit der Anspruchsprüfung auch die Verwaltungsbürokratie, kann ein nennenswertes Grundeinkommen an alle Bürger ausgezahlt werden."

(Quelle:

http://www.unternimm-die-zukunft.de/index.php?id=54)

„Mit dem auf innovativem Geist beruhenden technischen Fortschritt haben wir im wirtschaftlichen Leben einen enormen Zuwachs an Produktivität erzielt. Die Folgen des technischen Fortschritts scheinen jedoch paradox: trotz gestiegener Produktions- und Versorgungsfähigkeit nehmen Armut und soziale Ungleichheit zu. Erwerbsarbeit wird zunehmend einkommenslos - die ökonomische Entwertung der Arbeit -, gleichzeitig werden Einkommen in Form steigender Kapitalerträge zunehmend ohne Arbeit erzielt.

(...) Die Politik reagiert auf diese paradoxe Faktenlage und Entwicklung, indem sie gebetsmühlenartig neue "Jobs" fordert. Die Lösung der Probleme wird jedoch immer teurer. Die Kosten der sozialen Ungleichheit wie ihrer Verwaltung und die Zerstörung von Leistungsbereitschaft nehmen weiter zu."

(Quelle:

http://www.unternimm-die-zukunft.de)

Beide Vertreter des *„bedingungslosen Grundeinkommens"* treibt die finanzielle Belastung für den Staat um, die durch die bisherige Organisation des Sozialstaates entsteht. Die öffentlichen Finanzen seien desolat oder sie könnten einfach die sozialen Kosten der Marktwirtschaft nicht mehr finanzieren. Zweitens behaupten sie beide, dass die bisherige Verwaltung zu ineffizient sei: Zuviel Bürokratie, die zu wenig bewirke. **Werner** spricht gleich davon, dass man sich dieses

Geld sparen könnte. Drittens halten sie die bisherige Organisation für eine Behinderung von Leistungsbereitschaft und versprechen sich von der Neuorganisation mit dem „bedingungslosen Grundeinkommen" eine Entfaltung des Arbeitsmarktes und mehr Leistungsbereitschaft.
Erstens: Relativ zu der Masse an Leuten, die realistischerweise nie wieder eine geregelte Lohnarbeit bekommen werden, sagen sie: da lohnt sich der bürokratische Aufwand der Überwachung und Drangsalierung nicht.
Dieser Standpunkt ist nicht neu, was ich an einem Rückblick auf das bundesdeutsche Sozialsystem deutlich machen will. Mit der **Riester-Rente** wurden die gesetzlichen Rentenansprüche mal wieder gesenkt und die damalige Regierung hat zugleich eine Änderung der Sozialhilfe für Menschen im Rentenalter durchgeführt. Mussten zuvor auch Leute über 65, die auf Sozialhilfe angewiesen waren, noch den Nachweis zur Arbeitswilligkeit erbringen, wurde dies mit der **Riester-Rente** abgeschafft. Man könnte sagen, die rot-grüne Regierung hat nach einer Hälfte das bedingungslose Grundeinkommen für Menschen über 65 eingeführt. Das haben die beiden Parteien damals als große soziale Tat herausgekehrt. Dabei war das ganze eine äußerst zynische Ergänzung zur Rentenkürzung. Die Berechnung ging darauf, dass mit der erneuten Rentenkürzung völlig klar ist, dass massenhaft Menschen im Alter auf Sozialhilfe angewiesen sind oder sein werden. Diesen Teil der Gesellschaft zu drangsalieren, schien ihnen vom bürokratischen Aufwand her nicht lohnend, also haben sie es gelassen.
Fazit: Bedingungsloses Grundeinkommen wird von Politikern deshalb in Betracht gezogen oder vertreten, weil sie mit der massenhaften Armut rechnen, diesen Teil abschreiben und das Drängen auf oder die Weiterbildung für den Arbeitsmarkt für unproduktive Geldverschwendung halten.
Wenn aber der Blickwinkel auf diesen Teil der Bevölkerung der ist, dass Bemühungen für sie „verschwendetes Geld" sind, dann muss man sich auch nicht wundern bzw. man kann damit rechnen, dass die Höhe des bedingungslosen Grundeinkommens ebenfalls minimal ausfallen wird.
Zweitens: Völlig abschreiben wollen sie beide (Althaus und Werner) die arbeitslosen Grundeinkommensempfänger nicht. Beide sind sich sicher, dass das Grundeinkommensmodell nicht für einen Wegfall des Niedriglohnbereichs und willige Arbeitskräfte sorgen wird. Im kompletten Gegensatz zu linken Hoffnungen glauben sie nicht, dass Lohnarbeiter aufgrund des Grundeinkommens nicht mehr jeden Drecksjob annehmen werden. Wie kommt´s?
Der Witz der Modelle, egal mit welchen Stufen oder steuerlichen Varianten, läuft darauf hinaus, dass die Arbeitslosen materiell nicht besser gestellt sind als heutige Hartz IV-Empfänger. Alle anderen gesetzlichen Sozialkassen sollen ja gestrichen werden. Rente und Gesundheitsbeiträge soll privat getragen werden und steuerlich ist bei Götz Werner an Mehrwertssteuersätzen bis zu 50% gedacht, während alle anderen Steuern gestrichen werden sollen.
Sie gehen zu Recht davon aus, dass sich niemand mit so einem geringen Einkommen dauerhaft abfinden wird und kann und somit alle, die noch physisch und psychisch dazu in der Lage sind, sich weiterhin auf dem Arbeitsmarkt herumtreiben.
Dieser Punkt wird von einigen linken Verfechtern des *„bedingungslosen Grundeinkommens"* bestritten. Deshalb dazu noch ein paar Ausführungen zur Funktionsweise des „Arbeitsmarktes" und zwei Beispiele.

Beispiel 1: Auf einer anderen Veranstaltung zum selben Thema hat jemand gesagt, dass sich mit der Grundsicherung die Leute nicht mehr mit billigen Stundenlöhnen abspeisen lassen würden. Zugleich bemerkte er, dass viele Menschen derzeit die Hartz IV-1 Euro-Löhne gar nicht nur aus Zwang der Arbeitsagenturen annehmen, sondern sich eigenständig darum reißen. Diesen Widerspruch löste er dahingehend auf, dass er die Leute moralisch verurteilte – die wüßten einfach nicht, dass sich so was nicht gehörte. Die machten doch glatt, ohne Not, den anderen Arbeitern die Löhne kaputt, war seine Aussage.
Dagegen muss man erstmal festhalten: Gerade für diejenigen, die am wenigsten haben, sich am strengsten einteilen müssen usw. ist jeder Euro mehr eine spürbare Verbesserung. Anders vielleicht bei jemandem, der 2000 Euro Netto verdient. Dem erscheinen 100 Euro mehr oder weniger eher kein Anreiz zu sein, sage 20 Stunden mehr im Monat zu arbeiten.
Weniger von der subjektiven Empfindung aus, sondern objektiv ausgedrückt: Wo die Not groß ist, da besteht keine Wahl, sondern da muss man sich um jedes wenig mehr reißen. Wo dagegen die materielle Versorgung halbwegs gesichert ist, da fängt überhaupt erst das Entscheiden an. Auf diesem Grundsatz beruht ja auch die linke Hoffnung auf eine materielle Verbesserung für alle Beschäftigten durch das Grundeinkommen.

Beispiel 2: Auf derselben Veranstaltung sagte jemand: *„Selbst bei 400 Euro Grundeinkommen, kommt doch reell mehr materielle Freiheit herum. Ich brauch nur noch 20 Stunden die Woche zu arbeiten und komm auf meine 1200 Euro, das fände ich toll."* Mal beiseite gelassen, ob 1200 zum Leben locker reichen, wenn man Krankenkasse, Medikamente, nicht gedeckte Behandlungen und private Zusatzrente zahlt (letzteres empfiehlt sich bei gerade mal 400 Euro Grundsicherung – nur als Beispiel: er müsste 40 Jahre lang 250 Euro bei einer Verzinsung von 5% zahlen, damit er regelmäßig zusätzlich 500 Euro im Lebensalter bekommt – und wenn ein Börsencrash nicht einen Strich durch diese Rechnung macht.). Auch beiseite gelassen, dass bei 50% Mehrwertsteuer im Werner-Modell oder 25-50% Einkommenssteuer im Althaus-Modell von den 1200 Euro nicht viel bleibt. Die Idee lebt davon, dass die Stundenlöhne konstant bleiben oder sogar steigen. In dem Beispiel ist ein Stundenlohn von 5 Euro unterstellt.
Dazu eine kleine politökonomische Ausführung zum Thema Arbeitsmarkt: Zunächst zum Markt überhaupt, also auch Unternehmen mit eingeschlossen. Am Markt konkurrieren alle um das zahlungskräftige Bedürfnis der Gesellschaft. Dabei ist jeder Gebrauchswert zunächst gleich

gut. Mit privater „Müllabfuhr" lässt sich genauso gut verdienen, wie mit Goldabbau, vielleicht sogar mehr. Lässt sich mit einer Sache besonders gut verdienen, dann finden sich Unternehmen, die umsatteln und auch diese Sache produzieren. Die Konkurrenz sorgt dafür, dass das „Überdurchschnittlich gut verdienen" in einem Bereich nur vorübergehend ist. Andersherum: Wird in einer Branche unterdurchschnittlich verdient, dann gehen Betriebe Pleite oder wechseln den Bereich. Die unterdurchschnittliche Branche wird so langsam wieder attraktiv, sofern der produzierte Gebrauchsgegenstand nicht von anderen Sachen völlig ersetzt wurde. Unterstellt ist dabei natürlich immer, dass die Marktteilnehmer die Branche wechseln können, also Geld vorhanden ist oder Sachkapital, dass sich verkaufen lässt, damit man in die andere Branche einsteigen kann. Vorteile haben natürlich die Firmen, die in Branchen tätig sind, in die nicht so schnell zu wechseln ist oder deren Produktion patentiert ist. Sie können dauerhaft überdurchschnittlich verdienen.

Dieses Prinzip gilt allgemein am Markt. Was ist jetzt mit den Arbeitern? Sie sind in einer Branche tätig, die immer mehr Zufluss erhält. Mit jeder Rationalisierung werden mehr Leute arbeitslos, mit jeder Krise wird eine neue Million in die Arbeitslosigkeit gespült. Und die ein, zwei Jahre Aufschwung, in denen mal neue Arbeiter eingestellt werden, haben selten das Niveau, dass sich der Arbeitsmarkt wieder entspannt. Der ständige Prozess der Technikentwicklung in der Produktion, sorgt auch dafür, dass ein zeitweises Monopol einer Berufsfähigkeit kaputt gemacht wird. Webseiten betreuen kann heutzutage durch Standardisierungsprogramme nicht jeder Hans und Franz, aber schon ziemlich viele.

Ein Arbeiter kann aber nie sagen, Arbeitskraft verkaufen lohnt sich nicht mehr, dann mach ich jetzt selbstständig in Handy-Produktion. Die Konkurrenz in der Arbeiterklasse verhindert, dass sich ein Durchschnittsgewinn bzw. ein durchschnittlicher Lohn einstellt, von dem man gut leben kann, sondern die Konkurrenz sorgt dafür, dass alle um jeden Preis sich verkaufen müssen. Damit machen sie sich wechselseitig die Preise kaputt, was den Druck erhöht, sich noch billiger anzubieten und noch mehr Stunden zu arbeiten.

Zurück zu dem Beispiel, dass man mit 400 Euro Grundeinkommen dann einfach weniger arbeiten müsste, weil die Löhne stabil bleiben oder man sie sogar erhöhen kann, weil man den Druck nicht hätte, arbeiten zu gehen:

Vielleicht wird jemand nicht gleich im ersten Monat den erstschlechtesten Job annehmen, wie die **ALG II**-Empfänger mit Druck von der Arbeitsagentur heutzutage, aber spätestens nach drei, vier Monaten machen die Leute das schon. Nach wie vor werden sich also 4 bis 5 Millionen Leute um Zuverdienste kümmern und damit weiterhin den Druck auf den Arbeitsmarkt ausüben, wie er heutzutage besteht. Mit dem Resultat: billige Löhne.

Um es umgekehrt nochmal deutlich zu machen: Das bedingungslose Grundeinkommen müsste schon eine Höhe haben, die absolut existenzsichernd ist. Erst dann wäre man in der Lage zu entscheiden, was man sonst noch machen will. Sobald das Einkommen darunter liegt, müssten sich alle notwendigerweise um Lohn kümmern und diese Lage würden die Unternehmen zugunsten ihres Betriebszweckes ausnutzen.

Für die Unternehmen und daher auch für die Wirtschaftspolitik sind damit zwei weitere attraktive Änderungen eingeschlossen, welche das bedingungslose Grundeinkommen für die so genannte gesellschaftliche Mitte interessant macht:

- Die Grundsicherung hat die Wirkung eines Kombilohnes, so dass sie weiterhin und verstärkt Löhne und Verträge abschließen können, die ohne weiteres keinen Lohnarbeiter ernähren können.
- Die Lohnnebenkosten fallen für die Unternehmen weg, weil die Menschen sich jetzt eigenständig versichern sollen.

Mit einem kurzen Rückblick auf die vergangene **Hartz IV**-Reform will ich deutlich machen, dass beide Vertreter des "bedingungslosen Grundeinkommens" ihre Idee nicht im luftleeren Raum entwickelt haben, sondern direkt an vergangene Reformen anknüpfen:

Vor **Hartz IV** gab es eine dreigliedrig abgestufte Karriereleiter in die absolute Armut:

- **Arbeitslosengeld**
- **Arbeitslosenhilfe**

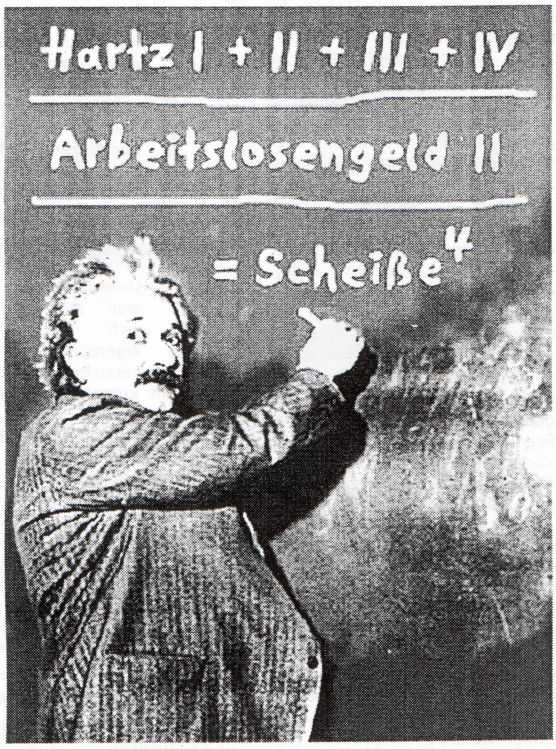
und schließlich

- **Sozialhilfe.**

Arbeitslosengeld und **Arbeitslosenhilfe** waren dabei prozentual an den vorherigen Lohn gekoppelt.

Mit dem **Arbeitslosengeld** gab es zwar deutlich weniger Geld als der bisherige Lohn, aber immer noch so viel, dass man nicht gleich seine Wohnung wechseln oder sein Auto verkaufen musste. Berechnet war das **Arbeitslosengeld** darauf, dass die Arbeitslosigkeit nur vorübergehend ist und spätestens nach ein paar Monaten wieder eine ähnliche Lohnarbeit mit ähnlichem Gehalt verrichtet wird.

Nach ein, zwei Jahren erfolgloser Suche ist man dann in die **Arbeitslosenhilfe** abgerutscht, in der es dann relativ zum ehemaligen Lohn viel weniger Geld gab. Man musste eventuell seine Wohnung wechseln, sein Auto verkaufen, billigere Kleidung tragen, kurzum: Die



Arbeitslosigkeit wurde von Seiten der Sozialkassen nicht mehr als vorübergehende betrachtet, daher sollte sich der Arbeitslose daran gewöhnen, dass er sich auch woanders als bisher nach einer Lohnarbeit umsehen sollte.

Zuletzt blieb die **Sozialhilfe:** Diese war nicht mehr nach dem Einkommen berechnet, sondern nach Bedürftigkeit, die sich nach einem politischen Entschluss richtete, der - wie auch immer - ein Existenzminimum festlegte. Auch wenn es einigen Sozialhilfeempfängern gelang, mal wieder eine reguläre Lohnarbeit zu bekommen - berechnet war die Sozialhilfe auf dieses Ziel nicht. **Sozialhilfe** war eine Überlebenssicherung für die Abgeschriebenen dieser Gesellschaft.

Der deutsche Sozialstaat hat also mit seinen Kassen die ökonomischen Resultate des Kapitalismus nachgezeichnet, die Marx mal als *„flüssige, latente und stockende"* relative Überbevölkerung bezeichnet hat.

Mit **Hartz IV** wurde die Karriere in die absolute Armut abgekürzt. Arbeitslosengeld gibts kürzer und die **Arbeitslosenhilfe** wurde mit der Sozialhilfe zusammengeschmissen. Das Arbeitslosengeld II vereinigt jetzt zwei verschiedene Zwecke: Wenn man die Betonung auf die Seite der ehemaligen Sozialhilfe legt, kann man sagen: Die Masse, die als abgeschrieben gelten kann, wurde vergrößert. Legt man die Seite auf die ehemalige Arbeitslosenhilfe, kann man sagen: Die Masse, die zumindest gelegentlich oder für billige Löhne auf den Arbeitsmarkt treten soll, wurde ebenfalls vergrößert.

An beide Seiten knüpfen **Althaus** und **Werner** an: Abgeschrieben und verfügbar sind diejenigen, die auf das *"bedingungslose Grundeinkommen"* wirklich angewiesen sind.

3. Übergang zu den linken Verfechtern des "bedingungslosen Grundeinkommens"

Keine Partei vertritt das *"bedingungslose Grundeinkommen"* als ihr Hauptprogramm. Aber die Vertreter dieses Konzeptes innerhalb der Parteien werden von den anderen auch nicht als Spinner abgetan, sondern als Leute mit interessanten Konzepten, die man langfristig diskutieren sollte usw.

Das enthält einen Übergang in der Legitimation der Politik. Früher ist noch jeder Kanzler angetreten mit dem Ziel die Arbeitslosigkeit zu halbieren und langfristig wieder Vollbeschäftigung zu schaffen. Die Sozialkassen sollten wieder gefüllt und bestimmte Standards gehalten werden. Die 1960er und frühen 70er Jahre galten als idealer Durchschnitt, als Vorbild, dass durch die richtige Politik wieder hergestellt werden könnte.

Linke haben früher darauf beharrt, dass der Kapitalismus notwendigerweise die Armut hervorbringe und deswegen eine grundlegende gesellschaftliche Umwälzung fällig wäre.

Mittlerweile, das hat **Merkel** gelernt, versprechen Politiker nichts mehr. Dass es einen dauerhaften hohen Bodensatz an Arbeitslosigkeit in Zukunft weiter geben wird, wird als Faktum akzeptiert, mit dem man jetzt umgehen müsse. Bei den Sozialleistungen betonen Politiker heute, dass der Satz vom Blüm „die Rente ist sicher" nicht stimmt.

- Rechte bzw. bürgerliche Politiker sagen jetzt: Kapitalismus kann nicht alle versorgen, damit müssen wir uns abfinden.
- Linke sagen heute: Klar kann der Kapitalismus alle versorgen, wenn man es nur richtig anstellt.

4. Linke Forderungen nach einem "bedingungslosen Grundeinkommen"

Für diejenigen, die meinen, dass es auf Lohnarbeit angewiesenen Leuten jetzt und heute besser gehen sollte und nicht, dass es den Unternehmen jetzt und heute besser gehen sollte, damit man die Hoffnung auf die Zukunft hat, sind die Vertreter der obigen Konzepte politische Gegner. Viele Vertreter des bedingungslosen Grundeinkommens

überschlagen sich aber mit dem Hinweis, dass ihr Konzept ganz realistisch ist, weil **Althaus** und **Werner** das immerhin auch fordern. Vielleicht wollen sie ja auch gar nichts anderes, vielleicht sehen sie ja auch den Widerspruch nicht. Vielleicht sind sie aber auch bereit, das Ziel einer materiellen Verbesserung schnell zu vergessen, wenn es um das Ziel „realistisch" geht.

Linke Forderungen nach einem bedingungslosen Grundeinkommen wissen um die oben beschriebenen Konsequenzen eines bedingungslosen Einkommens. Damit ihr Konzept nicht Arbeitslose hinterlässt, die noch weniger Geld bekommen als heutzutage, damit das Konzept nicht den Niedriglohnsektor weiter fördert, müssen zusätzliche Forderungen her:

- Die Höhe des bedingungslosen Grundeinkommens muss höher sein als 800 Euro.
- Sonstige bisherige Sozialleistungen dürfen nicht privatisiert werden (Gesundheitsprämie, Wohngeld, Studiengebühren, Kindergarten).
- Die zusätzlichen Steuereinnahmen dürfen nicht aus der Mehrwertsteuer kommen, sondern von den Vermögenden. Substanzbesteuerung von Unternehmen wollen auch sie nicht, aber Kapitaltransfer – zumal der internationale – soll besteuert werden.
- Einführung eines Mindestlohns.

Zusammengefasst könnte man sagen: Das Konzept „bedingungslose Grundsicherung" ist bei den Linken kein völlig neues Gegenkonzept gegenüber (ehemaligen) sozialdemokratischen Forderungen, die alle vorhandenen Sozialstaatsmaßnahmen weiter ausbauen wollen, sondern eine ergänzende, modifizierende Forderung. Im Grunde fällt die Forderung zusammen mit der Aussage: Drangsaliert doch die armen Arbeitslosen nicht. Das ist zwar sympathisch, aber eigentlich kommt es auf die anderen Forderungen an, damit aus der ganzen Sache eine materielle Verbesserung für Lohnabhängige und Arbeitslose wird.

5. Ein Schritt in die richtige Richtung?

Das Ziel des Konzepts *„bedingungsloses Grundeinkommen"* wird daher immer ein Stück runtergehängt. Es heißt dann „immerhin" bzw. dies sei *„ein Schritt in die richtige Richtung"*. Dabei muss erstmal geklärt werden, was das Ziel eigentlich sein soll. Wenn das Ziel schlicht darin besteht, Armut zu lindern, muss erstmal deutlich gemacht werden, dass dieses Ziel sich grundlegend unterscheidet von „Armut beseitigen" und materielle Bedürfnisbefriedigung dauerhaft sicherstellen.

Wenn das Ziel aber darin besteht, dass z.B. keine persönlichen Abhängigkeiten mehr bestehen sollen, wie z.B. Kinder müssen für die Eltern und umgekehrt aufkommen, Lebensgemeinschaften sowieso – wenn das das Ziel ist, dann muss klar sein, dass mit der persönlichen Freiheit andere Abhängigkeiten mit Zwangscharakter gar nicht abgeschafft sind, was sich am freien Lohnarbeiter zeigt. Das Ziel persönliche Abhängigkeit mit Zwangscharakter abzuschaffen unterscheidet sich grundlegend von dem Ziel, Abhängigkeiten mit Zwangscharakter abzuschaffen.

Danach entscheidet sich dann auch, ob die Durchsetzung irgendeiner Forderung, hier das bedingungslose Grundeinkommen, ein Schritt in die richtige Richtung ist. Um Missverständnissen vorzubeugen. Gerade wenn man wenig Geld hat, z.B. als **ALG II**-Empfänger, ist jeder Euro mehr eine spürbare materielle Verbesserung, wenn er nicht auf der anderen Seite durch Mehrwertsteuererhöhung, Inflation, Mietsteigerungen usw. aufgefressen wird. Der **ALG II**-Empfänger bleibt aber mit den paar Euro nach wie vor arm, muss sich einteilen usw. Verbesserung heißt hier allenfalls: Eine schlechtere materielle Situation wird durch eine schlechte abgelöst. Wenn ich einem Bettler einen Euro gebe, dann hat er mehr Geld als vorher. Seinen Bettlerstatus hab ich dadurch nicht behoben und vielleicht sitzen nächstes Jahr an derselben Stelle zwei Bettler, weil mit dem Euro mehr der Grund der Armut eben nicht abgeschafft wurde. Ich habe dem Bettler zwar unmittelbar geholfen, aber ein Schritt in *„die richtige Richtung"* (Armut abschaffen) war meine Spende nicht.

Fazit: Wenn die Linkspartei und ihr außerparlamentarisches Umfeld die alte Sozialdemokratie ablöst und deren Forderungen stellt, um Armut zu lindern, dann ist das kein Schritt in eine Richtung, die Armut ein für allemal abschaffen würde. Um letzteres zu machen, müsste man erstmal wissen, was Armut hervorbringt. Um letzteres Wissen drückt sich eine Linke, die „realistische" Politik machen will.

Auch hier soll Missverständnissen vorgebeugt werden: Diese Linke (von linken Gewerkschaftern bis hin

zur Mayday-Bewegung) benennt und schreibt über Phänomene der Armut. Sie weist auch daraufhin, dass ein Arbeitsplatz an sich kein Ziel ist, sondern Löhne aus dem Blickwinkel der Lohnabhängigen ein Mittel zum Leben sind, daher auch die eigentliche Frage ist: Kann man von den Löhnen auch leben? Sie beschreibt und benennt auch die besonders schlechte Situation von Migranten, von Illegalisierten usw.

Diese Linke versucht in ihren Flugblättern und Beiträgen nachzuweisen, dass so ziemlich jede Reform der letzten Jahre eine Verschlechterung der materiellen Lebensverhältnisse nach sich gezogen hat, was eine richtige Feststellung ist.

Aber: Bei jeder Kritik an den Verschlechterungen, z.B. im Sozialstaat, wird so getan, als wenn der bisherige Standard was Gutes gewesen wäre. Wird die **Arbeitslosenhilfe** faktisch gestrichen, dann wird der Regierung nachgesagt, sie mache eine einseitige Politik für die Unternehmen gegen die Lohnabhängigen. Nie wird aber ein Wort darüber verloren, was denn vorher los war. Wozu war die Arbeitslosenhilfe da? Auch sie war eine beschissene Armutsverwaltung der vom Kapital nicht benutzten Arbeitskräfte. Auch an der Höhe der ehemaligen **Arbeitslosenhilfe** und der Konditionen, die an sie geknüpft waren, konnte man leicht erschließen, dass nicht die Versorgung der Menschen der Zweck war. Ihre Nützlichkeit sollte erhalten werden, für den Fall, dass „die Wirtschaft" sie mal wieder braucht. Zynischer geht es kaum: Zu viel zum sterben, zu wenig für ein gutes Leben, damit man derjenigen Wirtschaft zur Verfügung bleibt, welche die Menschen arm macht und eine Produktion für ihre Bedürfnisbefriedigung ausschließt.

Wenn Linke gegen die neue Maßnahme agitieren, kümmern sich nicht um die Vergangenheit. So trennen sie die neue Verschlechterung vom alten Zustand, sagen, dass der Sozialstaat eigentlich eine gute Angelegenheit gewesen sei und sein könnte, prangern eben nur den Missbrauch durch die jeweilige aktuelle Regierung an.

Diese Ignoranz oder auch explizit affirmative Haltung gegenüber der alten „Lage" enthält folgende Urteile

Erstens: Das Wirtschaften für den Markt, für das Geld ist an sich richtig. Nur durch falsche Politik kommen immer wieder die falschen Resultate raus. Zum Geld wird sich ganz naiv gestellt und gesagt: Mit Geld kann man sich alles besorgen, wenn man genug davon hat. Also ist das Geld eigentlich eine feine Angelegenheit. Dass Geld die Schranke ist, an denen die Bedürfnisse der armen Menschen scheitern, interessiert nicht.

Zweitens: Der Staat, die Herrschaft über Land und Leute, ist an sich eine gute Sache, nur mit den falschen Figuren an der Macht, kommt Armut raus. Der Staat hat die Macht, also können wir, wenn wir sie mit welcher Parteienkonstellation auch immer erobern, die Reichen besteuern und den Armen Geld geben. Also eine Art Robin Hood, nur dass man meint ein noch besserer Robin Hood werden kann, wenn man selber zum Sheriff von Nottingham wird.

Drittens: Der Sozialstaat ist keine Armutsverwaltung, sondern eigentlich eine Armutsverhinderungssache, also eine gute Sache, wenn es nur die Richtigen machen würden.

Naiv wird die Höhe der Sozialstaatsmaßnahmen ignoriert und gefragt, was los wäre, wenn es keinen Sozialstaat gäbe – Manchester-Kapitalismus soll dann immer die Antwort sein. Dagegen muss man sagen: Ohne Sozialstaat gäbe es die Einkommensquelle Lohnarbeit auf Dauer gar nicht und damit auch keinen Kapitalismus.

Es gibt einen Kampf um Rechte statt Kritik der Ökonomie. Und es gibt einen Kampf um die Verteilungspolitik statt die Zwecke der Produktion zu kritisieren, welche viele Menschen arm macht. Das Projekt „bedingungslose Grundsicherung" ist kein Schritt in die richtige Richtung, sondern ein Projekt darum, wie man Armut besser verwalten, also erhalten kann. Chancen auf eine Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens gibt es: Linke agitieren dafür und wenn SPD, CDU, Grüne usw. das interessant finden, setzen sie das Konzept um – entsprechend ihrer Maßstäbe. Dann wird es von links wieder heißen: Ein erster Schritt, aber das reicht noch nicht, damit aus diesem Schritt ein Schritt Richtung vernünftige Gesellschaft wird. Dieser Kampf kann dauern und solange werden wir ihn kritisieren.

Kontakt: junge-linke.de

Die ÜBERFLÜSSIGEN

Die Überflüssigen setzen sich, wie viele kämpfende AktivistInnen weltweit, weiße Masken auf. Sie greifen die Barbarei des Kapitalismus an, in der Menschen nicht als Menschen, sondern als gesichtsloser auszubeutender Rohstoff vorkommen und ihre Vielfalt für rassistische und sexistische Unterdrückung instrumentalisiert wird. Ihr Respekt und ihre Verbundenheit gelten den Sans Papiers, Piqueteros, streikenden Frauen in Weltmarktfabriken, Landlosen, Prekarisierten, Unsichtbaren.

Die Überflüssigen lassen sich nicht mehr abspeisen mit dem abgeschmackten Versprechen künftiger Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum. Sie sind zuversichtlich, sich diesen Reichtum bald gänzlich

anzueignen, denn mit jedem Prozentpunkt Wirtschaftswachstum werden sie mehr.

Die Überflüssigen sind solidarisch mit denen, die dorthin gehen, wohin Not und Hoffnung sie treiben, und die sich immer wieder einen Lebensunterhalt aus dem Nichts erfinden müssen.

Die Überflüssigen sind überall und grenzenlos wie die kapitalistische Ausbeutung selbst.

Die Überflüssigen stehen für den Teil der Menschen auf der Erde, deren Alltag seit jeher aus Erwerbslosigkeit, Armut, Hunger und Krieg besteht.

Die Überflüssigen sind Menschen in den Industriestaaten, die vom gesellschaftlichen Reichtum ausgeschlossen werden. Sie sind das Ziel des Klassenkampfes von oben und der aktuellen Armutskampagne in Deutschland, sie sind Erwerbslose, deren Rechte weiter beschnitten werden, sie sind Flüchtlinge, die ins Asylbewerberleistungsgesetz fallen, sie sind allein erziehende Frauen, die in Niedrigstlohnjobs gedrängt werden, sie sind die Alten, die ihre Winterschuhe beim Sozialamt erbetteln müssen, sie sind die Kranken, denen 10 Euro Praxisgebühr fehlen.

Die Überflüssigen sehen die Ursache ihrer Situation in einem profitfanatischen System, das nicht unangenehme Arbeiten überflüssig macht, sondern Menschen. Sie bieten dem Zwang, sich immer umfassender zurichten zu müssen, um leben zu dürfen, gemeinsam Paroli.

Die Überflüssigen lassen sich nicht länger auf Abfallprodukte des Kapitalismus reduzieren.

Die Überflüssigen haben die Schnauze voll davon, sich immer wieder in Verteilungskämpfen gegenseitig fertig zumachen.

Die Überflüssigen brechen aus der 2-Raum-Couchtisch-Haltung aus und machen selbst Programm.

Die Überflüssigen stupsen sich aufmunternd an, während sie auf die Trutzburgen der Kapitalfundamentalisten zustürmen – denn sie haben eine ganze Welt zu gewinnen.

Kapitalismus ist überflüssig - Alles für Alle!

Kontakt: http://www.ueberfluessig.tk/
Aktionen: http://www.youtube.com/watch?v=Sx-GDRe3YkI

Von Männern und Menschen

Als am 17.5. grölende Männerhorden die Straße unsicher machten, sexistisch und rassistisch auffällig waren und ihren Aggressionen freien Lauf ließen, dann nennt sich das Herrentag. Der Tag,an dem die Männlichkeit der Welt sich selbst feiert. Scheinbar hat sie es nötig. Dabei ist das Männliche, wie sein Pendant, das Weibliche, einbeschissenes Konstrukt, das aus einer vermeintlich biologisch festgelegten Binarität der Geschlechter abgeleitet wird. Nach der Geburt reicht es nicht aus, einfach nur Mensch zu sein, sondern die Menschheit wird aufgrund ihrer biologischen Reproduktionsmöglichkeiten in zwei Schubladen, die im extremen Widerspruch zur persönlichen Identität stehen können, verteilt. Wenn anhand der Geschlechtsmerkmale die Kategorien nicht eindeutig sind, entscheidet notfalls immer noch der Arzt oder die Ärztin, wer als Mann oder Frau angesehen wird. Ob man sich päter als Mann oder Frau, entsprechend oder entgegen dem medizinisch festgelegten Geschlecht fühlt, spielt für die landläufige Geschlechtervorstellung keine Rolle, denn: wer Titten hat ist eine Frau, wer einen Schwanz hat ist ein Mann.

Was als arschklare Tatsache festgestellt wird, ist Ausdruck tradierter Geschlechterrollen, die die Fähigkeiten und die Persönlichkeit eines Menschen davon ableiten, ob er oder sie ein bisschen mehr Fleisch zwischen den Beinen hängen oder auf der Brust sitzen hat. Trotz der Kämpfe der Frauenbewegung, Quotenregelung und der Bundeskanzlerin hat sich hartnäckig die Vorstellung vom aktiven, starken, rationalen Mann und der passiven, schutzbedürftigen, emotionalen Frau gehalten, die -sich gegenseitig ergänzend – angeblich die natürliche und entsprechend normale soziale Beziehungsstruktur bilden. Diese Idee stammt noch aus grauen Vorzeiten, in denen der Mensch sich die Welt anhand von Mythen erklärte und den Mond anbetete. Was sich einstmals als Herrschaftsverhältnis zwischen Mann und Frau entwickelte, hat sich leider bis heute gehalten, trotz aller gesellschaftlichen Zivilisierungsprozesse, aber schockierenderweise gerade auch wegen der Aufklärung, die die Rationalität dem Schwanz und das Gefühl der Gebärmutter zu schrieb. Das liegt nicht daran, dass sich alle Männer dieser Welt immer dienstags im Herrenclub treffen, um ihre Herrschaft über die Frauen zu festigen, sondern an den gesellschaftlichen Verhältnissen, die seit Jahrhunderten die Tradition, Männer zu bevorteilen, weitertragen. Die Gesellschaft selbst bringt immer wieder das Geschlechterverhältnis hervor. Dass Frauen schlechter bezahlt werden, schwieriger an hochrangige Berufspositionen gelangen und ihnen ganz allgemein weniger zugetraut wird als Männern, liegt daran, dass

Männer, aber auch Frauen selbst, diese Zustände alltäglich durch ihr Denken und Handeln reproduzieren. Gleichzeitig protegiert der Staat durch seine Ehe- und Familienpolitik die Funktion der Frau als Gebärmaschine, um ausreichend reinblütig nationales Menschenmaterial für seine Zwecke zur Verfügung zu haben und seine Leitkultur nicht durch ausländische Arbeitskräfte verfremden zu lassen. Ihre Unverwüstlichkeit erlangen die Geschlechterrollen aber auch durch das Identifikationsangebot, das sie eröffnen: Sie implizieren ein Glücksversprechen für das Leben in einer konkurrenzbestimmten Welt, deren Mechanismen sich hinter dem Rücken der Subjekte durchsetzen. Gerade dieses Glücksversprechen erfüllt die nachvollziehbare Sehnsucht selbst einer Karrierefrau, ihren stressigen Arbeitsalltag doch wieder für ein scheinbar behütetes Dasein als Hausmuttchen aufzugeben und die Sehnsucht eines Hausmannes, nicht nur das brave Bäuerchen seines Görs und den Anblick blankgewienerter Töpfe, sondern die gesellschaftlich wesentlich anerkanntere Form des Erfolges, den allmonatlichen Gehaltszettel, als persönliche Bestätigung erleben zu können. Somit treten die Geschlechterrollen auch als Ersatz für das Verständnis gesellschaftlicher Zusammenhänge und die notwendige Kritik daran auf. So hart die Lebensumstände auch sind, so hart wird doch um eine vereindeutigende Identifikation mit ihnen gekämpft. Dementsprechend brutal werden anders geartete Verhaltensweisen oder sexuelle Orientierungen abgelehnt und angegriffen, um die tradierten Geschlechtervorstellungen zu verteidigen. In einer doppelten Verteidigungsposition steht dabei der Mann, weil er nicht nur die soziale Tradition der Geschlechterverhältnisse als solche, sondern auch seine überlegene Position gegenüber den Frauen verteidigt. So verwundert es wenig, wenn Männer ihr vermeintlich so außergewöhnlich anstrengendem Dasein in einer scheinbar immer männerfeindlicheren Welt zum Anlass nehmen, um einmal im Jahr Rudel zu bilden, sich zu besaufen, aggro zu werden und das Ganze dann ein Fest nennen.

[pɛ:rɪs]
info@paeris.net

Die intergalaktische Clown-Armee

☐ Invasion der Clown-Armee gegen das Kapital und Verbrechen an die Menschlichkeit

Am 1.Mai hatte der niedersächsische NPD-Landesverband eine Demonstration in Vechta unter dem Motto "gegen ein unsoziales System" angemeldet. Die Neonazis der NPD wollen sich mit dieser Antiglobalisierungsdemonstration als soziale Alternative präsentieren. Dabei nutzen sie die gesellschaftlichen Probleme, um ihre Propaganda der Bevölkerung näher zu bringen.
Dabei muss beachtet werden, dass der "Antikapitalismus" der Nazis auf falschen Analysen beruht und nicht reale Mechanismen des Kapitalismus benennt, sondern personalisierte Sündenböcke sucht, etwa das "Finanzjudentum an der amerikanischen Ostküste". Dahinter steckt eine irrationale, antisemitische Weltverschwörungstheorie.
Oftmals müssen für alles Schlechte auch die "Fremdarbeiter" herhalten, die die "Volksgemeinschaft" zersetzen würden. Mit der Volksgemeinschaft ist hier immer eine sog. "natürlich gewachsene" Gemeinschaft gemeint, die für Menschen anderer Herkunft oder anderen Glaubens keinen Platz lässt.
Diese ist Teil der vermeintlichen Alternative der NPD, die sie "nationalen Sozialismus" nennt. Hier wird nicht nur durch den Wortursprung die Nähe zum Nationalsozialismus deutlich. Ziel ist die Erschaffung eines repressiv-totalitären, "neuen deutschen Reiches", in dem alle Menschen ihre Individualität aufgeben sollen und sich ganz dem Wohl der "Volksgemeinschaft" verpflichten.
Zwar bedeutet dies eine tiefgreifende Änderung unserer Gesellschaft, an die Wurzeln des Problems "Sozialabbau" gelangen die Nazis jedoch trotzdem nicht. Die Politik der NPD stellt keine soziale Alternative dar, sondern beinhaltet Rassismus, Antisemitismus, versteifte Geschlechterrollen und Repression. Dies ist nicht demokratisch, auch wenn die NPD sich immer wieder so darzustellen versucht.

Gegen den NPD-Aufmarsch am 1.Mai gab es 2 Demos ("Moak dat gie wech koamt! Abmarsch statt Aufmarsch" vom BündnisGegenRechts Vechta/ Diepholz und BUNT STATT BRAUN von der SPD initiiert). An vorderster Front der Demo ""Moak dat gie wech koamt" tauchten urplötzlich vor dem "black block" bunt gekleidete Clown-ArmistInnen auf, die bei den Cops für Irritationen sorgten. Diese intergalaktischen Clown-ArmistInnen vom Planeten Melmac, Veto, Block und Plenum haben sich in einer kooperativen Förderation zusammengeschlossen und eine Invasion des Planeten Erde begonnen und sind zum Auftakt ihrer Mission gegen Unterdrückung der Menschen durch die Funktionäre der Herrschaft und des Kapitals in das von der irdischen Armee besetzen Gebiet des Bombodroms einmarschiert um es den rechtmäßigen Siedlern zurückzugeben und sie in ihrem Vorhaben der zivilen Wiederbesiedelung zu unterstützen. Unter anderem wurde ein großes Menschenherz für den kreisenden Polizeihubschrauber gebildet und als Signal für die noch eintreffenden Delegationen aus dem All verwendet. Die Vertreter der irdischen Armeen reagierten

irritiert auf die Invasion und zogen sich bei sich anbahnendem Feindkontakt in ihre Schutzbunker zurück und überließen das Gebiet kampf - und kopflos den BesetzterInnen. Bevor sie zum G8-Gipfel nach Rostock weiter reisten, sprach ich mit ihnen:

UNDERDOG Ihr seid ja so bunt angezogen.

Clown-Rebell: Ja, wir sehen immer so

aus

UNDERDOG Ihr habt ja sichtlich gute Laune heute. Wollt ihr mit Spaß gegen Rechts spielen?

Clown-Rebell: Ja, spielen. Wir spielen immer. Wir kommen vom Planeten „Melmac", dem Clown-Planeten.

UNDERDOG Heute sind ja auch Männer und Frauen in Grün hier. Sind das eure Feinde?

Clown-Rebell: Manchmal spielen die mit uns. Aber nicht immer.

UNDERDOG Die vermiesen einem das Spiel, ne?

Clown-Rebell: Ja, wir dürfen nicht näher als 1 Meter ran. Aber manchmal schon...

UNDERDOG Was genau ist heute deine Aufgabe. Du hast ja eine Spielzeug-Pumpgun und einen Zollstock dabei?

Clown-Rebell: Ja, ich tu so wie ein Grüner auch. Ich tanz' ein bisschen und mit dem Zollstock messe ich den 1-Meterabstand, sonst tun die mir weh und dann tun die was anderes spielen mit mir.

(plötzlich kommt eine Clown-Rebellin hinzu): Bitte die Sonnenbrille abnehmen! Sonnenbrille ist Vermummung!

UNDERDOG Nein, das ist ein Mode-Accessoire.

Clown-Rebellin: Dann verlassen Sie bitte diese Demonstration. Sie verstoßen gegen die Demonstrationsauflagen. Dies ist die 1. Aufforderung. Bitte verlassen Sie diese Demonstration.

(ein Demoteilnehmer flüstert mir zu): Geh' zu den anderen, die sind vielleicht netter.

Clown-Rebellin: Die ist die 2. Aufforderung. Bitte verlassen Sie die Demonstration, ansonsten müssen wir Gewalt anwenden.

UNDERDOG Wie sieht die Gewalt denn aus?

Clown-Rebellin: Die Gewalt ist inform von Seifenblasen, Wattebäuschen...mehr verrate ich nicht!

UNDERDOG Malt ihr die Männer in Grün auch an?

Clown-Rebellin: Ja, ich habe denen immer gesagt, die sollen ihre roten Nasen mitbringen. Heute habe ich ihre grünen Nasen extra mitgebracht. Finden se auch nicht so gut. Naja, wir haben Verstärkung im Rücken, 2000, das ist gut!

UNDERDOG Dein Kollege sagt, ihr stammt vom Planeten „Melmac".

Clown-Rebellin: Wir kommen vom Planeten „Melmac" und sind hier auf der Erde, weil, da läuft es nicht so richtig. Auf all den anderen Planeten läuft es schon basisdemokratisch. Wir fliegen dann auch mit unserem Raumschiff weiter zum G8-Gipfel..äh...da landen wir auf dem Militärflughafen Rostock-Laage, um das dann klar zu machen, dass 8 Leute, dass hier nicht machen können...und auch nicht die Neo-Faschisten.

UNDERDOG Wer unterstützt euch bei eurem Vorhaben?

Clown-Rebellin: Ja, unser Gott „Melma" unterstützt uns und wir uns gegenseitig. Dann klappt das.

UNDERDOG Viel Erfolg. Mit wem habe ich gesprochen?

Clown-Rebellin: Mit Pia Pusteblume.

Vom 02. Juni bis zum 08. Juni wurde eine große Anzahl von Clown-ArmistInnen bei den Protestkundgebungen, den Protestmärschen und den Barrikaden rund um den Heiligendamm gesichtet. Wir sind gespannt, ob ihre Pläne von Erfolg gekrönt bleiben.

«Wenn mich einer anfaßt, dann schlage ich zurück - und wenn es ein Polizist ist, dann schlage ich zurück.»

der frühere CDU-Generalsekretärs und neues attac-Mitglied Heiner Geißler

Postkoloniale „Feministen“ und ihre *liaison dangereuse* mit dem Islam

„Erinnerungsarbeit macht frei“, so mag es in Claudia Brunner nach Vollendung ihres Buches über den Großonkel Alois Brunner, den 130.000 fachen Judenmörder, der nach getaner Vernichtung seinen Kampf im syrischen Exil fortsetzte, gedacht haben. Frei nämlich zur Begeisterung für die legitimen Erben der deutschen Täter, jenen heldentodgeilen palästinensischen *suicide bombers,* denen es, wie dem Alois schon, um die Auslöschung der Juden geht. Sie haben es der Claudia besonders angetan, stellen sie doch Machtverhältnisse in einer Weise zur Diskussion, *„die nicht nur ihre direkten GegnerInnen/Opfer zum Ziel hat, sondern auch ‚westlich‘ konzipierte hegemoniale Vorstellungen von Macht, Gewalt und Ordnung im Rahmen moderner Nationalstaaten und internationaler Herrschaftsverhältnisse herausfordert. Sie bringen Grundlagen ‚westlichen Denkens‘ durcheinander – oder aber sie dienen als Knotenpunkte, um Ordnung im Wissen zu befestigen, das hegemonialen Machtinteressen zuarbeitet.*“ (http://www2.hu-berlin.de/gkgeschlecht/kolleg/cbrunner.php)

Der Großonkel hätte, hätte er’s akademische Geschwurbel verstanden, zustimmend genickt: ihm ging es ja auch um eine *Zur-Diskussionstellung der westlichen Hegemonie* vornehmlich jüdisch-angloamerikanischer Provenienz. Und er brachte ebenfalls einige *Knotenpunkte* „westlichen Denkens“ durcheinander – vor allem aber Juden in die Gaskammern.
SS-Sturmbannführer Wernher von Braun, Konstrukteur von Hitlers Wunderwaffe V2, deren Herstellung 12.000 KZ-Häftlingen und deren Einsatz 8.000 Zivilisten das Leben kostete, hat in Christina von Braun eine Nichte, die das antiimperialistische Geraune Claudias für doktorwürdig hält und ihr Herz in dem Moment für die iranischen Mullahs entdeckt, als diese sich anschicken, das Vorhaben des Onkels zu vollenden. Während dem Wernher samt seiner Schicksalsgemeinschaft zwar viel zu spät, aber trotzdem das Appeasement verweigert wurde, propagieren Christina und ihr links- bzw. lumpenintellektuelles Umfeld gegenüber iranischen Antisemiten gerade jene *„Sensibilität“*, die diese so dringend für den Bau ihrer Wunderwaffe benötigen. Dass die Mullahs dabei niemanden über ihre Absichten, die atomare Vernichtung Israels und seiner Bewohner, im Zweifel lassen, tangiert das gute Gewissen der Dialogbereiten nicht im geringsten. Ihre Unerschütterlichkeit besorgt, was Linken wie Deutschen kategorischer Imperativ nach Auschwitz ist, ausgerechnet: „Nie wieder Krieg!“ gegen Faschismus.

Jammer-Araber und Rassenkunde

Richten Christina von Braun, Claudia Brunner und seelenverwandte Gestalten des akademischen Betriebes eine antiwestliche Konferenz aus, die unter dem Titel *De/Konstruktionen von Okzidentalismus. Eine geschlechter-kritische Intervention in die Herstellung des Eigenen am Anderen* dem (islamischen) Orient in Sachen Antisemitismus und Patriarchat vom 21. bis zum 23. Juni 2007 an der Berliner Humboldt-Uni den Persilschein ausstellt, indem gesellschaftliche Realitäten des Nahen Osten in Fiktionen/Projektionen eines westlichen Orientalismus=Rassismus umgelogen werden, ist es kein Zufall, dass mit Edward Said ein prominenter Dauervertriebener mit us-amerikanischem Pass das theoretische Rüstzeug liefert. Weiß Said doch ganz genau, was hinter dem angeblich grassierenden

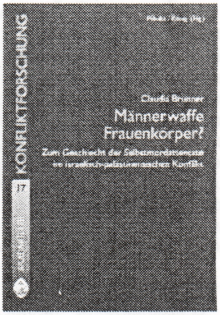
(Neo-) Orientalismus steckt: *„Die Übertragung eines weit verbreiteten antisemitischen Stereotyps von einem jüdischen auf ein arabisches Ziel verlief glatt, zumal die Figur im Wesentlichen dieselbe war. (...) Insoweit dieser Araber eine Geschichte hat, ist es die Geschichte, die ihm gegeben (oder ihm genommen wurde: der Unterschied ist minimal) durch die Orientalistische Tradition, und später die Zionistische. (...) Daher wird der Araber heute als der Schatten, der den Juden heimsucht, betrachtet. Auf diesen Schatten – weil sowohl Juden, als auch Araber beide orientalische Semiten sind – kann jegliches traditionelles, latentes Misstrauen, das ein Westler gegenüber Orientalen empfindet, projiziert werden. Denn der Jude des prä-nazistischen Europas hat sich verdoppelt: was wir jetzt haben, ist auf der einen Seite, ein jüdischer Held, der aus einem rekonstruierten Kult des abenteuerlichen Siedler Orientalisten geschaffen wurde (...) und auf der anderen Seite seinen kriechenden, mysteriösen, furchteinflössenden Schatten, den arabischen Orientalen."* (*Orientalism*)

Die systematische Desartikulation des Antisemitismus nicht nur der palästinensischen und arabischen Führer – und zwar von den antijüdischen Pogromen vor der israelischen Staatsgründung bis zum Terror und den antiisraelische Kriegen, in denen es niemals um Israels Grenzen, sondern in Propaganda wie Kriegsführung immer um dessen Vernichtung ging – ist nur der erste Schritt zu einer umfassenden palästinensischen Selbstviktimisierung durch den versierten Rassenkundler Said. In antisemitischer Tradition verfolgender Unschuld sagt der Urheber postkolonialer Theoriebildung den Juden nämlich genau das nach, was er selbst bzw. das Kollektiv, für das er spricht, mit ihnen vorhat. So sei der jüdische Nationalismus im Kern eine genozidale Bewegung gewesen, zunächst habe er *„die Einheimischen (...) zu dezimieren, dann zu eliminieren"* versucht (vgl. *Question of Palestine*). In dem intellektuellen Milieu nun, das in der Nachfolge Saids über den Begriff des Orientalismus vermeintlichen und tatsächlichen antiarabischen Rassismus mit Antisemitismus gleichsetzt, und diesem auch jede als „Islamophobie" denunzierte Islamkritik zuordnet, kann, was Christina von Braun und Bettina Mathes in ihrem Buch *Verschleierte Wirklichkeit. Die Frau, der Islam und der Westen* zu den von Islamdissidentinnen angestoßenen *„Debatten über den Islam"* schreiben, zum Allgemeinplatz avancieren: diese *„ähneln ... den Debatten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts über den ‚Juden'."*

Da, wo Antisemitismus als herrschaftskritische *„Debatte"* gilt, ist alles möglich. So auch die Euphemisierung der von jungen Muslimen verübten Brandanschläge auf Synagogen in Frankreich im Gefolge der zweiten „Intifada" oder der Massenmorde vom 11.09.01 zu *„disturbances"*, also vernachlässigbaren Störungen, etwa des Nahverkehrs, durch die verantwortliche Organisatorin der Konferenz, Gabriele Dietze (*The Polical Veil*). Der Jargon verrät sich, so falsch gedacht wie lax formuliert.

Wer hat Angst vor den „Frauen der weissen Maenner"

Vor dem Hintergrund solcher Konstellationen ist den Organisatorinnen der Konferenz in ihrer Rede von der *„angeblich unüberbrückbaren kulturellen ‚Differenz'"* zwischen Okzident und Orient nicht zu widersprechen. Sie haben vollkommen recht, nur anders als sie meinen. Denn selbst auf geschlechts- und sexualpolitischen Feldern gelingt es diesen Genderforscherinnen, befremdende „Brücken" in den Orient zu bauen. *„Schon die ägyptische Moslembruderschaft etablierte einen Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Entkleidung des westlichen Frauenkörpers [(...)] Der Westen missbrauche Frauen und weibliche Sexualität, um den Profit zu maximieren; die Werbung beute die Frau im Dienste des Kapitalismus aus."* (Braun/ Mathes)



Wer derart im Einklang mit Islamisten entschleierte Feminität als *„Nacktheit"* (Dietze), d.h. Ausdruck kapitalistischer Warenförmigkeit, verstehen will, die sich zudem auf einer qualitativen Herrschaftsebene mit der islamischen Zwangsverschleierung von Frauen bewege, darf getrost als Anti-Feministin bezeichnet werden. Wenn entsprechend konsequent das Kopftuch zur coolen und modischen Einspruchsinstanz gegen eine voyeuristische *„westliche Blickmacht"* stilisiert wird, müssen säkulare KritikerInnen solcher konformistischer Rebellionen als Störenfriede erscheinen. Und dann können Kulturdialogistinnen, die sonst pausenlos von gegenseitigem Zuhören, Toleranz und Verständnis schwadronieren, ganz schön giftig werden. Unterstellen sie Ayaan Hirsi Ali dreist und wahrheitswidrig, sie habe ihre Zwangsverheiratung nur herbeigedichtet, um davon abzuleiten, dass alles, was sie über Islam schreibt, infame Lüge sei, so diffamieren sie orientalische Frauen, *„die das westliche Frauenbild angenommen haben"*, prinzipiell als *„Komplizinnen eines männlich geprägten*

Entschleierungsdiskurses", weil sie es wagen, *„mit ihrer Ablehnung des Kopftuchs*" und im Bund mit traditionellen westlichen Feministinnen *„gegen die patriarchalen Strukturen des Islam und für die Durchsetzung allgemeiner Frauenrechte [zu] kämpfen.*" (Braun/ Mathes). Die Deutschen, so weiß man nach dem Nationalsozialismus, können keine Lüge aussprechen, ohne sie selbst zu glauben. Dieses insbesondere in Diskussionen über Orientalismus immer wieder vorgebrachte Ressentiment gehorcht einer Hermeneutik des Verdachts: die Kritik der Feministinnen sei nicht ernst gemeint, sondern diene letztlich anderen, verheimlichten Zwecken. All das ist veritabler Ausdruck von Paranoia. Diese teilt auch Gabriele Dietze, wenn sie die Unterstützung us-amerikanischer Kriege zur feministischen Gretchenfrage macht, reflektiere diese Unterstützung doch offensichtlich die *„Partizipation westlicher Frauen am hegemonialen Diskurs*". Vermeintlich kritisch fragt Dietze daher, warum Feministinnen so große Probleme damit hätten, sich von hegemonialen (soll heißen us-amerikanischen) Politiken zu lösen. Dabei macht es im Gegenteil doch gerade von feministischer Warte aus ganz pragmatisch Sinn, liberale Errungenschaften westlicher Gesellschaften gegen ihre barbarische, islamische Negation zu verteidigen und konkrete politische Maßnahmen gegen die männerbündlerischen Rackets auch an der *„home front*" zu ergreifen. Etwa gegen solche, die in Pariser Vororten sich als Tugendwächter aufspielen und bei „Regelverletzungen" ihrer weiblichen Mitbürger nicht einmal davor zurückschrecken, (Gruppen-)Vergewaltigungen oder Verbrennungen bei lebendigem Leib als „Sanktionsmittel" einzusetzen. Hierin Aufgabenfelder (nicht nur) feministischer Politik zu sehen, also die praktische Kritik derartiger Verhältnisse zu leisten, läuft für Dietze indessen auf Schlimmeres hinaus: die Orientalisierung des Patriarchats. Im gewohnten suggestiven Unterstellungstonfall heißt es diesbezüglich: *„Müde davon, den ‚eigenen' Mann anzugreifen und angesichts der Notwendigkeit, die eigenen Erfolge in Bezug auf Emanzipation zu betonen, wurde die allgemeine Kritik des Patriarchats auf muslimische neo-fundamentalistische Männer reduziert.*"

„Watt will isch in Italien, isch will doch Genitalien(...)"

- Destination Porno: Islam

Macht Dietze aus Fereshta Ludin und ihren Mitstreiterinnen fürs islamische Patriarchat, die also das Kopftuch freiwillig tragen und ihre Selbstauslöschung im umma-sozialistischen Kollektiv als Selbstermächtigung behaupten, *„postkoloniale Intellektuelle*", erfüllen diese in der assoziativen Logik des Braun/Mathesschen Fiktionalismus gar die Funktion von Widerstandskämpferinnen gegen die westliche Pornografisierung der Welt. Nähmen die antisexistischen Gegner jeder Darstellung sexueller Handlungen ihre Definition von Pornografie als Verherrlichung einer gegen Frauen gerichteten sexualisierten Gewalt allerdings ernst und wäre ihr „Blick" auf den islamischen Orient nicht selbst romantisierend-orientalistisch, sie kämen nicht umhin, in der islamischen Orthopraxie die größte pornografische Veranstaltungen zu erkennen, die die Welt je zu bieten hatte. Schließlich macht erst die Übersexualisierung des Frauenkörpers, also dessen Reduktion auf ein teuflisch-verführerisches Sexualobjekt, ihn zur inneren Bedrohung der Gemeinschaft, die durch seine desexualisierende Verhüllung abgewehrt werden soll. Zur nun *„geschlechter-kritisch*" vorgebildeten Abwehr der Erkenntnis, dass das Pornografische dem Islam bzw. dem orientalischen Patriarchat seit je her immanent ist – man denke auch an Genitalverstümmelungen, Zwangsheiraten, Zeitehen als schariakonforme Variante der Prostitution, Kinderehen und Ehrenmorde, so wie an die koranische Phantasie eines Paradieses, in dem der Gläubige 72 sich ständig erneuernde Jungfrauen zur Schändung vorfindet – stellen Islamversteherinnen eine Vielzahl von Verharmlosungsstrategien her.

Exterritorialisierung:
Wie amerikanische Siedler die Rothäute mit Alkohol gefügig machten, so erzeuge erst der westliche Kolonialherr im Orientalen das pornografische Bedürfnis und betätigt sich als Dealer. Entgegen dem richtigen postkolonialen Anspruch, man müsse die Subalternen nicht nur als Opfer, sondern auch als tätige Subjekte wahrnehmen, ist der orientalische Sex ist hier immer nur Opfer des weißen Mannes. Der empirische Hinweis jedenfalls, dass islamische Länder im Internet den Spitzenplatz in Sachen Pornografiekonsum belegen, wird etwa Braun/ Mathes kaum irritieren. *„Die Pornos werden in der Regel von den ehemaligen Kolonialmächten geliefert, so dass man die Verbreitung der Pornographie durchaus als zeitgemäße Form kolonialer Entschleierungspolitik bezeichnen könnte.*"

Relativierung: Barbarische Praktiken werden, wo auf die Exterritorialisierungsstrategie verzichtet wird, durch Verweise auf die westliche Vergangenheit oder krude Vergleiche mit der westlichen Gegenwart klein geredet. Demnach sei die Redlichkeit westlicher Kritik an der Genitalverstümmelung anzuzweifeln, solange man nicht gleichzeitig über Genitalverstümmelungen in der europäischen Geschichte oder Schönheitsoperationen in der heutigen westlichen Welt lamentiert.

„Wir teilen die Empörung über Zwangsheirat und Klitorisbeschneidung; auch wir möchten kein Kopftuch tragen. Aber [!] wir verlieren nicht aus den Augen, dass die Klitorisbeschneidung in den europäischen Ländern noch bis vor einigen Jahrzehnten als Therapie gegen Onanie und Hysterie empfohlen wurde. Daß eine Kopfbedeckung noch bis vor ein bis zwei Generationen zur Standardkleidung der ‚anständigen' Frau im westlichen Abendland gehörte. Haben wir vergessen, dass Paulus der Frau verbot, die Kirche ohne Schleier zu betreten?"

Wer jetzt fragen wollte, welche

Relevanz die gescheite Paulus-Information eigentlich für die Beurteilung gegenwärtiger islamischer Praxen hat; wer wissen möchte, in welchem Verhältnis Empfehlung und tatsächlicher Verbreitungsgrad der Genitalverstümmelung in Europa standen, der hat nicht begriffen, dass es Braun/ Mathes nicht um Wissenschaft geht, sondern um Wissenschaftspathos zum Zwecke menschenfeindlicher Relativierungen. *„Der Gewalt, der der Westen die verschleierte Muslimin ausgesetzt glaubt [!], steht die Gewalt [!] des westlichen voyeuristischen Blicks gegenüber. Und der Gewalt der Klitorisbeschneidung, die im Westen zurecht als Menschenrechtsverletzung verurteilt wird, stehen im Westen Schönheitsoperationen gegenüber und die Selbstverletzungen, die junge Frauen (...)ihrem Körper zufügen.*" Der Einwand, dass Schönheitsoperationen auch im Iran weit verbreitet sind, womit der Zusammenhang von weiblicher Schönheit und Brautgeld im Islam fokussiert wird, sollte allerdings unterbleiben, weil er sich auf's Argument einlässt, der implizierten Denunziation von Schönheit sowie der Gleichsetzung von Operation und Körperverletzung. Entscheidender ist hier die Strategieverschiebung von der Relativierung zur *Verherrlichung* islamischer Herrschaft: erscheint die Zivilisation in der binär-kulturdifferentialistischen Konstruktion westlicher Theoretikerinnen, die selbst kein Kopftuch tragen wollen, aber ihren Frantz Fanon gelesen haben, nämlich als *„christlicher"*, *„aufklärungsrationalistischer"*, schriftfixierter, *„voyeuristischer"* weißer Mann, der nichts anderes im Sinne hatte und hat, als den *„weiblichen"*, *„oralen"* Orient zu *„penetrieren"*, dann haben dem Orient zugeordnete und (zwangs-) verschleierte Mädchen wie Frauen gefälligst Widerstandskämpferinnen abzugeben, die den angeblich westlichen Entkleidungsimperativ subversiv unterlaufen. So funktioniert sie tatsächlich, die *„Herstellung des Eigenen am Anderen"*:
die westliche Linke, der es an Humanismus mangelt, findet den Islam begehrenswert – für andere „Völker".
Die Begeisterung für die Ent-Individualisierung im regressiven Kollektiv, die Bereitschaft zum Nichts, ist der geistliche Nährboden für die Wiederauferstehung politischer Theologie im Namen von Antisexismus und Antirassismus. Wer so laue Demokraten hat, braucht keine Islamisten mehr, um zentrale *„Knotenpunkte"* der Zivilisation zu lösen.

© gez. Hedonistische Mitte – Brigade Mondän
hedonistische_mitte@gmx.net
http://hedonistischemitte.blogsport.de
V.i.S.d.P.: Patrick Lindner, Unter den Linden 13, 10049 Berlin

Das Palituch

FRIERST DU NOCH ODER BETEST DU SCHON?

Die Kafiya als symbolisches Kleidungsstück: Über Geschmack lässt sich streiten

Immer wieder sehe ich Männer und Frauen auf politischen wie musikalischen Veranstaltungen mit einem Palituch um den Hals. Für mich ist es vordergründig kein Kleidungsstück wie jedes andere, sondern steht in Verbindung mit einer politischen Haltung, die Personengruppen vereint, welche nicht unbedingt radikal in der Öffentlichkeit auftreten, aber unbewusst eine unterschiedliche Interessensgemeinschaft verbindet. Und ob diese nun antisemitisch, pro-palästinensisch, anti-imperialistisch, antikapitalistisch ausgerichtet ist, mag nur dann von Bedeutung sein, wenn die politische Überzeugung zum Ego passt. Auch Nazis tragen seit Neuestem dieses Kleidungsstück, symbolisiert es für sie doch den Ausdruck gegen den Imperialismus und gegen das Judentum. Und das gerade diese Personengruppe die Kafiya entdeckt hat, scheint mit dem Blick auf die Entstehung typisch für die rechte Ideologie.

"Was der Antisemit wünscht und vorbereitet, ist der Tod der Juden." (Jean-Paul Sartre)

DIE GESCHICHTE DES "PALÄSTINENSER-TUCHES"

Die Kafiya war ursprünglich eine von vielen verschiedenen traditionellen Kopfbedeckungen aus ländlichen arabischen Gebieten. Besondere Verbreitung fand sie unter den islamischen Fedajin (=der Opferbereite. Name der im Untergrund gegen Israel kämpfenden palästinensischen Araber). Von 1936 bis 1939 kam es in Palästina zu einem faschistischen Putsch eines ehemaligen osmanischen Offiziers, dem Mufti von Jerusalem. Der Großmufti von Jerusalem, Hadji Mohammed Amin el Husseini, war enger Vertrauter und Freund Hitlers und "Erfinder" des Hitlergrußes.
Seine Weltanschauung bezieht sich hauptsächlich auf Hitlers "Mein Kampf" und "*Die Weißen von Zion*" (Die beiden Lehrbücher des Antisemitismus); er vergöttert den Holocaust, weil auch sein Lebensziel die Vernichtung der Juden war. Am 28. November trafen Adolf Hitler und der Großmufti von Jerusalem, Hadji Mohammed Amin el Husseini, in Berlin zusammen.
Die Truppen des Mufti trugen als Erkennungszeichen die Kafiya. In

den von ihm kontrollierten Gebieten zwang der Mufti alle Männer, die Kafiya, und alle Frauen, den Schleier zu tragen.
Dadurch festigte sich in arabischen Ländern gerade das Palituch als Ausdruck des Kampfes gegen die Juden. Der Putsch von 1936-1939 war gescheitert, doch nach der Gründung Israels 1948 fand die palästinensische Nationalbewegung, unter der Führung des Muftis und unter dem Zeichen des Palituches, einen neuen Feind: den "Judenstaat" Israel.

"Auch das beliebte PLO Pali Tuch bekommt man hier für 5 Euro"

(NIX GUT- Für den Punk von heute. Erfahrungsbericht von KristinaRauch über Nix-Gut 19. August 2004)

DER ANTISEMITISMUS

Wenn du als TrägerIn des Palituches auf das individuelle Recht auf Freiheit pochst, verdrängst du die moralische Instanz und handelst unbewusst mit verborgenen Vorurteilen oder Klischees. Damit bewegst du dich am Rande zum offenen Rassismus, was dann gefährlich wird, wenn die antisemitische Denkmuster das zentrale Denken bestimmen. Jeder Mensch ist einzigartig und individuell in der Fähigkeit seiner Wahrnehmung der ihn umgebenden Welt und Wirklichkeit und in seinem Denken und Fühlen in Bezug auf diese Wahrnehmung. Gleichzeitig sind wir jedoch auch konditioniert, d.h. geprägt von den Werten und Denkweisen unserer jeweiligen Kultur und Gesellschaft. Schon als Kindern wird uns durch Lob und Tadel der Eltern "Erwünschtes" und "Unerwünschtes" beigebracht, und von der Schule bis zum Eintritt ins Arbeitsleben zeigen uns Noten den Weg zum "richtigen" Denken, zur "Vernunft", zum endlich "Erwachsensein". Wenn du als 9-jähriger Steppke mit Papi Nachrichten oder einen Film siehst, bei dem es um "Ausländer", arbeitsrechtliche Veränderungen geht (Bsp: Arbeitslosenzahl-Statistik) und Sätze fallen wie "Die nehmen uns die Arbeitsplätze weg", "Neger stinken, sind faul und klauen" etc. speicherst du diese Aussagen ab und übernimmst das Denkmuster unreflektiert. Situationsbedingt kehren diese Muster in der Pubertät zurück und beeinflussen dein Denken (Über-Ich), wenn du "Ausländer" siehst und ihnen beim Einkaufen, in der Bahn begegnest. Wenn Medien dann im Zusammenhang mit Straftaten nationenbezogen berichten ("*Metin, ein 33-jähriger Türke*"), kann das dein (Vor-)Urteil stärken. Daraus können dann offene Anfeindungen resultieren und deine Denk-Strukturen festigen.
Du musst dich also fragen, wie du mit den Mechanismen umgehst. Denn schließlich beeinflussen sie deine Emotionen und Handlungen, die situations- und umweltbedingt dein Rechtsprinzip ausmachen.
Der Nazi hat den Antisemitismus als zentrales Denkmuster übernommen und je nach Intellekt verinnerlicht. Egal welche Informationen auf sein Denken dann einfließt, sie werden immer in Zusammenhang mit Jüdinnen und Juden gebracht. Dann werden hinter dem Sozialabbau, hinter den Amerikanern und den Kommunisten, hinter allem wird eine dunkle "jüdische Macht" vermutet. In dieser Form tritt der Antisemitismus auch bei radikalen islamistischen Ideologen auf, die "*die Juden ins Meer treiben*" wollen.
Wenn wir persönlich und gesellschaftlich nicht immer in diesen Sackgassen hängen bleiben wollen, dann müssen wir uns das Denken anschauen, das uns in die Sackgasse hineingeführt hat und nach Alternativen Ausschau halten, die uns wieder hinausführen.

Martin Hohmann

Es gibt aber auch zahlreiche Beispiele, bei denen deutsche Politiker die Israel-Kritik benutzen, um die Holocaust-Schuldfrage zu diskutieren und offen auszuprechen. So setzte Martin Hohmann (CDU) in seiner Rede vom 3. Oktober 2003 zum Tag der deutschen Einheit den deutschen Holocaust mit der Beteiligung von Juden an Tscheka-Erschießungskommandos nach der Oktoberrevolution in der Sowjetunion gleich. Hohmann führt die Juden als Tätervolk auf

und will sie als Drahtzieher für den Bolschewismus verantwortlich machen. So benutzt er antisemtische Argumentationen und verharmlost den Holocaust und die deustche Schuldfrage.
Nach der allgemeinen medialen Kritik wurde Hohmann später von der Partei ausgeschlossen.

RADIKAL-CHIC

"ich bin pali-tuch träger und für mich ist das tuch "ein freund" und für mich es ein Zeichen das ich nicht ganz mit unsere Regierung einverstanden bin mit dem was sie tun und was nicht tun"
(schnecke;http://roterelefant.blogianer.de/post/politik-international/2007/04/16/coole-kids-tragen-ein-pali-tuch)

In den 80er Jahren galt es unter den Linken als chic, mit dem Palituch zur Schule, Uni und in die Kneipe zu latschen. Auch hier in Wildeshausen gab es Männer und Frauen, die sich das rot-, schwarzkarierte Stück Fransenstoff um den Hals warfen, um damit vor allem den politischen Widerstand gegen Mama, Papa und ihre spießige, konservative Wertewelt zu zeigen und gleichzeitig gegen den faschistischen Staat und hauptsächlich gegen den US-Imperialismus und gegen das wirtschaftliches US-Diktat (COCA-COLA, MC DONALDS etc.) zu demonstrieren. Und es hat Spaß gemacht, mit dem Pali-Tuch zu provozieren. In der gemütlichen Teerunde war die Kafija mitunter als Tischdecke zweckentfremdet worden. Und was in den Spät-70er Jahren die Hakenkreuzsymbolik bei den Punks, war in den 80er Jahren das Palituch für den politischen Widerstand und die Solidarität mit den Palästinensern, dem Volk ohne Staat. Im Kopf hast du das Bild von Ex-PLO-Chef Arafat, wie er als Symbol des unterdrückten Volkes kämpferisch in die Fernsehkamera blickt und dir zuzurufen scheint: "Gehe raus in die Welt und trage den Widerstand um den Hals!"

Da das Tuch einen kleinen Ausschnitt der Mentalitätsgeschichte der deutschen Jugend abdeckt, wanderte es in den neunziger Jahren in das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.
Weißt du aber heute, **warum** du ein Palituch trägst? Welche historische Grundlage es hat? Ist es für dich nur ein Kleidungsstück? Ein Bauerntuch? So kuschelig es auch für dich sein mag, es ist eben nicht nur irgendein Tuch, sondern es ist und bleibt ein geschichtsträchtiges Kleidungsstück und eben **kein** Modeaccessoire für die Linke und Nazis, selbst wenn es Ausbeuter-Firmen wie H&M und C&A es anders anpreisen!

"Ich sehe das pallituch auch als äußerst schickes kleidungsstück an und trage es nicht und die meisten punks werden es deshalb auch nicht tragen weil sie frauenfeindlich usw sind (siehe deine gründe von der inetseite) entweder sie tragen es weil es schik und äußerst praktisch ist oder wegen dem hintergrund da die israelisten menschen ja mit amerika kooperieren (hab ich mir alle sso sagen lassen) und die palestinenser nicht und mit dem tragn dieses tuches wollen viele zeigen das sie gegen die amerikanische politik sind. ich trags weil es schick und praktisch ist. xD cheerz & oi!"
(schleimkeimradde; http://www.anarchie.de/main-63580.html)

© Fred Spenner

Die Bügera (Bündnis gegen Rassismus) befasst sich mit Themen wie Rassismus, Repression, Diskriminierung, Sexismus und Faschismus. Ziel dabei ist es aufzuklären und das Interesse Anderer zu wecken. Wir, die Bügera, haben es uns zum Ziel gesetzt, dies durch öffentliche Treffen, Filmvorstellungen, Vorträge und Ausstellungen zu erreichen. Damit dies gelingt sind wir ständig auf der Suche nach neuen engagierten Leuten. Insbesondere wollen wir Interesse in der Umgebung wecken und nicht nur in der links-altermativen Szene. Momentan sind wir dabei, die Informationen für eine Ausstellung zusammenzutragen. Das Thema dieser wird das dritte Reich in Hude sein. Weitere Informationen und Kontakt über die Homepage www.buegera.de oder per E-Mail an info@buegera.de

BÜNDNIS GEGEN RASSISMUS

KEIN BOCK auf NAZIS

Rechts-Splitter

☐ NOS im Visier des nds. Innenministeriums

Das Innenministerium in Hannover prüft, die neonazistischen 'Nationale Offensive Schaumburg' (NOS) zu verbieten. Die Organisation werde seit Langem beobachtet, sagte Ministeriumssprecher Frank Rasche laut einem Bericht des NDR. Bei den drei führenden Leuten der Gruppierung handele es sich um gefährliche, mehrfach verurteilte rechtsextremistische Straftäter. 'Es ist keine große Gruppe, die aber vor Gewalttaten nicht zurückschreckt', sagte die Sprecherin des Landesamts für Verfassungsschutz, Maren Brandenburger, den Angaben zufolge.

☐ Thorsten Heise verurteilt

Der NPD-Multifunktionär Thorsten Heise ist am 03. Juli 2007 vom Landgericht Mühlhausen wegen Volksverhetzung zu einer Bewährungsstrafe von sechs Monaten verurteilt worden. Heise hatte 6000 CDs der Gruppe *Sturm 18* mit volksverhetzenden Liedtexten in Thailand pressen lassen, um sie in Deutschland zu verkaufen. Der Zoll hatte eine der Lieferungen am Frankfurter Flughafen abgefangen. Die Ziffern eins und acht stehen für die Initialen von Adolf Hitler.

"Für Spiegel, Friedman und Konsorten tut's auch gerne Zyklon B"

Sturm 18 hatte im Jahr 2002 die CD Komm zu uns veröffentlicht. Diese ist seit dem 30. November 2002 indiziert. Laut dem Oberstaatsanwalt Hans-Hugo Heimgärtner lautet ein Liedtext der Band so: *Euer Nürnberg wartet bereits auf Euch, und die Strafen sind schon klar. Für Spiegel, Friedman und Konsorten tut's auch gerne Zyklon B.* Die neue CD der Band mit dem Titel *Unbelehrbar* wird seit Mai 2007 beim NPD-Verlag Deutsche Stimme vertrieben.

Thorsten Heise ist bereits vorbestraft, unter anderem wegen schwerer Körperverletzung, Landfriedensbruch und Nötigung. Heise war Landesvorsitzender der inzwischen verbotenen Freiheitlichen Arbeiterpartei (FAP) und Anführer der *Kameradschaft Northeim*. Nach Einschätzung von Verfassungsschützern spielt Heise seit Jahren eine herausragende Rolle in der Neonazi-Szene. Im September 2004 erklärte Heise seinen Eintritt in die NPD, wo er das *Referat Freie Kameradschaften* leitet, also für die Zusammenarbeit mit militanten Neonazis zuständig ist.

☐ Brutaler Angriff auf Anti-Atom-Camp bei Angarsk (Sibirien) - ein Toter

Augenzeugenberichten zufolge wurde das von 20 CamperInnen bewohnte Lager am 21. Juli von 15 Nazi-Skinheads angegriffen. Noch schlaftrunkene Menschen wurden brutal niedergeschlagen. Die Unbekannten versuchten sogar, einige Zelte in Brand zu setzen.

Einigen Lagerbewohnern gelang es, in die nächstliegende Siedlung zu entkommen, wo sie Polizei und Erste Hilfe alarmierten. Fünf Personen wurden mit Schwerverletzungen in ein Krankenhaus gebracht. Eine von ihnen, ein 31-jähriger Ökologe, starb wenige Stunden später.

Die Umweltschützer protestieren gegen die Verarbeitung radioaktiver Abfälle im Chemiekombinat Angarsk wie auch gegen Pläne, auf der Basis des Kombinats ein Zentrum für die Urananreicherung zu schaffen.

Zwei Angreifer sind von der Polizei in Irkutsk festgenommen worden. Das teilte der Sprecher des russischen Innenministeriums, Oberst Waleri Gribakin, Journalisten in Moskau mit.

☐ Rechtsruck in Europa

Insbesondere die NPD und die neonazistischen Kameradschaften nutzen mittlerweile verstärkt die Werbewirkung von Musik für die Rekrutierung und Mobilisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen` - das vermeldet der Verfassungsschutz in seinem jüngsten Jahresbericht. Die Süddeutsche Zeitung (www.sueddeutsche.de) gibt daher seit dem 02. August 2007 in einer Serie über die rechtsextreme Musik einen Überblick. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem internationalen Rechtsrock in Europa und dem Wirken des Blood & Honour-Netzwerkes. Der zweite Teil trägt die gelungene Überschrift: *"Neonazis in Bayern: Rechtsrock trifft auf taube Polizisten-Ohren".*

Internationale der Nationalisten als Ziel

Bereits seit geraumer Zeit versuchen deutsche Neonazis ihre Kontakte ins europäische Ausland auszubauen. Besonders intensiv ist die Kooperation mit Nazis aus Skandinavien und den Benelux-Staaten. Aber auch nach Spanien, Portugal, Griechenland sowie Ungarn bestehen enge Kontakte. So reiste eine NPD-Delegation im Februar 2007 nach Budapest, um an einer Kundgebung zum Gedenken an die Waffen-SS teilzunehmen. Bei einem anschließenden Nazi-Konzert zeigten zwei Vorstandsmitglieder des NPD-Landesverbands Bayern einem Fernsehbericht zufolge dann den Hitler-Gruß und riefen zu antisemitischer Gewalt auf: *'Wir stellen die jüdische Drecksau, zum letzten entscheidenden Schlag! (...) Juden raus!'*

Ebenfalls im Februar 2007 reiste eine NPD-Delegation nach Griechenland. 'Die NPD-Abordnung, die vom NPD-Parteivorsitzenden Udo Voigt angeführt wurde, verbrachte drei Tage in der griechischen Hauptstadt, wobei politische und persönliche Kontakte zwischen europäischen Nationalisten - neben den Vertretern der NPD waren auch spanische Falangisten der Einladung der griechischen Gastgeber gefolgt - vertieft werden konnten', hieß es in einer NPD-Mitteilung.

können. Somit steht dem antifaschistischen Befreiungskampf kein antioxidantisches und gleichzeitig einziges Mittel, die Freien Radikale zu stoppen und unschädlich zu machen, mehr im Wege.

GUERILLA

"Die befreite Gesellschaft auf dem höchstmöglichen Stand von Zivilisation und Luxus"

GUERILLA verfolgen klare Ziele und benutzen die Musik zudem als probates Mittel, politische Botschaften wie bewusstseinserweiterte Substanzen in das ZNS zu schleusen. Die angestaute Energie entlädt sich in Freie Radikale. Die kurzlebigen, aggressiven, sauerstoffhaltigen Verbindungen tauchen verstärkt während und nach einem Live-Gig der Band auf. Sie entreißt anderen Verbindungen -oftmals aus dem rechten Spektrum- ein Energieteil und gibt auch ein Energieteil ab. Diese Kettenreaktion ruft neue revolutionäre Zellen hervor, rechte Strukturen werden zerschlagen und dauerhaft zerstört.

Damit die Zellen autonom arbeiten und weitere Freie Radikale freisetzen können, ist die Gefahr groß, öffentlich erkannt und gesetzlich strafrechtlich verfolgt zu werden. Deshalb treten die Individuen stets vermummt auf.

UNDERDOG hat einen von ihnen dennoch unter die Maske geschaut und ein paar interessante Antworten entlocken

UNDERDOG: Zona antifascista heißt der Titel des aktuellen Albums. Mit welchen praxisnahen Mitteln wollt ihr den „Kampf um die Straße" (Aussage von Udo Voigt) gewinnen oder zurückerobern?

GUERILLA: Ich hab keinen Bock auf rechte Positionen in meiner Umgebung und werde nicht zulassen, dass sie an Einfluss gewinnen. Konkret heißt das, dass wir alle verantwortlich für unser direktes Umfeld sind, also was vor der eigenen Tür passiert. Emanzipatorische Bestrebungen müssen gestärkt werden. Und natürlich beinhaltet das auch gezielte Angriffe auf rechte Strukturen, mit der Zielsetzung diese zu zerschlagen.

UNDERDOG: Die rechtsextreme NPD hat mit ihrem Programm Erfolg und verführt etliche BürgerInnen durch pseudo-soziale Propagandasprüchen, veranstaltet Feste, zieht SchülerInnen durch Verbreitung von kostenlosen Tonträgern in ihr Spinnennetz und will jetzt sogar mit kostenlosem Nachhilfeunterricht in Sachsen Kinder (Zielgruppe: !0 Jahre) als

Nachwuchs werben. Wie kann die Linke da gegensteuern und welche Projekte sind eurer Meinung nach notwendig, um weniger Aufklärungsarbeit, als Überzeugungsarbeit leisten zu können?

GUERILLA: Das Wort "Verführen", das Du hier benutzt, halte ich in diesem Zusammenhang für sehr problematisch. Denn es ist ja so, dass auch jene, die eine solche menschenverachtende Ideologie verbreiten, selbst in dieser befangen sind. "Verführen" würde eine bewusste Täuschung voraussetzen. Auch bei Deinen Lösungsvorschlägen möchte ich Dir widersprechen. Nur durch Aufklärung lässt sich bei den Leuten ein Bewusstsein fördern, welche sie dazu befähigt Ideologien solcher Art selbstständig der Kritik zu unterziehen und dann bewusst abzulehnen. Somit muss der Schwerpunkt antifaschistischer Arbeit im präventiven Bereich liegen. Die ideologischen Merkmale des Rechtsextremismus müssen aufgezeigt werden, vor allem auch die Zusammenhänge und die Verbindungen zur „gesellschaftlichen Mitte". Rechtsextremismus darf nicht immer auf die Faktoren Fremdenfeindlichkeit/Rassismus verkürzt werden, sondern muss in seiner ganzen Bandbreite und seiner Konsequenz für die Gesellschaft dargestellt werden.

UNDERDOG In der Antifa-Struktur sind auch viele Musikstile beherbergt: Von HIPHOP bis PUNK/HC. Warum ist für euch der Background des HC wichtig, politische Botschaften zu vermitteln?

GUERILLA: Linke Politik hat in der HC-Scene sicherlich Tradition. Auch wir wurden dahingehend sozialisiert. Trotzdem lässt sich Guerilla nicht auf einen Style reduzieren. Wir wollen uns da auch nicht selbst einschränken.

UNDERDOG Habt ihr euch in der Wahl der musikalischen/textlichen Ausrichtung an bereits bestehende Bands wie beispielsweise SIN DIOS orientiert, um Akzente zu setzen?

GUERILLA: Nein. Das ist unser Ding. Klar kommen da unterschiedlichste Einflüsse zusammen. Sind ja auch viele Leute die da mitwirken. Sin Dios sehe ich wegen ihres unreflektierten Blicks auf diverse nichtfortschrittliche nationale Befreiungsbewegungen sehr kritisch.

UNDERDOG Eure Musik und Texte sind dennoch für einen kleinen Teil einer bestimmten Szene zugehörig. Wie wollt ihr denn „unwissende" Menschen erreichen, an die sich die textlichen Inhalte doch im Wesentlichen richten?

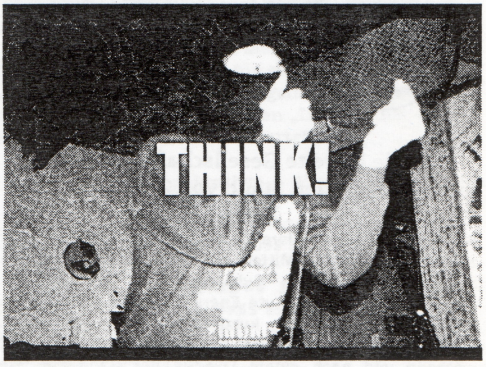
GUERILLA: Wissen ist ja immer relativ, deshalb macht eine Einteilung in wissend und unwissend wenig Sinn. Aber klar, bringt es nichts immer vor den gleichen Leuten den gleichen Shit durchzuziehen. Das möchten wir eher vermeiden. Deshalb versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten uns textlich und musikalisch nicht unnötig selbst zu beschränken. Es ist nicht unser Anliegen in unseren Texten absolute Wahrheiten und allzu konkrete Lösungsvorschläge zu vermitteln. Sondern eher durch die Schilderung von Sachverhalten und auch persönliche Erlebnissen Menschen dazu zu bringen sich selbst mit diesen Themen zu befassen und so selbst Erkenntnisse zu gewinnen.

UNDERDOG Welche Medien nutzt ihr neben der Band noch, um eure antifaschistische Ideen zu verbreiten?

GUERILLA: Naja es macht ja schon Sinn alle vorhandenen zu nutzen oder?

UNDERDOG Gerade die youtube Plattform hat ja bewiesen, dass beispielsweise Bullenschikanen bei Demos dokumentiert werden können und somit eine „Polizeiaussage" schon mal revidiert werden kann. Andersherum besteht die Annahme, Sensationshascherei könnte den Blick verfälschen. Wie beurteilt ihr diese Möglichkeiten der Medienverbreitung?

GUERILLA: Am 1. Mai in Berlin wurde dazu aufgefordert, mit Handys Photos von Zivicops zu machen und die dann zur Veröffentlichung an eine Nummer zu schicken. Bestimmte Ereignisse wie zum Beispiel Übergriffe können so ganz gut dokumentiert werden. Die meisten haben sicherlich den Clip von den Faschos in Wismar gesehen, der ging ja dann ziemlich rum (Spiegel online etc.). Das hat schon die Möglichkeiten einer unabhängigen Berichterstattung und das ist natürlich cool. Allerdings würde ich mich im Ernstfall nicht unbedingt darauf verlassen, mit einem Pic oder einem Clip die Aussage eines Polizisten widerlegen zu können.



UNDERDOG Welche für euch besonderen Kontakte konntet ihr denn bislang durch euer Myspace-Profil (http://www.myspace.com/guerillapunx) knüpfen und warum ist euch diese Art in der Präsentation wichtig?

GUERILLA: Für Bands ist das ziemlich praktisch. Die Player sind ganz gut, das Handling ist auch nicht schwer. Manchmal wird das natürlich völlig übertrieben und auch überbewertet. Ich habe weder Zeit noch Lust mich hier auf die große Freundessuche zu begeben. Und genauso wenig interessiert es mich

wer da jetzt wie viel und womit... Wenn da jemand Guerilla adden möchte - coole Sache. Kann manchmal etwas dauern, aber ich schau mir das dann auch kurz an. Wenn es shit ist, dann fliegts raus. Ansonsten lass ich ne Message da. Ein ganz nettes Mittel also, um sich zu präsentieren, mal hi zu sagen und natürlich um Feldstudien aka Sozialkontrolle zu betreiben.

UNDERDOG: Prominente wie BONO (U2) oder auch Herbert GRÖNEMEYER haben eine medienwirksame Initiative gegen den G8-Gipfel gestartet („Deine Stimme gegen Armut"). Mit den Worten „Wenn die im Hotel sitzen, sind wir schon vor Ort" hat sich Grönemeyer im Inti bei Beckmann geäußert. Wie wichtig ist es für dich persönlich, Promis für eine politische Aktion zu begeistern oder warum distanzierst du dich von diesem Vorhaben?

GUERILLA: Ergeben sich Möglichkeiten eine größere Anzahl von Menschen zu erreichen, dann sollten diese auch genutzt werden. Es macht ja keinen Sinn sich sektenmäßig vom Rest der Gesellschaft abzukapseln. Jedoch besteht hier immer die Gefahr, dass im Rahmen solch einer Zusammenarbeit die Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners praktiziert wird, d.h. um das Bündnis nicht zu gefährden, erfolgt oft eine "Entradikalisierung" (ein Abrücken von den ursprünglichen radikalen/revolutionäre Forderungen), das Mittel wird zum Zweck. Ich denke, dass es nicht möglich ist eine allgemeingültige Aussage zu formulieren und deshalb die Entscheidung, ob solch eine Zusammenarbeit sinnvoll ist, immer wieder neu von Fall zu Fall getroffen werden muss.

SHUT

know their tactics
I can give you a lesson in that
prepare yourself act out the situation
cos they might give you a hard time
or just fatherly advice
bad cops good cops – I don't care
I know what solidarity is
I keep my mouth shut in front of the police
they're not neutral
let them alone with their puzzle
cos every piece every word contains information
refusal is the deal
you're confident cos you know why
protect yourself protect your friends protect me
solidarity
I know what it is
I keep my mouth shut
in front of the police

UNDERDOG: In „Shut" bekräftigt ihr die Maßnahme, auf Demos vor der Bullenlinie nicht zu reden. Inwieweit habt ihr da eigene Erfahrungen machen müssen, um zu dem Entschluss zu gelangen, mit Schweigen Provokationen zu vermeiden und dadurch mehr zu erreichen?

GUERILLA: "Shut" ist ein Statement von uns zum Thema "Aussageverweigerung". Um Genossinnen, Genossen und nicht zuletzt euch selbst zu schützen, sollte klar sein, dass in der Konfrontation mit den staatlichen Repressionsorganen keinesfalls Aussagen gemacht werden dürfen! Sämtliche Informationen, die im Rahmen einer durchgeführten Aussage in die Hände von Staatsanwaltschaft und Polizei gelangen, können gegebenenfalls (vielleicht auch erst zu einem späteren Zeitpunkt) gegen euch und andere verwendet werden. Mögen die gegebenen Informationen auch noch so belanglos scheinen, gewähren sie einen Einblick in linke Strukturen und können somit zu deren Schwächung oder sogar Zerschlagung genutzt werden. Mehr Infos unter: http://aussageverweigerung.info

UNDERDOG: Während die R.A.F. ihren bewaffneten Kampf aufgegeben hat, steigen die Zahlen rechtsextremistischer Taten mit immer neuesten Höchstständen (2006: 18.000). Hat die politische Linke versagt und welche Ursachen siehst du darin bzw. welche Maßnahmen könnten zum durchschlagenden Wiedererstarken führen?

GUERILLA: Das Versagen "der Linken" (wobei es eine homogene Linke ja nicht gibt!) liegt nicht darin, dass gewisse Gruppen in der BRD den bewaffneten Kampf mittlerweile eingestellt haben. Sondern wohl eher darin, dass sich große Teile "der Linken" einer umfassenden kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte verweigern. Eine kohärente Analyse des bisherigen Scheiterns muss notwendigerweise durchgeführt werden, um die Theorie und Praxis daran auszurichten.

UNDERDOG: Das BGH hat im Urteilsspruch vom 15. März entschieden, dass das Tragen und die Verbreitung von antifaschistischen Symbolen nicht strafbar ist. Wie bewertest du das Verfahren/Urteil?

GUERILLA: Ziemlicher Witz das Ganze. Ist inhaltlich natürlich totaler Schwachsinn. Es ist auch einer japanischen Reisegruppe (das war ein Argument der Staatsanwaltschaft in

einem der Prozesse) zuzutrauen, ein durchgestrichenes Hakenkreuz in seiner tieferen Bedeutung korrekt zu verstehen. War eine weitere Gelegenheit, antifaschistische Arbeit kriminalisieren zu können und der einen oder dem anderen mal wieder nen Denkzettel zu verpassen. In Justiz- und Politikkreisen ja aber auch umstritten und so hat es sich ja schon abgezeichnet, dass das wieder gekippt wird.

ZONA ANTIFASCISTA

UNDERDOG Trotzdem besteht eine Diskrepanz rechter Versammlungen und Gegendemonstrationen und deren Kriminalisierung in der Praxis. Im Kampf gegen Faschismus/Rassismus bleiben viele AktivistInnen strafrechtlich verfolgt. Habt ihr Tipps und konkrete Vorschläge, wie mensch den Nazis begegnen sollte?

GUERILLA: Antifa heißt clever sein: Konsequent handeln, sich selbst und andere GenossenInnen aber nicht zu gefährden. Wichtig ist mit der angemessenen Coolness an Aktionen ranzugehen, den Erfolg im Vorfeld abzuschätzen, ne Kosten-Nutzen-Rechnung zu machen und das Ganze danach auch kritisch zu reflektieren. Blinder emotionaler Aktionismus taugt nicht. Ständig fahren vor allem junge Leute wegen unrelevantem und uneffektivem Shit ein.
Hat sich einiges geändert in den letzten Jahren, die Cops sind nicht stehen geblieben. Durch die Digicams hat sich zum Beispiel das Aktionsfeld auf und um Demonstrationen stark eingeschränkt. Antifa-Arbeit muss breit gefächert sein: Informationsbeschaffung, Aufklärung, Prävention und natürlich direkte Aktionen, klaro, aber auf jeden Fall zielorientiert.

UNDERDOG Auf eurer Homepage begeistert ihr euch für Muhammad Ali. Welche Aktionen von ihm fandet ihr denn besonders herausragend?

GUERILLA: Ali war ein überragender Boxer, der parallel dazu mit seinem politischen Engagement (z.B. gegen den Vietnamkrieg und für die Emanzipationsbewegung der Afroamerikaner) und seiner unverwechselbaren selbstbewussten Art auch außerhalb des Rings viel bewegt und somit den Boxsport geprägt hat.

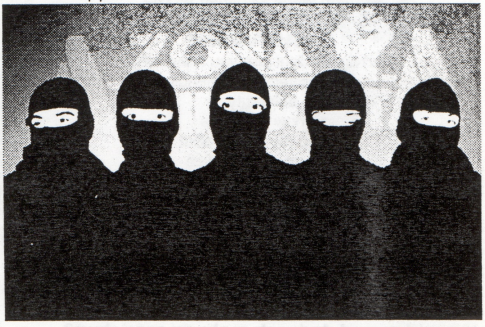
UNDERDOG Im täglichen Kampf um Grenzen, die wir uns selber stecken, an denen wir hängen bleiben, die wir zu überwinden versuchen, scheitern wir oft auch aus Angst vor Autoritäten, dem Versagen etc. Ist dein tägliches Überleben frei vom Kollektivdenken und wie schaffst du es alleine, die Grenzen in deinem Kopf einzureißen?

GUERILLA: Wir müssen versuchen all die selbst gesetzten Grenzen durch Selbstkritik, Reflexion, Gespräche, Aneignung von Bildung immer wieder zu überwinden und so ein Bewusstsein für unsere Möglichkeiten, deren Verwirklichung noch aussteht, zu

schaffen.
Die anderen Grenzen, also all jene die gesellschaftlich bedingt sind und ja auch materielle Gewalt über uns haben, können wir nur durch kollektive Aktionen beseitigen, wofür kollektives Denken notwendige Voraussetzung ist. Individuelles und kollektives Denken greifen hier also ineinander.

UNDERDOG Auf der „Virus Macht" habt ihr noch ausschließlich auf deutsch gesungen. Versucht ihr nun -englischsprachig- ein internationales Publikum zu erreichen und ein unbeschränktes „WIR"-Gefühl zu vermitteln?

GUERILLA: Ausschlaggebend für den Wechsel von deutschsprachigen zu englischen Texten war, dass sich die Art und Weise wie wir Themen und Inhalte textlich umsetzen stark gewandelt hat. Zudem gab es auch einige musikalische Änderungen, da hätten deutschsprachige Texte einfach nicht mehr gepasst. Es ist nicht unsere Absicht ein „WIR-Gefühl" zu vermitteln, wir möchten Individuen ansprechen und nicht Gruppen.



Kontakt: http://www.guerilla.antifa.net/

UNDERDOG

CD-PRÄSENTATION

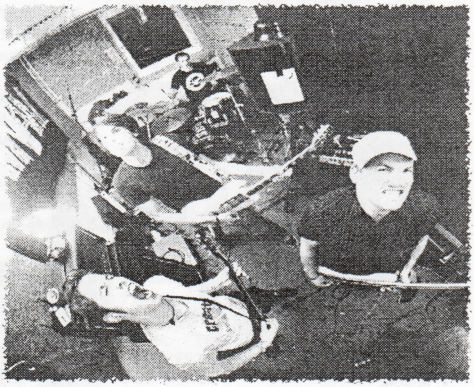
RENTOKILL aus Österreich spielen Punk mit gehöriger Wut im Bauch. Die politischen Texte und die angestaute Energie entladen sich in explodierende Rhythmen, die einer los getretenen Lawine gleicht. Und wo anders Kuschelrock und Popstargehabe für den Quotenausgleich sorgen, liefern **RENTOKILL** den Beweis, dass der wahre Glaube an den „Anti Chorus" Berge versetzt. So ist es zu verstehen, dass die Musik und die Attitüde der Band mittlerweile in Europa Einzug gehalten und das Publikum nach Touren in England und Deutschland zum Tanzen und Nachdenken motiviert hat. Das 2. Album *„AntiChorus"* wurde als CD im Digipack via **RUDE RECORDS,** die farbige Vinylversion mit aufwändigem Klappcover und Poster von **BROKEN HEART Records** im Vertrieb von CARGO veröffentlicht. Der Wiener NeustadtPunk besitzt einen Charme wie die unromantische Seele seiner Vorstadtbauten.

Kontakt: www.rentokill.com

Feindbild

„Rührt euch" heißt der neue Befehl aus den Reihen der **FEINDBILD**ler, die mit plakativen Texten auf Parolen dreschen, als wäre der Verfassungsschutz hinter ihnen her. Aber auch in ihren Botschaften stecken Lebensgeister, die geweckt werden wollen. Ob der Mensch in ein Schema gepresst wird, Popkommerz im Fernsehen läuft, die übertriebene Konsumhaltung als Orgasmushilfe dient oder gegen die Bullen ins Gefecht gehetzt wird, die Schlagzeilen schreibt das Leben selbst. Und im Leben ist kein Platz für Pöbel und Gesocks, die sich mit selbstzerstörerischer Haltung aufgeben. Also Ohren gespitzt und Feindbilder schaffen. *Baso (*Gesang), *Tobi (*Gitarre, Gesang), *Melanie (*Bass, Gesang) und *Karsten (*Schlagzeug) haben genug davon.

Kontakt: feindbild-network.de



*Adriano (*Gesang, Gitarre), *Benny (*Bass), *Simon (*Gitarre) und *Eldorado D. Watts* (Schlagzeug) haben sich beim Kartenspiel einige Joker zugesteckt und entschieden, die persönlichen Vorlieben mit der aufgebrachten Kraft und Energie zu verbinden und ein „Skatecore"-Gebräu zu mixen: **DAMNiAM!** Der musikalische Kontrast ist facetten- und farbenreich. So kuscheln sie mit ihren Brettern, wenn die balladeske Sinfonie *„Whatever you see"* ertönt oder springen bei *„Time passes by"* im Dreieck wie die Heuschrecke auf dem Getreidefeld. Die Zappelphilipps haben natürlich auch ein Motto: *„Action speaks louder than words"* und der bandeigene Proberaum in Münster ist die Basis für zukünftige wilde, kompromisslose Live-shows.

Kontakt: www.power-punk.de

"Just feel the trash..." singen **THE SHRINX** und genau das sollen alle tun.
Das Quartett bestehend aus *Benno (*Vocals / Guitar), *Alex (*Bass), *Andi (*Guitar / Shouts) und *Jojo (*Drums), ist dazu bereit, der Musikwelt in den Arsch zu treten.
Ihre Musik ist laut, ehrlich, kompromisslos und wenn überhaupt in die Genres Punk / Rock / Hardcore einteilbar. Mit selbstgeschriebenen englischsprachigen Texten, brachialen Gitarrenriffs und Vocals, kurz vorm Stimmbandriss und doch sanft wie Engelschöre, möchte sich das Quartett in die Gehirnrinden ihres Publikums festsetzen.
Nachdem sie 2005 ihre erste Demo-CD im Studio der Kieler Band **Smoke Blow** aufgenommen hatten, ziehen sie nun umher, um die Leute von sich und ihrem *„ass kickin' noise"* zu überzeugen.

Kontakt: www.theshrinx.de.vu

ANOTHER WAY was founded in one of Hungary's poorest regions, Bekes, formed in 2002 from a group called MASIK OLDAL. In fact, it was just a name change.
Their new CD "Szertefoszló álmok között tisztán lásd a sivár jövot" clearly shows that hardcore for them don't mean sticking to the rules of the genre. They try to improve it with as many ideas they can, while still remaining brutally fast and aggressive and never giving a fuck about anything that's considered to be a fad. The lyrics convey social critique, we try to highlight personal problems many deal with, like betrayal, distance, poverty, feeling oppressed and standing on the outside.
ANOTHER WAY totally represents the DIY ethic and supports the movements of free thought.

Kontakt: myspace.com/anotherway666

DR. FRANKENSTEIN haben einen Fetisch und besuchen gerne erotische Etablissements, in denen Frauen ab 60 Jahren zum Häkeln, Diskutieren und Saft trinken einladen. Wo andere vom Rockstar-Image mit Sex, drugs und Rock'n'Roll träumen, haben *Gerrit (*20, Gesang + Graf Psychopath), *Günni (*23, Bass + Metzger), *Patrick (*21, Schlagzeug + Satanist) und *Rouven (*20, Gitarre + Hippie-Diktator) den Schlüpfer der Oma in den Spendierhosen dabei. Das erste Konzert wurde vor 80 transsexuellen Groupies im 25 qm² kleinen Kellerraum gespielt. Da tropfte sicherlich nicht nur der Schweiß von der Decke. *Gerrit's* Gesang ist der pure fistfuck und wenn der Wunsch nach einer Runde im Kokain-Pool wahr werden sollte, bleiben alle Körperöffnungen porentief rein. Im Gegensatz zum rauen Sound, der schön dreckig aus den Boxen dröhnt. Momentan bereiten sich die Doktoren intensiv im Proberaum für den im Spätsommer anstehenden Studioaufenthalt vor und hofft, dass die Debüt-CD (Label für Vinyl-Veröffentlichung noch gesucht!) Ende des Jahres erscheinen wird.

Kontakt: www.doktor-frankenstein.de

Durch einige Experimente mit Zeit und Raum ist es gelungen die in den 90er Jahren verloren gegangene Punkband **BÜRGER WÜRGER** in dieser Zeit zu besuchen und wieder zu reaktivieren. Die scheintoten Punks wurden mit dem Defibrillator wiederbelebt und mit einer Zeitmaschine ins 21 Jahrhundert katapultiert, um wieder Punkrock zu spielen, unbeirrt und ohne Rücksicht auf das aktuelle

Tagesgeschehen. Solche Aktionen sind nie ohne Restrisiko und so gab es einige Turbulenzen im Zeit – Raum Kontinuum, so dass einer von den 3 Bürger Würgern ausgetauscht wurde, weshalb *Artur* nun bei Molotov Soda trommelt. Seit 2005 gibt es Bürger Würger mit folgender Besetzung: *Marco (*Drums + Backgroundgesang), *Roland (*Bass + Backgroundgesang) und *Dieter (*Gitarre + Gesang). Und nun gewann die Sache an Eigendynamik und es entstand der Schpaudl-Punk! Ein Begriff, der sich bis nach Texas herumgesprochen hat.
Zurück auf der Erde geht es ruhelos und rastlos weiter. Neue Songs aufnehmen, schrille Konzerte geben, zwischendurch nimmt Roland noch an der Wasserski-WM teil. Und Imperia steht immer noch in Konstanz. Wir sorgen dafür, dass es so bleibt.. achso stimmt das haben wir ja schon in unserem früheren Leben erledigt... jaja Zeit und Raum und manchmal verlieren wir wirklich unser Gedächtnis. So wundert euch nicht, wenn wir immer noch die Olympia 2000 in Berlin verhindern wollen und Lieder über John Mayor singen. Nun Hauptsache es gibt ein Happy End. Hass gibt es schon genug und Klischees erst recht.

Kontakt: www.punk77.de

Sängerin *Meiky* konnte mir auch nicht so recht den relativ dämlichen Bandnamen **SCHLEPPHODEN** erklären, aber in der 11-jährigen Bandgeschichte überhört sie die Anspielungen und konzentriert sich aufs Mucke machen. Und holla die Waldfee, das musikalische Quartett mit *Haimo (*Bass, backing vocals), *Meiky (*Gesang), *Willi (*Schlagzeug) und *Sid (*Gitarre, backing vocals) produziert neben dem tighten songwriting harte Gitarrenriffs und textlich fein geschmücktes Know How. *„Ultima ratio"* ist mehr als die ganze Wahrheit, die im aktuellen Album -eingespielt im „Sonic temple, Mallorca- zum Tragen kommt: *„Das was du warst, hieß einmal Mensch, bis zum Primaten degradiert. Nur ein Stück Fleisch an zwei Metzger verteilt, nur ein Tier, das funktioniert"*; Maschinerie des Todes.
Im Potsdam-Forum wird Meiky mit Tom Waits verglichen. Und Sid post wie Kerry King oder wie? Da haben wir wieder den Interessenkonflikt. Vielleicht ist das von der Band ja beabsichtigt?

Kontakt: www.schlepphoden.com

Black Butcher Records

BBR 051 Arpioni
Malacabeza CD
Der vierte Longplayer der italo Skaband aus Bergamo. Trad. Ska meets Folklore.

BBR 047 Various
Four of a kind CD
4 Skabands,dazu ein 24 seitiges Comic. Absoluter Plichtkauf.

BBR 050 Skannibal Party
Vol.6 CD 21 Bands aus wat weiss ich den.Viel tanzbare Skamucke für kleines Geld. Viel zu gut für euch.

BBR 052 Talco
Combat Circus CD
Das zweite Album der italienischen Politband.
Die Revolution muss tanzbar und blutig sein!

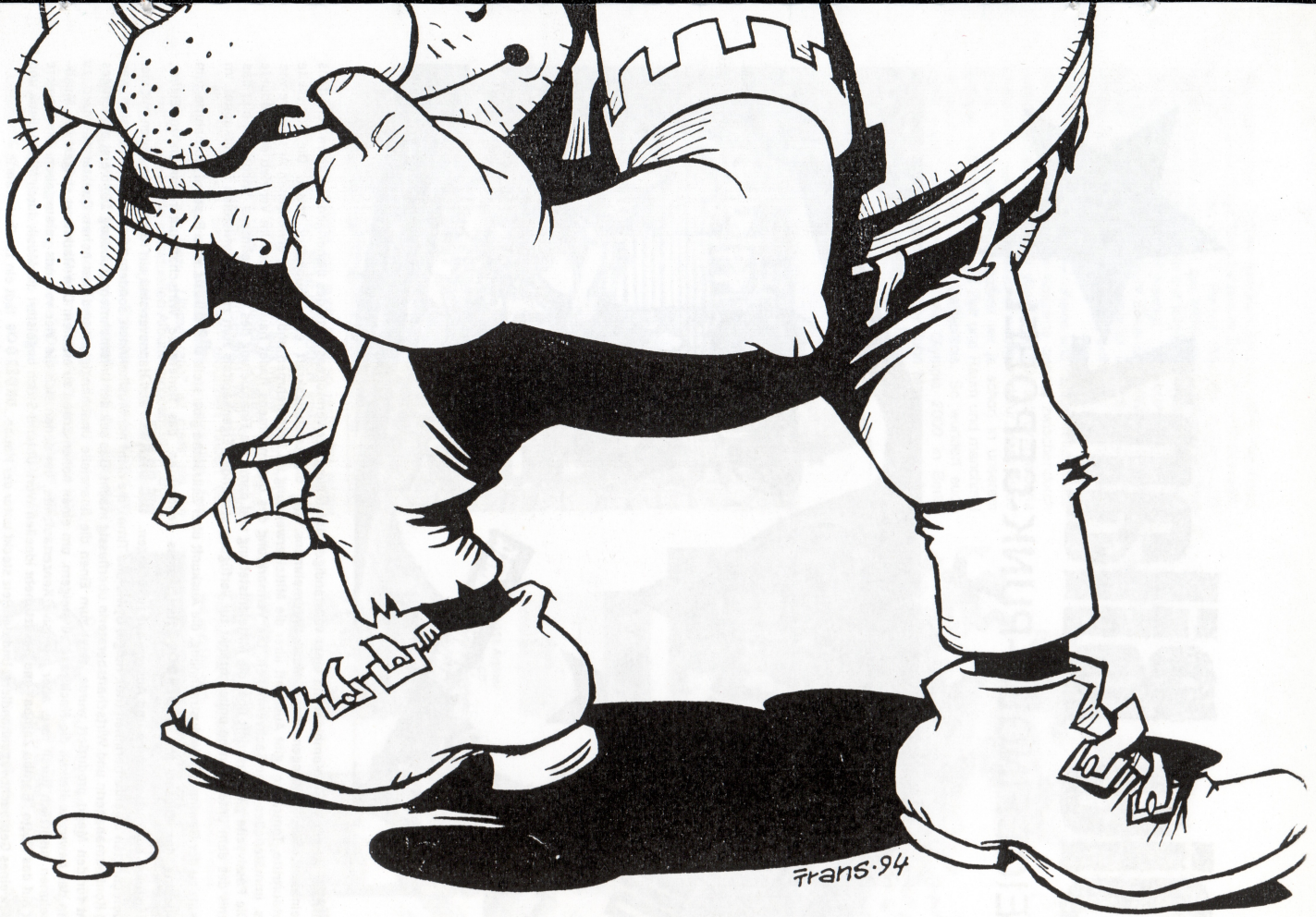
WIR WERDEN EUCH ALLE BESCHEISSEN
http://commerce.madbutcher.de

A Division of BLACK BUTCHER RECORDS Mad Butcher Rec.

Mad Butcher Records
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel. ++49-5528-2049282
Fax. ++49-5528-2049283
mike@madbutcher.net
www.madbutcher.de

We support:
Cable Street Beat
Strictly Antifascist

You're not perfect


Frans·94

Die Bilanz

ZEIGEFINGER-PUNK-GEPÖBEL

Die Bilanz ist ein Musik-Kombinat mit einer vollständigen Aufstellung der Vermögenswerte des bisherigen kreativen Schaffens und beinhaltet Verpflichtungen eines Musik-Unternehmens, die die Leistungskraft einer Subkultur misst. Die Aktivseite -Konzertauftritte, Tonträger- gibt Auskunft über die Mittelverwendung im Unternehmen und zeigt die erworbenen Ansprüche wie liquides, immaterielles oder Sachvermögen. Die Vermarktung des Unternehmens findet hauptsächlich im Vertrieb der Produkte statt. Die Passivseite gibt Auskunft über die Mittelentstehung und damit die Finanzierung des Unternehmens. Wichtig ist hier das Verhältnis des dem Unternehmen unbeschränkt zur Verfügung stehenden Eigenkapitals zum zeitlich befristeten Fremdkapital. Im Gegensatz zu der Gewinn und Verlustrechnung, die Auskunft über Zeiträume gibt, stellt **die Bilanz** eine Bestandsaufnahme zum Bilanzstichtag dar. Diesen hat **UNDERDOG** zum Anlass genommen, das florierende Wirtschaftsunternehmen zu Eigen-, Fremdleistung, Konkursverfahren und Ausverkauf zu befragen. **DIE BILANZ** aus Hannover sind ein Kleinunternehmen mit vier gleichberechtigten EigentümerInnen (Kai, Holga, Sylvie und Timo), die nicht nur MusikerInnen, sondern auch FreundInnen sind, was eine(n) KonfliktmanagerIn und WirtschaftsberaterIn überflüssig macht. Das seit der Unternehmensgründung 1995 erst ein fertiges Produkt für den Markt produziert wurde, zeigt zum Einen die finanzielle Unabhängigkeit und den hohen Qualitätsstandard, zu Anderen das bewusste Kalkül, die Nachfrage zu steigern, um einen hohen Ertrag zu erzielen. Den Marktwert steigert das Musik-Unternehmen zusätzlich durch rare, aber intensive Konzertauftritte, bei denen sich die Vier vollends verausgaben. Die Karriere basiert auf das Motto "Ramba Zamba" und besitzt mehr ideellen Wert. Unterm Strich begeistert die Musik durch Minimalistik und Ausdruck eines Gebrauchtwagenhändlers. Und der Reiz steckt unter der Haube...**UNDERDOG** lädt ein zur Probefahrt!

UNDERDOG "Ramba Zamba" ist vor 2 1/2 Jahren aufgenommen worden. Seid ihr so antriebsarm, um ein neues Album einzuspielen oder seid ihr eine "one-hit-wonder"-Band, die es sich leisten kann, live immer wieder die selben Songs zu spielen?

Kai: Also in erster Linie ist das BILANZ-Konzept ein zwischenmenschliches, basierend auf dem Lustprinzip. Wir unterwerfen uns da nicht irgendwelchen Marktzwängen oder Leistungsansprüchen. Zum Anderen ist das zweite Album unsererseits längst eingespielt, nur in unkommerziellen, kooperativen Zusammenhängen macht man ja keine Terminwarengeschäfte...life is life!!!

Holga: Die LP ist erst 1.5 jahre alt und wie soll man sagen, wir spielen viele Auftritte und haben durch die äußeren Umstände nicht immer Zeit, uns zu Proben zu treffen. Wir packen neue Lieder immer ins Set und verstecken sie dann irgendwo, sodass es manchmal nicht auffällt, wenn die neuen so mit durch laufen...

Sylvie: Neues Album ist schon eingespielt! Und falls du mal in Oldenburg (*Anmerkung: Konzert im Alhambra: alhambra.de: am 30. 03. d.J.) mitgezählt hast, waren mehr als zwölf Songs zu hören, unter anderem ganz brandneue (*Anmerkung: Is' ja schon gut...ich war doch bei eurem Gig im Gespräch mit Feindbild, also quai entschuldigt). Und Übrigens: mit Rechnen hastes wohl auch nicht so, die RAMBA ZAMBA ist vor ungefähr eineinhalb Jahren erschienen (*Anmerkung: Liebe Sylvie, lieber Holga, lest euch mal die Frage durch...erschienen ja, aber aufgenommen im Januar 2005 und das sind bei mir 2 1/2 Jahre).

"ICH WÜRDE HANNOVER NICHT MIT EINEM STIEFMÜTTERCHEN VERGLEICHEN, SONDERN EHER MIT EINEM ALTEN ROSENSTOCK MIT BESTÄNDIGEN TRIEBEN"; Kai

UNDERDOG Im Gästebuch macht sich ja ein gewisser Zwerg immer redlich Sorgen um euch. Ist er ein treuer Fan oder ein Stalker?

Kai: Zwerg und die Jungs haben wir auf'm Open Air in Hannover kennengelernt. Die kamen massig zu spät und haben dann aber bei den letzten 5 Songs dem schläfrigem Publikum gezeigt, was PUNK heißt.

Holga: Wir hoffen, dass er ein Stalker mit gewissen Absichten ist...

Sylvie: Zwerg ist ein reisewütiger Fan aus Oldenburg, der leider bei einem Hannovergig nur noch die Zugabe sah und hat sich ne Extraeinladung verdient!!

UNDERDOG DIE BILANZ von der Leine. Warum glaubt ihr, wird der Punk aus Hannover im Gegensatz zu Städten wie Berlin, Hamburg, München, immer so stiefmütterlich behandelt, obgleich es ja eine punkgeschichtsträchtige Stadt (Cretins, BLUT&EISEN, HANS-A-PLAST, BOSKOPS etc.) ist?

Kai: Ich würde Hannover nicht mit einem Stiefmütterchen vergleichen, sondern eher mit einem alten Rosenstock mit beständigen Trieben: allein Stumpf, Kopernikus, Korn, Sprengelgelände (Sturmglocke), alles selbstverwaltet und unkommerziell mit internationalen Bands und bundesweitem Ruf (außer vielleicht in Wildeshausen). Auch die Bandszene ist vielfältig! Ich kann nicht klagen-wer was anderes behauptet, war noch nicht da!!

Sylvie: Wird er das überhaupt, der Punk? Keine Ahnung, ich denke Hannover hatte und hat was zu bieten und muss sich nicht verstecken! Welche tolle Band kommt eigentlich aus München?

UNDERDOG Anders herum konnten sich immer wieder gute Punk- und HC-Bands in Hannover bilden. Gerade die Kornstraße war das Punkmekka in Hannover. Könnt ihr der Leserschaft mal über die Aktivitäten um und in der Kornstraße berichten?

Kai: Also, dass was die Korn in den Achtzigern war, ist sie nicht mehr. Heutzutage ist sie verschrien als pc-Hochburg, die mit richtigem Punk nichts mehr zu tun hat. die Korn hat aber auch nicht den Anspruch `Punk` zu sein. Politisch und kulturell ist die Korn ein wichtiges und stabiles selbstverwaltetes Zentrum, welches Freiraum und Möglichkeit bietet, linke Politik und Kultur mit Leben zu erfüllen (*Anmerkung: Auf der Homepage http://www.ujz-korn.de kannst du dir die Chronologie durchlesen). Wer sich da aufgrund irgendwelcher Rivalitäten aus den Neunzigern verweigert, bitte schön. Ich bin selber mit der Korn groß geworden und seit Jahren aktiv und zum Glück gibt es viele junge unkomplizierte Punkas, die da keine Berührungsängste (mehr) haben.

Holga: Ich veranstalte manchmal Konzerte mit Kai oder helfe hinterm Tresen. Habe da auch schon ab und zu gespielt (nicht im Kinderladen, auf der Bühne).

UNDERDOG Heute gibt es ja einige Lokalitäten für Punk- und HC-Bands, um in Hannover live spielen zu können? Könnt ihr die Tipps wie Chez Heinz, Capitol, Faust, AWD Hall, Musikzentrum (oder andere, von euch bevorzugte) mal kurz kritisch bewerten?

Sylvie: Warst du jemals in Hannover zum Feiern? Die Läden gehen gar nicht! Stinke Musikzentrum oder Stinke Capitol hat aber mal gar nichts mit Punk zu tun! Alles kommerzielle Läden, die am Wochenende von Leuten besucht werden, die auf nem Rosa-shirt mit goldenen Buchstaben PUNK stehen haben und rot werden, wenn die das Wort Ficken in den Mund nehmen und nach drei Prossecco nach Hause in

Landkreis fahren...Ich feiere gern im Stumpf, Sturmglocke oder Glocksee, das kann ich nur empfehlen.

"WOHIN'S UNS GEFÄLLT, WIR BRAUCHEN KEIN GELD, HEUTE HANNOVER UND MORGEN DIE WELT! HIER DIESER BAHNHOF, GEFÄHRLICH, TOTAL DOOF ", WOCHENENDTICKET ©TERRORGRUPPE

UNDERDOG Der Bahnhofsvorplatz war ja früher ein beliebter Treffpunkt für die Herren und Damen Punker. Ist heute der öffentliche Raum für Punks in Hannover tabu?

Kai: Also Tabu ist der öffentliche Raum auf keinen Fall-trotz allem ist Hannover schon noch eine sehr erträgliche `liberale` Großstadt in Norddeutschland. Aber seit den Neunzigern und den Chaostagen ist Hannover schon `befriedet` worden (*Anmerkung: Mittlerweile ist seit Juni 2007 mit den Dreharbeiten zum Film "Chaostage" begonnen worden. Wer mal ein Video zu den Chaostagen vom August 1984 sehen will, guckst du hier: http://www.myvideo.de/watch/89226).

Im Rahmen der Apeacement-Politik seitens unserer SPD-Stadtverwaltung, gerade auch getragen von unser aller OB Herbert Schmalstieg, konnten linke Strukturen immer recht stabil bestehen. Aber nach den Chaostagen Fiaskos `94/95 hat sich schon einiges geändert. Die Nordstadt ist komplett flurbereinigt worden: alles sauber, alles neu, keine dunklen Ecken, alles ohne Charme(oder wider dem Charme) tot saniert. Im Rahmen dessen war eine sozialpolitische Maßnahme, die Punks von der Straße oder eben der Lutherkirche bei der Sprengel um die Ecke wegzukriegen. Da wurde dann die AWO (*Anmerkung: Arbeiterwohlfahrtverband: http://www.awo.org/pub/home_page) eingeschaltet und unter sozialarbeiterischer Betreuung ein Wohnprojekt in Stöcken und ein Veranstaltungszentrum in der Kopernikusstr. ins Leben gerufen. Kurz gesagt: wenn man in

Hannover hartnäckig genug rumasselt, kriegt man 'nen alten Bauernhof zum abwohnen und ein altes Bahnwärterhäuschen für Kneipe und Konzis-mit Christianisierung hat das nichts zu tun. Und an der Lutherkirche brennt trotzdem der Bär!!

Holga: Vorm Bahnhof sind viele Punks und andere Menschen der Subkulturen... Lange nicht mit der Bahn in Hannover angekommen, wa?

"DIE CHAOSTAGE, GERADE `94, WAREN ERSTMAL EIN RIESENGROSSER SPASS"; Kai

UNDERDOG Dann gibt's noch das Sprengelgelände in der Nordstadt, was zu den Chaos-Tagen Angriffs- und Fluchtziel war (je nach Sichtweise). War für dich die politische, unabhängige Lebensart der BewohnerInnen des Sprengel-Geländes mit Schwulen-Kneipe etc. eine persönliche Bereicherung?

Kai: Die Achse Sprengel-Korn war nicht nur eine persönliche Bereicherung, sondern eine maßgebliche Sozialisationsinstanz für mein linkes Bewusstsein-was war ich nicht mächtig beeindruckt, als ich mit 14 das erste mal in der Vokü war und Kai-Uwe über die Einzigartigkeit des deutschen Faschismus hab referieren hören. Also ganz wichtig für mich.

Holga: Zu der Zeit war ich noch ein Landmensch und nicht in Hannover.

UNDERDOG Warum waren die Chaos-Tage für dich wichtig und was wurde dadurch letztendlich bewiesen bzw. welche Erfahrung hast du dadurch machen können?

Kai: Die Chaostage, gerade `94, waren erstmal ein riesengroßer Spaß. Die Kehrseite waren natürlich die Flügelkämpfe zwischen Punk und Politik, die sich schon im Vorfeld deutlich abzeichneten. Da ist man dann mal locker nen Piece auf der Sprengel holen gefahren und plötzlich wurde auf'm Flur scharf geschossen und sich heftig auf die Mütze gehauen. Die Stimmung in der Nordstadt war damals richtig scheiße!!

Holga: Ich höre heute noch Leute mit glänzenden Augen davon berichten, wer weiß was die Zukunft bringt, vielleicht gibt es sowas mal wieder, dann kann ich die Frage besser beantworten.

UNDERDOG Hannover 96 hat eine rechtsextreme Anhängerschaft (Hooligans). Ihr seid ja auch bekennende Fans. Wie schätzt du diese Aktivitäten ein und wie beurteilst du die antifaschistische Arbeit bzw. gibt es auch linke Fanprojekte *(*Anmerkung: zum Fanprojekt allgemein und speziell zu Hannover gibt es eine*

Punkerschlacht in Hannover

175 festgenommen, Anwohner der Nordstadt verschanzten sich

kritische Abhandlung: http://www.sgbviii.de/S24.html)?

Kai: Ich scheiß auf Fußball

Holga: Es gibt eine ganze Reihe von linken/linksgerichteten Fanprojekten in Hannover (bin übrigens gar kein Fussballfan)! Die Faschisten machen sich leider in fast allen Stadien breit, scheiße, ist ja wie in England vor vielen Jahren... Da müssen sich die Fans klar positionieren und den Rechten nicht die Ränge und Kurven überlassen!

Sylvie: Gegenfrage: Welcher Verein hat keine rechtsextremen Anhänger, mehr oder weniger gefährlich? Durchs Fanprojekt Hannover weiß ich, dass es kaum noch Hooligans in Hannover gibt, der ein oder andere rechtsgerichtete 16järige Dorftrottel macht schon mal dicke Hose, aber ist eher nur dämlich als gefährlich! Der Verein tut viel gegen Rassismus durch öffentliche Meinung, Plakate, Fanprojektarbeit oder die Fans selber, z.B in der Zeitung "Rote Kurve".

UNDERDOG: Ramba Zamba hört sich erst mal nach Bambule machen. Haut ihr gerne mal auf den Putz oder versteckt ihr euch hinter sozial-pädagogischen Erziehungsmethemen, um Konflikte zu lösen?

Kai: Fragt sich, ob sich nicht eher der Kleingeist hinter geschwellter Brust und schwingenden Fäusten versteckt. Ich bevorzuge eine soziale Konstruktion, basierend auf Selbstreflexion und Empathie

Holga: Beides...

Sylvie: Bei dir gibts wohl nur Schwarz oder Weiß, was? Stelltste weiter so dämliche Fragen, gibts auf die Fresse, ejjjjjjhhhh! Na, haste meine Art der Konfliktlösung verstanden? Falls du jetzt angepisst sein solltest, sorry, is ironisch gemeint! Ich prügel mich höchstens verbal, hab schon meine Meinung und steh dazu! Wenn ich vom Gegenteil überzeugt werde, bin ich nicht nachtragend, ...hoffe ich, da mußt du die anderen fragen!

UNDERDOG: Kai, du arbeitest im Kinder-Laden. Schildere doch mal deinen erfüllten Arbeitsalltag und erkläre die Strukturen?

Kai: Unser kleiner Kinderladen `Sockenschuss` ist eine Elterninitiative, vor zehn Jahren in Eigenregie der Eltern gegründet und aufgebaut, um eine klare Erziehungsalternative gegenüber Stadt und Kirche zu schaffen. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, haben 37 Kinder im Alter von 1,5- 8 Jahren, sind 6 hauptamtliche MitarbeiterInnen (4 Frauen, 2 Männer) und sitzen in einer alten Tischlerei mit 250 Quadratmetern und 100 Quadratmetern Außengelände. Die Entscheidungsstrukturen sind, trotzdem wir Angestellte sind, basisdemokratisch, d.h. nicht hierarchisch, sondern partnerschaftlich. Natürlich geht der gesellschaftliche Wandel auch an uns nicht vorbei, d.h. viele Eltern können oder wollen den Eltern-Initiativgedanken der Zusammenarbeit und des Zusammengestaltens nicht mehr tragen und entwickeln immer mehr Dienstleistungsansprüche. Gerade auch in Zeiten von pisa und Frühintellektualisierung wird der Druck da immer höher, doch wir versuchen den kapitalistischen Verwertungsinteressen zum Trotz, pädagogisch ganz klar sozialen und emotionalen Kompetenzen den Vorrang zu geben. Das Spiel ist und bleibt der "Königsweg zum Glück".

"Es macht doch keine vernünftige Frau mit solchen Spinnern Musik"; Sylvie

Musik aus der Waschmaschine
Musik aus der Waschmaschine
Das ist ne ganz andere Schiene
Das hier ist der Schleudergang
Das hier ist Punk!!

Da kannst Gitarre spielen
Du hast ne Band
Du spielst den Seifenpop
Den jeder kennt
Du spielst so sauber
Du spielst so rein
Du spielst den Schonwaschgang
Ja muss das sein

Doch wenn du Punk bist
Dann biste dreckig
Wenn dich einer anpisst
Lachst du dich scheckig
Drogen Mucke Saufen FunFunFun
Auf die Fresse haun macht dich

einer an

UNDERDOG: Zum Text "Musik aus der Waschmaschine". Meinst du, dass Punk zu weich gespült wird, um massenkompatibel zu werden und wann sind für dich die Grenzen des guten Geschmacks überschritten?

Holga: Ach, was heißt schon Punk? Schubladendenken; Die Gründe für die Musiker/innen überhaupt Musik zu machen find ich wichtiger! Musik ist eh Geschmackssache.

Sylvie: Grenzen sind überschritten, wenn Bands mehr als 300 Euro Gage nehmen oder in der Bravo erscheinen...

UNDERDOG: "Seid doch bitte kritisch und reagiert, bevor man uns hier noch voll kaputt regiert" ist ein schönes Statement aus "Nicht zu fassen". Was tust du denn persönlich, um sich gegen die sozialen, politischen Missstände aufzulehnen bzw. welches Verhalten sollte sich ändern, um den Alltag vernunfbegabt zu gestalten (Konsumverhalten, kein Fleisch essen, Fernseher aus den Fenster schmeißen, Verweigerung total etc.)?

Kai: Ich will da jetzt nicht ins Detail gehen. Muss jeder und jede wissen, was er oder sie macht oder nicht macht. Mein Hauptaugenmerk liegt bei allem immer auf der Zwischenmenschlichkeit: Ernsthaftigkeit vor Eitelkeit, Tiefe vor Effekt, Können vor Wollen!!

Holga: Ich halte mich selber für einen kritischen Konsumenten und versuche möglichst meinen Ansprüchen dahingehend gerecht zu werden. Leben tue ich dann doch eher spartanisch und stecke viel Energie in Aktionen die mir wichtig sind. Im Beruf versuche ich den Kindern ein gutes Vorbild zu sein, was soziales Verhalten und einen guten Spirit (Human-anarchistisch) angeht. Ich trau mich nicht, mit Steinen auf Menschen zu werfen (aua). So manche Sachbeschädigung finde ich persönlich angebracht und sich verteidigen ist Selbstschutz. Wo der Angriff anfängt ist subjektiv...

Sylvie: Ich wähle das richtige und gebe mein Geld vernünftig aus, esse kein Fleisch, bin hilfsbereit. Und ich bin sozial engagiert; es macht doch keine vernünftige Frau mit solchen Spinnern Musik.....(Ups, jetzt muss ich wieder jahrelang das Bier zahlen, Scheiße)

"UND MANCHMAL DENK' ICH, DASS WIR SCHON SO EINE ART FAMILIENUNTERNEHMEN SIND"; Holga

UNDERDOG: Wie sieht denn deine persönliche Bilanz aus? Und wie hoch ist der Stellenwert der Band im Kontext zum allgemeinen Alltag (Beruf, Familie etc.)?

Kai: Die Bilanz sieht sehr gut aus- was uns seit nun fast 10 jahren zusammenhält ist die Freundschaft, nicht die Musik!!!

Holga: Die Bilanz gibt es schon länger als 5 Jahre und die Band ist mir sehr wichtig. Meine besten Freunde machen mit mir zusammen Musik in dieser Kombo! Es geht schon viel Zeit für Die Bilanz drauf, es ist ja nicht nur die Musik, es geht auch um gemeinsame Ziele und Ansprüche, wir versuchen den Konsens zu finden, das dauert manchmal etwas länger. Und manchmal denk' ich, dass wir schon so eine Art Familienunternehmen sind. Wir machen ja auch andere Dinge zusammen, wie Konzerte organisieren, auflegen, Kneipen machen, saufen, lachen, Kochen, Tatort gucken, Aktionen, agitieren...

Sylvie: Neun Jahre Bilanz sehen gut aus....Wir sind nicht nur ne Band, sondern an erster Stelle Freunde, die zusammen Musik machen!Ich sehe die Jungs in meiner Freizeit fast mehr als auf der Bühne oder im Proberaum, so solls sein, jawoll!

Kontakt: www.zeigefinger-punk-gepoebel.de

It's not just entertainment,
not just boys fun, not a fashion
Something to prove,
it's a heartbeat, it's a passion
This is a protest,
a scream out of the underground!

ahead to the sea

Treffer, versenkt!

Anarcho-Folk-Punk mit Biss!

www.ahead-to-the-sea.com
www.wolverine-records.de

WOLVERINE

SOUL FOOD

Feindbild

Baso (Gesang), Melanie (Bass), Karsten (Schlagzeug) und Tobi (Gitarre) haben jede Menge Feindbilder. Mitunter wirken die textlichen Aussagen gegen Religion, Popper, Bullen, Staat und Plastikbier plakativ, naiv und einfach gestrickt. Vielleicht ist das der Grund, warum Stickwirbler Karsten beim Einbürgerungstest durchgefallen wäre und keine philosophischen Meister vom Himmel fallen gesehen hat oder aus dem Manifest von Engels, Rosa Luxemburg rezitieren kann. Was bleibt ist der Protest und die leise Ahnung, im Kampf gegen den Alltagsfrust die richtige Entscheidung für sich selbst getroffen zu haben. Und das Aufbegehren kostet Kraft und Wille. Trotzdem bleibt noch genügend Zeit für kreative Ideen, auch musikalisch Akzente zu setzen. In der Lautmalerei gibt es gestampften „In-die-Fresse-Punk" ohne Kuschelrockelemente. Aber die hast du auch nicht wirklich erwartet, oder?

UNDERDOG: HALLO FEINDBILD. FEINDBILDER WERDEN GEBRAUCHT, UM SICH ZU POSITIONIEREN. WELCHE FEINDBILDER HABT IHR?

Melani (lacht): Ganz klassische Frage. Nazis, oberflächliche Menschen...

Karsten: Ham wir sogar ein Lied drüber...

Melanie: Menschen, die nur an Geld denken. Menschen, die Tiere quälen. Menschen, die nur an sich denken. Tobi, sach du auch mal was zu unseren Feindbildern. Wir haben so viele.

Tobi: Intoleranz ist ein großes Feindbild für uns. Rassismus, Faschismus natürlich. Das Tierleben, was Melanie auch schon angesprochen hat. Ich bin Veganer.

UNDERDOG: WAS NIMMST DU STATT KÄSE ALS ERSATZ?

Tobi: Vegan-Cheese.

UNDERDOG: SCHMECKT NICHT, ODER?

Tobi: Es geht eigentlich. Das einzige wo mir das fehlt, ist auf Pizza.

UNDERDOG: WAS IST MIT HEFESCHMELZE?

Tobi: Ja, da hab' ich ein mal von gebrochen. Aber richtig schön. Dann habe ich das noch mal probiert, aber durch den Geruch kam mir das sofort wieder hoch.

UNDERDOG: IN „TERRORIST" HEISST ES, „DASS ES IN DIESEM LAND NICHT REICHT, NUR DIE HAARE ZU BLEICHEN, UM IRGENDWAS ZU ERREICHEN". WELCHE MÖGLICHKEITEN NUTZT DU, UM WAS ZU ERREICHEN?

Melanie: Die Konsumhaltung. Man kann drauf achten, was man isst. Wo man einkauft. Umweltschutz ist mir wichtig. Das Auto mal

Feindbild

stehen lassen.

UNDERDOG: DAS IST DER GRUND, WARUM IHR HEUTE MIT DEM ZUG GEFAHREN SEID?

Melanie (lacht): Ich fahre momentan viel Zug, weil ich studiere und ein Semester-Ticket habe.

UNDERDOG: GENAU. VERÄNDERUNGEN FANGEN BEI DIR SELBST AN. WIE ABER IST DAS AUF DEN TEXT VON „TERRORIST" BEZOGEN?

Karsten: Es spricht auf jeden Fall die Öffentlichkeit an.

Melanie: Bestes Beispiel 09/11. Vorher ist das überhaupt nicht thematisiert worden. Oder mit der R.A.F. früher. Ich selbst würde auch kein Terrorist sein (lacht). Niemals. Aber manchmal denke ich auch „man kann alles nicht mehr ändern". Dann möchte man durchdrehen und alle umbringen, damit man die Welt noch mal ändern könnte. Wenn man was verändern will, muss man ziemlich radikal werden und völlig abdrehen. (Pause) Man erreicht ja nicht viel, außer in kleinen Schritten.

Tobi: Was mir auffällt, ist, man diskutiert und diskutiert sich tot. Aber dann passiert irgendwas, und diskutiert da drüber, aber die Sache ist schon gelaufen. Auf Demos zum Beispiel. Man diskutiert *„Ja, was kann man jetzt machen?"*. Dann hat man sich mit 100 Leuten geeinigt *„Wir gehen da 'rüber"*. Aber dann ist da keine Möglichkeit mehr, irgendwas zu bewegen.

UNDERDOG: DAS IST JA GRUNDSÄTZLICH HIER IN DEUTSCHLAND EIN PHÄNOMEN. DU REGST DICH IM STILLEN KÄMMERLEIN AUF UND GEHST NICHT MEHR SO AUF DIE STRASSE WIE BEISPIELSWEISE IN FRANKREICH, WO GLEICH DUTZENDE LKW-FAHRER DIE STRASSEN BLOCKIEREN. HIER HERRSCHT ERST MAL DIE ABWARTENDE HALTUNG VOR.

Melanie: Dort ist dann gleich eine breite Solidarität spürbar.

Tobi: Der Deutsche frisst und stirbt sozusagen.

Karsten (philosophiert): Dies ist keine Volksabstimmung.

UNDERDOG: ZU DIESEM THEMA BRINGT INNENMINISTER SCHÄUBLE IMMER WIEDER NEUE VORSCHLÄGE, DIE DEN RECHTSSTAAT AUSSER KRAFT SETZEN: TERROR-DATEI, ONLINEDURCHSUCHUNG, UNSCHULDSVERMUTUNG, TÖTUNG VON MÖGLICHEN TERRORVERDÄCHTIGEN. WIE SICHER FÜHLST DU DICH, WENN DU MORGENS DEINE WOHNUNG VERLÄSST?

Melanie: Ich glaube, nicht, dass ich beschattet werde (Pause). Obwohl...ich bin mir nicht sicher, ob da s Telefon abgehört wird.

UNDERDOG: KNACKT DAS MANCHMAL? (allgemeine Heiterkeit)

Melanie: *DAS* hatten wir schon mal. Ausschließen kann man gar nix. Aber ich bin ein viel zu kleiner Fisch. Wenn man da mehr am Laufen hätt', sehe es anders aus, glaub' ich.

Tobi: In meiner Wohnung habe ich die Jalousien runter, von daher...
(alle prusten los)

UNDERDOG: IS ALLES DUNKEL...

Karsten (forsch): verdächtig...in London werden ja die öffentliche Plätze überwacht. Und es gibt so'n tolles Teil *(*Anmerkung: Personen- und Gesichtsscanner von QinetiQ)* mit Gesichtserkennung. Wenn dein Gesicht in irgendeiner Datei ist und gehst du über den Platz, wissen die sofort, wer du bist.

Tobi: In diesem Zusammenhang finde ich bemerkenswert, dass in der deutschen Terrordatei 13 Tausend Verdächtige aufgeführt werden. Da frage ich mich, wer soll da alles drin stecken? Jeder Muslime, der unauffällig geblieben ist?

Karsten (philosophiert wieder): Wer braucht schon die Stasi, wenn er gute BürgerInnen hat!

> **„Die Linke hat versagt, weil sie sich extrem zurückgezogen und aufs Diskutieren beschränkt hat"; Tobi**

UNDERDOG: DIE TERRORISTISCHEN ATTENTATE UND STRAFTATEN GEHEN ZAHLENMÄSSIG AUF DAS KONTO VON RECHTSEXTREMISTINNEN. IM LETZTEN JAHR GAB ES MIT 18.000 STRAFTATEN EINEN NEUEN HÖCHSTSTAND. WER HAT DA EURER MEINUNG NACH VERSAGT?

Tobi: Erst mal die Terrordatei (Gelächter)

UNDERDOG: DIE MUSLIME... (wir beruhigen uns wieder)

Tobi: Die Linke hat versagt, weil sie sich extrem zurückgezogen und aufs Diskutieren beschränkt hat. Die Linke hat den Kampf um Straße aufgegeben und sich in ihren Nischen zurückgezogen. Die großen Parteien beteiligen sich gewissenhaft mal gegen ein „Rock gegen Rechts"-Konzert...da fällt mir ein Beispiel ein: Wir waren auf einem „Rock-gegen-Rechts"-Festival in Bad Iburg bei Osnabrück. Dieses wurde von der SPD/CDU unterstützt. Und das erste, was wir am Eingang zu hören bekamen, war „Leute, wie ihr, seid hier nicht erwünscht". Später, als dann die Faschos kamen hatten wir aber den Ärger mit denen. Und wir waren auch die einzigen, die was gemacht haben.

UNDERDOG: HAUPTSACHE, DIE PARTEI HAT IHR GEWISSEN BERUHIGT.

Karsten: Ich habe letztens

Feindbild

gesehen, dass NPD-Funktionäre im Osten, Polen oder so, auf einem Rechtsrock-Konzert mit Hitlergruß auf der Bühne gestanden haben.

UNDERDOG: DIE SÄCHSISCHE NPD SCHAUFELT SICH JA LANGSAM IHR EIGENES GRAB UND AUS DUMMHEIT WERDEN DIE LANDTAGSABGEORDNETE DEZIMIERT.

Tobi: Es kommt auch mal anders. In Westerstede läuft ein Fascho mit Hitlergruß über die Straße und wird überfahren. Kein Witz, ist eine Tatsache.

UNDERDOG: WAR DAS EIN TRAMPER? (allgemeine Heiterkeit)

Melanie: In den 60er Jahren gab es ja schon mal eine Große Koalition. Ich habe gelesen, dass seinerzeit die rechtsextremen Straftaten auch angestiegen sind.

UNDERDOG: BRAUCHT ES DEMNACH IN DEUTSCHLAND EINE STARKE LINKE, DIE SICH POLITISCH ENGAGIERT ODER EINE RADIKALE LINKE ORGANISATION, DIE IN DEN UNTERGRUND GEHT?

Tobi: Ich war mal Besucher im Bundestag. Da ging es wieder mal um eine Kriegsabstimmung. Die LINKE saß da mit 5 Leuten und haben dagegen gestimmt. DIE GRÜNEN haben dafür gestimmt. Die LINKE benötigt öffentlichkeitswirksamere Methoden, als sich im politischen Rahmen bei einer Abstimmung zu beteiligen.

Die NPD veranstaltet Kinderfeste, bietet SchülerInnehilfe und Arbeitslosenberatung an und die Bevölkerung erkennt „die machen wenigstens was". So schafft die Partei Wählerstimmen. Vor allem in Gegenden, wo sozial schwache Strukturen, Armut, Arbeitslosigkeit vorherrschen.

UNDERDOG: VIELE PROMINENTE WIE GRÖNEMEYER, BONO VON U2, BOB GELDORF HABEN SICH IM ZUSAMMENHANG MIT DEM G8-GIPFEL MEDIENWIRKSAM MIT „EINER STIMME GEGEN DIE ARMUT" ERHOBEN.

Karsten: Bono hat bei der ECHO-Verleihung, die musste ich mir gezwungenermaßen angucken, eine Rede gehalten. Die hat er genutzt und aufgerufen, gegen den Gipfel zu demonstrieren. Finde ich schon gut, wenn „solche" Leute sich positionieren.

Tobi: Wie viel Angst haben die -ich nenne sie mal- „alten Eliten"...Adelstand und so...um einen 12 km langen Zaun bauen mit einer No-Go-Area, um DemonstrantInnen fernzuhalten. Gerade die Leute, die diesen Zaun erbauen, sind doch eine Minderheit. Und es heißt doch immer, die Demokratie des Volkes blabla...

UNDERDOG...WIRD IN DEM MOMENT AUSSER KRAFT GESETZT.

Karsten: Die größte Aufmerksamkeit bei Demos ist das ungelöste Verkehrsproblem in der Stadt. Bei der NPD-Demo am 3. September hier in Oldenburg wurde die komplette Innenstadt wegen 68 NPDler und SympathisantInnen bei 3.000 GegendemonstrantInnen lahm gelegt. Die Rechten haben sich mit Oldenburg aber schon immer die falsche Stadt ausgesucht. Der NPD-Landesparteitag wurde hier abgesagt und es gab hier mal einen DIE REPUBLIKANER-Infostand mit 16 Personen und es waren 400 Leute da, die den ganzen Platz eingekesselt haben. An den Stand ist keiner ran gekommen. Hier können immer Massen mobilisiert werden und es gibt auch eine Bündnis gegen Rechts mit Beteiligung verschiedener Parteien, Organisationen, DGB etc.

> **„Was ich mittlerweile an den Unis beobachten kann, ist die Tatsache, dass der Widerstand weg bricht"; Tobi**

UNDERDOG: WIE KANNST DU GEGEN DAS AUFSTREBENDE RECHTE GEDANKENGUT EINGREIFEN. REICHT ES EUCH, DIE BAND ALS PLATTFORM ZU BENUTZEN?

Melanie: Das reicht nicht. Ist ein Anfang.

Tobi: Die Band ist ein wichtiger Bestandteil, ist aber szenebeschränkt.

Karsten: Die Leute, die die Musik hören, haben eh schon eine ähnliche Attitüde, deswegen ist die nicht zum Weiterverbreiten...(sinniert)...vielleicht

Feindbild

ein bisschen.

UNDERDOG: MELANIE, DU BIST JA AN DER UNI. KANNST DU EINSCHÄTZEN, WIE WEIT EINE POLITISCHE EINSTELLUNG VERBREITET IST?

Melanie: Ich hab' die Uni jetzt gewechselt. Aber in Oldenburg war die antirassistische Arbeit stark vorhanden. Aber in Osnabrück jetzt auch. Da gibt es Parlamentswahlen und...

UNDERDOG: RECHTE STUDENTENVEREINIGUNGEN HAST DU NICHT WAHR GENOMMEN?

Melanie: Nein, die gibt es hier nicht.

Tobi: Was ich mittlerweile an den Unis beobachten kann, ist die Tatsache, dass der Widerstand weg bricht. Bei den Demos gegen die Studi-Gebühren gab es 2 Unis in Karlsruhe, 1 in Würzburg...da bin ich mir aber nicht ganz sicher, wo 400 von 2000 Studis auf die Straße gingen und hier in Niedersachsen Oldenburg mit 1000. Auch gerade die Uni Göttingen, von der es heißt, eine linke Hochburg zu sein, die den Linken Schutz vor den Cops bieten, die da nicht rein dürfen bei Demos, schafft es nicht, 2000 nötigen Personen zu mobilisieren, die sich einen Studiengebühren-Boykott anschließen.

UNDERDOG: DU BIST IM SO GENANNTEN AUSLAND UND MUSST DEN TYPISCHEN DEUTSCHEN BESCHREIBEN...

Tobi: Wenn ich jetzt Bayern beschreiben sollte, wäre das typische Bild, was man auch aus den amerikanischen Filmen kennt, mit dem Seppl-Hut, Lederhosen und so. Wenn ich den typischen Deutschen beschrieben sollte, würd' ich sagen...weiße Feinripp-Unterhose...

UNDERDOG: TRÄGT MEIN BRUDER IMMER

Tobi: Feinripp-Unterhemd, Bierbauch, Halbglatze, Hornbrille, Bier in der Hand..., Badelatschen

Melanie: Im Urlaub: Socken bis an die Knie hoch...

(schallendes Gelächter)

Tobi: Handtuch auf dem Liegestuhl

Melanie: Egoistisch, arschkriecherisch, versucht sich ständig anzupassen...

Tobi: Und Fußball

Karsten (mit einer verblüffenden Antwort): In Rotterdam während der WM mit einem Deutschland-Trikot 'rumlaufen.

(PARADOX-Bully stört die Runde mit obszönen Gesten und unqualitativen Bemerkungen)

UNDERDOG: DER KAMPF UM DAS TRAGEN ANTIFASCHISTISCHER SYMBOLE IST GEWONNEN. WIE BEWERTEST DU DAS URTEIL DES BGH VOM 15. MÄRZ?

Karsten (kichert): Ich fand den ganzen Prozess schwachsinnig

Melanie: Ja genau. Überhaupt das in Frage gestellt wird, was durchgestrichen ist, dann aber behauptet, man sieht ja ein Hakenkreuz, ist doch lächerlich.

Tobi: Ich frage mich, wie es sein kann, dass in einem Land wie diesem, das immer zum Aufstand der Anständigen aufruft, das Tragen eines antifaschistischen Symbols kriminalisiert und bis in die letzte Instanz, das BGH, belangt wird.

Melanie: Das durchgestrichene Hakenkreuz gibt es ja nicht erst seit gestern. Die strafrechtliche Verfolgung ist doch Staatswillkür.

Tobi: Was ich aber cool fand, war die Selbstanzeige von Claudia Roth (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN), was ich nicht erwartet hätte.

UNDERDOG (neunmalklug): **CLAUDIA ROTH WAR JA AUCH MAL DIE MANAGERIN VON TONSTEINESCHERBEN.**

Tobi: Vor der WM gab es von der NPD ein Planer mit dem Konterfei von Owomoyela auf dem Cover und darunter stand „WeiSS-nicht nur eine Trikotfarbe". Von Owomoleya und Werder Bremen wurde die NPD verklagt, die dann 25.000 Euro zahlen musste, die er dann an linke Organisationen gespendet.

*(*Anmerkung: Das Foto ziert einen WM-Planer, den die NPD vor der WM auf ihrer Internet-Seite anbot. Aufschrift: "WEIß - Nicht nur eine Trikot-Farbe - Für eine echte NATIONAL-Mannschaft". Offensichtlich abgebildet wird dabei (kopflos) der Bremer Nationalspieler Patrick Owomoyela. Der gebürtige Hamburger ist Sohn einer Deutschen und eines Nigerianers. Damit geht die NPD offenkundig mit einer pur rassistischen Parole an die Öffentlichkeit, indem sie unterstellt, dass aus deutscher Sicht nur weiße Hautfarbe zählt)*

UNDERDOG: DAS COVER ZU „RÜHRT EUCH" -DER AKTUELLEN LP- BEINHALTET DIE ANKLAGE, DASS DER KAPITALISMUS LETZTENDLICH ZUM UNTERGANG FÜHRT. FÜR WAS GIBST DU GERNE GELD AUS?

Melanie: Ich geb' viel Geld für vegane Kosmetik aus. Platten, Second Hand Klamotten...

Karsten: Ich hab' gar kein Geld zum Ausgeben.

Tobi: Geburtstagskarten...

UNDERDOG: AUF DEM COVER SIND JA AUCH VIELE GROSSE, ZUM TEIL AMERIKANISCHE FIRMENLOGOS (MCDONALDS, COCA COLA), ABGEBILDET.

Tobi: Die haben ja auch alle Dreck am Stecken.

(Bully stört wieder die gesellige Runde und macht nach Aufforderung erneut eine obszöne Geste)

UNDERDOG: WAS ERWARTET DENN DIE HÖRERSCHAFT BEIM AKTUELLEN RELEASE?

Melanie: Besser als das vorherige...härter, schneller...

Feindbild

Tobi: Textlich politisch. Ein Text ist über Bier...JEVER ist da auch wieder so ein Beispiel. JEVER gehört zur Gruppe von DR. OETKER, die sind offizielle Spender der DVU deutschlandweit. Deswegen trink' ich auch kein JEVER mehr. Grundsätzlich geht es mir um den Boykott bestimmter Artikel, die beispielsweise Tierversuche machen wie SCHWARZKOPF, L'ORÉAL...

UNDERDOG: ACHTET IHR BEI EUREN GIGS DARAUF MIT WEM IHR ZUSAMMEN SPIELT?

Melanie: In Peine haben wir mit „Eisenpimmel" zusammen gespielt. Das war fürchterlich.

Tobi: Mit OI-Skinbands würden wir nicht spielen. Und auf Stumpfbands wie LOKALMATADORE haben wir keinen Bock. Wir haben da als Band und als Menschen eine textliche Aussage und da stehen wir hinter. Wir haben das Stück „Klischee" auch nicht mehr im Programm,weil genau die Leute vor der Bühne standen -die stumpfen, voll gesoffenen Prolls- gegen die das Lied gedacht war.
Karsten. Pöbel und Gesocks, OIOIOI!

UNDERDOG: MIGRANTENPOLITIK, ARBEITSMARKTREFORM, NPD, ONLINEDURCHSUCHUNG, HARTZ IV...ICH HABE DEN EINDRUCK, DASS MICH DIE GANZEN MASSNAHMEN GEGEN DIE MENSCHLICHKEIT ÜBERROLLEN UND ES VIELE, OFFENE GRABENKÄMPFE GIBT. FÜHLST DU DICH AUCH ÜBERFORDERT?

Tobi: Ich informiere mich, wo ich kann. Und ich habe ja auch einen guten Informanten *(guckt zu Torte, der sich zu uns gesellt hat)*

UNDERDOG: DA KRIEG' ICH JA AUCH IMMER NETTE POST!

Tobi: Das macht er ja auch toll. Ich versuch' immer, so viel wie möglich aufzusaugen. Aber es stimmt schon, dass da auch auf allen Ebenen eine totale Informationsflut 'reinbricht, die mich überrollt. Sei es das neue Zuwanderungsgesetz, das man 8 Jahre hier gelebt haben muss, Arbeit nachweisen muss, Deutschkenntnisse...

Karsten (unterbricht): Ja, der Einbürgerungstest. Den hab' ich mal gemacht. Ich weiß nicht, ob der mal in der BILD abgedruckt war. Irgendwo haben wir den mal gemacht. Da bin ich so was von durchgerasselt.

UNDERDOG: NICHT, DASS SIE DICH DANN AUSWEISEN MÜSSEN.

(Der Raum füllt sich zunehmend und es entwickeln sich viele, viele Nebengespräche. Die Konzentration lässt nach, wir werden albern. Mir fällt da noch eine Schlagzeile über TOKIO HOTEL ein)

UNDERDOG: DER SÄNGER BILL VON TOKIO HOTEL HAT ANGST, ZUR BUNDESWEHR EINGEZOGEN ZU WERDEN. WAS WÜRDET IHR IHM RATEN?

Tobi: Ausmusterung ist ganz einfach. Ich hab' das so gemacht: Ich hab' denen erzählt, ich hab' einen Herzfehler -den ich auch wirklich habe. Die konnten aber nichts feststellen. Dann habe ich noch ergänzt, ich habe Asthma und dann musste ich ins BW-Krankenhaus. Davor habe ich mir 2 Liter COLA 'reingezogen. Ich musste dann 1000 Meter laufen und anschließend einen Pust-Test machen. Ich bin gnadenlos durchgefallen: „Die Bronchien haben sich so erweitert". Ich dachte, ich sterb' gleich. Karsten hat irgendwelche Drogen genommen.

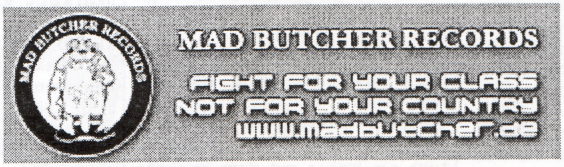
UNDERDOG: WAS WÜRDEST DU BILL DENN EMPFEHLEN?

Karsten: Drogen nehmen, Hippie werden.

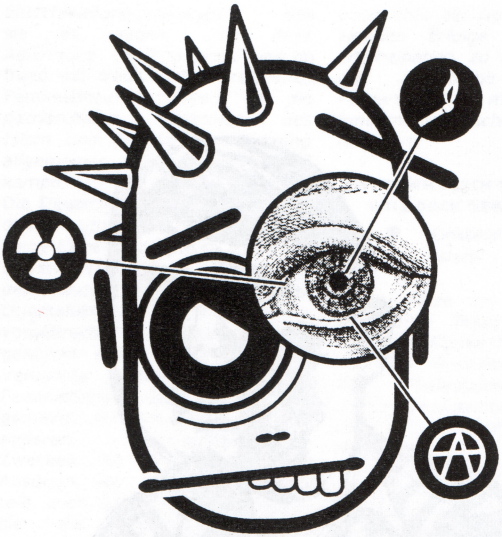
P.S.: Aufmerksamen LeserInnen wird aufgefallen sein, dass Sänger *Baso* im zurückliegenden Gespräch nicht erwähnt oder aufgetaucht ist. Richtig erkannt! Das liegt daran, dass er während unserem Pläuschen nicht anwesend war. Feindbilder haben schließlich auch eine Menge Verantwortung. Aber das Fußvolk ist ja jetzt befriedigt, oder?

Kontakt:

Myspace.com/feindbild



Magersucht
gibt es auch
anderswo.



FANZINES

BRAINWASHED #4
36 DIN A 5 Seiten; €0,50
Jens Glatter, Göttinger Str. 26, 34399 Oberweser
Brainwashed77@gmx.de

Vor einem Jahr fragte sich Jens, ob sich überhaupt jemand für sein Geschreibsel interessiert und verschickte sein Zine als Rundbrief. Entgegen seinem Anspruch, das Heft weiter als D.I.Y.-Zine ohne Veränderungen zu veröffentlichen, wird Herausgeber Jens noch in diesem Jahr eine Internetpräsenz einrichten.

Inhaltlich gibt es einen interessanten Einblick in die Pre-Production zu dem „CHAOSTAGE"-Film mit dem egozentrischen Schauspielers Claude-Oliver Rudolph, der wiederholt seine Punkwurzeln offenbart und nebenbei als Karatekämpfer auch Boxkampftouren supportet (sabotakt.com). Jenz fährt mit dem Zug, um PESTPOCKEN, RIOT BRIGADE und THE CASUALTIES zu bestaunen und hat ein Problem mit „Wochenendticket-geeigneten" Retourkutschen. Mit dem Auto geht's dann zu CUT MY SKIN. Jens schildert seine Konzerterlebnisse in rasanter Art und Weise, dass kaum Lesespaß aufkommt: Rein in Zug/Auto, Beschreibung des Publikums (bunte Punx)/der Liedertitel der Bands (soweit in Erinnerung)/des Tanzverhaltens (Pogo), Auf Wiedersehen. Eine soziologische Studie über das Konzertverhalten der Gäste mit eingestreuten Kurzintis derselbigen wäre da gehaltvoller.

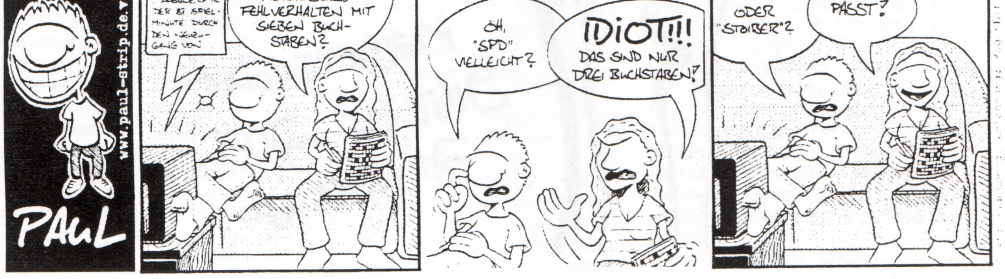
Neben eingestreuten News und Terminen, fährt der reisefreudige Jenz noch nach Erfurt, und berichtet unterhaltsam über die -für die AntifaschistInnen erfolgreich verlaufende- Nazidemo. Jenz hat eine Vorliebe für RAWSIDE und befragt Henne nach Privatleben und vergangene Zeiten, bis er bei St. Pauli die ganze Halbzeit durchsingt und derzeit noch heiser sein müsste ob des Erfolges („Wir sind zweitklassig!"). Oliver vom A.C.K. Ist Jenz' Kumpel mit der vielleicht ehemals größten Deutschpunk-Vinyl-Sammlung. Im Inti erfahre ich, dass ihm seine Leidenschaft zum Verhängnis wurde (Scheidung) und aus Geldnot den Ausverkauf starten musste.

Gesamteindruck: Trotz des unglaublichen Tiefpreises wirkt der Inhalt sehr unaufgeräumt. Die einseitigen Bekanntmachungen vom Inhaftierten Matti (ist inzwischen frei!) und dem Nix-Gut-Urteil hätte Jenz besser in die News zusammengefasst. Der gesamte Inhalt (News, Intis, Rezensionen) könnte in der Schriftgröße verkleinert werden, sodass mehr Platz für weitere Themen bleibt. Jenz stellt gute Inti-Fragen und mischt Punk mit Politik zu einem sehr kurzweiligen Vergnügen. Besonders gefallen haben mir die Beilagen (u.a. Café libertad Preiskatalog).

KAUFZWANG #4
32 DIN A 5 Seiten; €2.-
Oliver Gfeller, Bohrerhofstr. 10, 4123 Allschwill-Schweiz
Captain_Cumulus@gmx.net

Oli hat seinem Comiczine extra eine PostcART beigefügt, auf der er mir den Heftpreis mitteilt. Ich hatte ja mehrfach moniert, dass dieser nirgends ausgezeichnet steht. Eine weiter Unart finde ich, dass die Cover-Rückseiten leer sind und somit schon mal 2 ganze Seiten ungenutzt bleiben. Die Seite 2 bietet sich doch für ein schön gestaltetes Impressum mit Inhaltsangabe an, ne Oli?! Inhaltlich gibt es graphische, malerische Impressionen von altbekannten ZeichnerInnen wie Olaf Bathke (der aber nix mehr zeichnen wird, weil er von der Resonanz zu seinen „Bat"-Comix enttäuscht ist), Frunk, Max Jähling, König Lü.Q., Teresa C. Pastana und neuen „Frischlingen", wie sie Oli selbst beschreibt.

Nun, bei aller Liebe für Talent und Können, unterscheiden sich die Resultate nicht nur vom Zeichenstil (Tusche, Stift, Kohle, Wachs), sondern haben auch erhebliche qualitative Unterschiede aufzuweisen. Das KAUFZWANG beherbergt nicht nur Comics, sondern auch Essays und Paintings, die an einer Hausaufgabe für den Kunstunterricht (frei wählbares Thema) erinnern. Lediglich die Comics von Frunk „Die Kokosnuß", Jählings „Pumpkins", „Robotski" von Battrock und der naive Zeichencharme von Oli haben mich begeistern können.



Gesamteindruck: Oli feuert einen Schnellschuss ab und schustert ein Comic-Zine zusammen, das eine gründlichere Ausarbeitung verdient hätte. Vor allem die bessere Seitenerkennung und Zuordnung durch eine Seitenangabe/Inhaltsangabe würde das Blättern angenehmer machen. Die „Edition Chnusperfrass" sollte zudem den redaktionellen Teil ausbauen (Rezensionen, KünstlerInnenporträts). Insgesamt täte Oli gut daran, sich auf Comic-Specials zu konzentrieren und eine verbesserte Vorauswahl zu treffen. Alles andere ist Schnickschnack.

HUND, KATZE, WURST #4
28 DIN A 5 Seiten; €???
Koenigliueq@gmx.net
www.aufdringlich.cd

Der Mann mit dem einfachen Zeichenmitteln kämpft mit dem Problemen und Tücken des Computerdatenverlustes und gibt im „Vorwurst" ehrlich zu, ein fauler Hund zu sein. Dennoch hatte Lukas Mannhart immerhin 3 Ausstellungen, ist umgezogen und motiviert, die „Edition ist Aufdringlich" (???) ins Laufen zu bringen (???). Zum Thema haben die KünstlerInnen teilweise erstaunliche Arbeiten geleistet. Erstaunlich deshalb, weil der Dialogwitz und Zeichenstil stimmt. Andreas Unterkreuter hat seine Figur -die dem hündischen Detektiv Hongkong Pfui ähnelt- mit der Weisheit in „TV zapping" konfrontiert, dass Fernsehen nicht nur bildet". Elffriede soll doch bitte weiter T-shirts entwerfen, Silvio Grimm hat seine Märchenonkels und Namensvetter entdeckt, scheitert aber an seinem wackeligen Zeichenstil (zu viel Alk im Blut, was Trinknase?). Seine Story ist ein Rausch der visuellen Grausamkeiten. Mika's 3-Paneler sind da ein wirklicher Pointenspaß mit der seltsamen Beziehung von Schnabeltier und Waschmaschine („Toulouse&Mephisto"). Witzig auch die tierische Schneewittchen-Adaption „Eiweißchen und die 7 Zwerghühner" von Ka. Greve, die von Lukas zudem köstlich porträtiert wird (Mitwirkende). Der absolute Oberhammer ist aber der von Danny Reineke kreierte Comic „Die Weity's", der einen zweiten und dritten Blick braucht und immer noch nachhaltig wirkt und Feude bereitet. Danny parodiert in dem 5-Seiter die rassistische Lebensgemeinschaft der Weity-Schlümpfe mit einem herrlich überspitzt dargestellten und völlig durchgeknallten Hitler-Schlumpf an der Spitze. Ein Negerschlumpf trübt die Eintracht, der aber flüchten kann und dem jüdischen Gagamel in die Hände fällt, der einen Weity für das Rezept des Goldzaubers benötigt. Krass, abgefahren und unterhaltsam. Bitte davon einen Zeichentrick drehen!!!

Gesamteindruck: Lukas' Themenkonzept bleibt weiter spannend. Die Umsetzung variiert, wartet aber mit einigen Höhepunkten auf, die Spaß machen. Lediglich die dünne Seitenanzahl trübt das Ganze. Aber die „Superhelden" warten schon darauf, gezeichnet zu werden. HUND, KATZE, WURST entwickelt sich zu einem echten Hingucker!!!

TAUGENIX #1
68 DIN A 4 Seiten (farbig); €3.-
Postfach 3530; 29235 Celle

Deutschland braucht DeutschPUNK. Das wissen wir spätestens seit der Release-Flut von NIX GUT im Straßenköter-Sektor. ALARMSIGNAL-Steff rechtfertigt im Vorwort die These, DeutschPUNK ist Pflicht und läutet mit dem TAUGENIX die Geburt des gedruckten „Schund- und Schmutzheftchen für den modernen Punkrocker" ein. Da hüpft das Pogoherz des HANSA-Dosenbier süffelnden 1-Euro-Bettlers. Das vollfarbige Zine kommt im Package mit dem NIX GUT-Katalog und lässt sich auf dem ersten Blick kaum voneinander unterscheiden. Und auch nach dem Lesen der überwiegenden NIX GUT-Tonträger im Reviewteil vermisse ich den kritischen Ton zwischen den Zeilen. Da liest sich der Hinweis, „die Veröffentlichungen so fair wie möglich zu besprechen" wie ein Schulterklopfen. Dafür glänzt der Steffredakteur mit gut geführten Intis (MOLOTOW SODA, LAK, FAHNENFLUCHT). Micha von VORKRIEGSJUGEND blickt zurück in „wilde Zeiten" und ist heute von Punk so weit entfernt wie das biblische Wunder, dass Innenminister Schäuble wieder laufen kann.

Die NIX GUT-Hakenkreuzaffäre wird nachbearbeitet und die Affinität zum Punkmailorder und -label wirkt inhaltlich wie das Klammern der Über-Mutter am Teenie, der flügge wird und endlich auf eigenen Beinen stehen will. Bevor die Schwiegermutter dann zu Besuch kommt, flieht Steff mit ALARMSIGNAL in die Alpen, während NIX GUT-Band NETZWERK zur Kaffeefahrt einlädt (Rülps!!). Die BRAVO...Pardon...NIX GUT....Pardon...TAUGENIX-Foto-Lovestory entpuppt sich als klischeereich und bekräftigt des Vorurteil „DeutschPunker sind schlagfertig".

Gesamteindruck: Die Mischung aus Punk, Politik (veganes Kochen, Tierrecht), Kolumnen ist vortrefflich. 10 Seiten Bandinfos für die CD-Beilage abzudrucken ist einfach dreist. Das eigene Profil und die persönliche Note müssen sich noch klarer herauskristallisieren. Ansonsten ist das TAUGENIX die ultimative DeutschPunk-Overdosis. *Who is more DeutschPunk than me?*

PLOP #78
64 DIN A 5 Seiten; €3.-
Alter Heuweg 36, 86161 Augsburg
andreas_alt@t-online.de

Herausgeber Andreas glaubt an die technische Weiterentwicklung und setzt auf digitale Druckvorlagentechnik. Da hat er mir was voraus. Das UNDERDOG wird noch als Papierrohling erstellt. Die in der letzten Split-Ausgabe vorgestellten KünstlerInnen des „Comiczeichenkursus" möchten weiter kreativ bleiben und versprechen Andreas weitere Einsendungen. Schön, dass diese Kooperation Früchte trägt. Die Früchte ihres Erfolges haben auch Augsburger Kommunikation-Studenten nach drei Semester Gestaltung in einem Album („Strichnin") veröffentlicht, was Andreas „außerhalb der Fanszene" kritisch durchleuchtet und die Ausstellung in Augsburg besucht, um vom Entstehungsprozess und den Inhalten zu berichten. Gerade der redaktionelle Teil begeistert mich, weil hier fundiertes Wissen vermittelt wird, Zines und Comics konstruktiv und kritisch rezensiert werden und auch Webcomic-Adressen aufgespürt werden. Das PLOP vermittelt tiefgründige Einblicke hinter den Zeichentisch, was das Durchblättern zu einer Erlebnisreise macht. Comics gibt es natürlich auch. Verschiedene Genres wie Sci-Fi („Visiting day"), Drama („Der Wein"; L. Freiberger), Depri („Deutschland 2007"; Frunk), Ohne Worte (Lukas' „Ich hatte geplant..."; „Die Kaffeetrinkerin; Andy Bleck) etc.

Gesamteindruck: Erneut eine qualitative Glanzleistung. Ich hoffe, der Trend, Comics und Zeichenarbeiten als CD-R („Bilder") zu veröffentlichen, setzt sich nicht durch. Comics sind und bleiben Handarbeit und gehören in die Finger. Basta!

NOISY NEIGBOURS #20
68 DIN A 4 Seiten; €1,50.-
Edisonallee 10;53125 Bonn
www.noisy-neighbours.com

Beim Durchlesen des Intros "*This land has to be quiet...*" von Andrasch wähne ich mich in der Redaktionssitzung der Tagesthemen -noch mit Ulrich Wickert- und glaube fast, dass das N.N. von der JUNGEN UNION übernommen worden ist. Aber nee, das sperrige, Abseitige hält manchmal auch Einzug in politische Lautmalerei, selbst wenn diese dann nur als Pufferzone des eigenen Egos dient. So sehr ich mir eine politische Kolumne im N.N. auch wünsche, es passt vielleicht nicht ganz ins Konzept der sauberen Indierocker. Denn auch in dieser Ausgabe steht der Künstler oder der künstlerische Aspekt ganz oben auf der Messlatte. Und diese wird nun seit 20 Ausgaben locker im ersten Durchgang übersprungen. Aufgefallen ist mir das Inti von Keule mit „Lausch", ein Label für phantastische Hörspiele, wobei er aber versäumt, nach den thematischen Inhalten, dem Drehbuch zu fragen und sich ausschließlich für die Labelpolitik (Produktion, CD-Verkauf) und der Zusammenarbeit mit den Synchronprechern interessiert. Die musikalische Schaufel Indie gibt es dann mit ULME, KK NULL (ElectroJapanoise), Nils Koppruch (Fink'sche Soloprojekt), DALLAX(hui, schon wieder Nippon) und GYMP (lustige Menschen, die die nicht ganz so hellscheinenden Momente in den Texten und der Musik niederschlagen). Die Musiker: alles Männer über 30, da muss das N.N. wohl bald die Praxisgebühr erheben, wie? Schön, dass auch der Comic-Corner wieder kraftvoll zubeißt. Unnötig dagegen die neu eingeführte Punktbewertung bei den Tonträger-Rezis nach Gymnasium-Art. Die CD's werden doch überwiegend tiefsinnig und konstruktiv kritisch bemustert, da braucht es keinen Punktevergabe. Oder sitzt jetzt im N.N. Aufsichtsrat eine Jury, die mit Täfelchen die freche Kritik auslotet???

Gesamteindruck: N.N. Ist als Sprachrohr der Indie-Szene etabliert. Diese besitzt offenbar weit mehr Tiefgang und Seele, und sei es, wenn sich die Aktiven als „Künstler" und nicht als „Verkäufer" definieren. Inhaltlich wird dann die breite Palette (Musik, Film, Literatur) abgedeckt und macht das Lesen interessant. Irgendwas ist schon auch für mich dabei. Und die Rosinen picke ich gerne raus!

ANTI EVERYTHING #6
84 DIN A 5 Seiten (Farbcover); €2,50.-
Postfach 350439, 10213 Berlin
www.antieverything.de

Großkotzig und naiv provokant kontert das Friedensblatt der schlechten Laune mit Hass im Bauch gegen die „Wahrheit der Anderen". Was kommt also dabei heraus, wenn sich Kollege Krzystzof von nihilistischen Gefühlen leiten lässt und eine gewisse politische Widerstandsstrategie ersinnt? Informationen über Verschwörungstheorien, die in Porträts über radikal-extremistische Figuren (Theodore Kaczynski-Unabomber, William Pearce-National Alliance) gipfeln, enttarnte Aufklärung zu (un-)glaubwürdige moderne Sagen (more urban legends) wie bspw. abgeschnittene Gliedmaßen im O-Saft, die sich später als penisähnlicher Pilz herauskristallisierten.

Die Beschreibung Berlins im „Prolog" erinnert an eine Fahrt im „Quzi-Taxi". Vom Alexanderplatz über Frankfurter Tor zum Lichtenberger Bahnhof. Und zwischendurch stellt der Master die Frage, woran *mensch* eine Jugendgang erkennen kann. Während das Taxi mit 220 km/h durch Berlin heizt, stottert Eddy Neumann (Prust!): „An ihrem Handy-Klingelton!" und gewinnt ein Abenteuer im „Glory white trash", das zentrale Serienabenteuer mit gefühlten 42 Seiten im Zine. Aufgeteilt in Layer 1-9, bei der es zugeht wie bei einem Robert Rodriguez Bandenepos und „Lotta-versaut in Berlin". Ein fickgeiler Cop, eine Clique Redskins kurdischer Herkunft (Öcalan Gay Skins) auf dem RTL 2 Niveau von „Möpse, Mäuse und Moneten" oder „Titten, Tunten, Temperamente". Krzysztof liefert Zündstoff aus dem Archiv der privaten Haushalte. This is real life, man!

Gesamteindruck: Das neue ANTI EVERYTHING bietet Scum-Poetry und Geschichten von und über hassgesteuerte Personen, die sich gerne selbst inszenieren. Das tut auch die Premium Edition und unterhält mit pc-feindlichen Inhalten, die in einem wohlgestalteten Layout eingebettet liegen und darauf warten, entdeckt zu werden. Andersartig und more just a four-letter-word!

PUNKROCK! #4
96 DIN A 5 Seiten (Farbcover); €2,50.-
Postfach 100523; 68005 Mannheim
www.punkrock-fanzine.de

"*Stranglehold on me*!" Das Cover ziert Punkopa Charlie Harper. Schade, dass er im nachfolgenden Inhalt keine Anekdoten aus seinem Poesiealbum preis gibt. Aber das weiß die Leserschaft ja noch gar nicht, wird sie doch mit der Aufforderung „Erst kaufen, dann zahlen" massiv unter Druck gestellt. Ist der Kaufanreiz erst mal überwunden, erfahre ich von Bocky dessen Verlangen nach einer „OI-free-Youth", die Fanzine Kollege Bäppi (HUMAN PARASIT) ja schon vor Jahren als Kampagne gestartet hatte, um die verschleierte Grauzone der rechtsoffenen OI-Skins/Punx anzuscheißen. Richtig, diese Erkenntnis ist nicht neu, sondern aus der Brit Movement mitte der 80er Jahre entsprungen, aber hierzulande scheint der nahtlose Übergang von OI-Punk zu StreetPunk mehr als eine Verkaufsstrategie gewesen zu sein. Bands wie KRAWALLBRÜDER tarnen ihren unpolitischen Dreck hinter einem Etikett, um aus wirtschaftlichen Interessen für alle Lager verfügbar u sein.

Kollege Obnoxious bekommt von Bocky eine Strafarbeit aufgetragen und hämmert wie benommen auf die Tastatur. Beim Kasten Bier leeren scheint ihm das MOLOKO PLUS-Porträt über den Absturz des finnischen Adlers Matti Nykänen nachhaltig beschäftigt z haben, träumt er doch davon, den musikalischen Fliegerthron zu besteigen.

„Gute Nacht G8" ist postmortem eine verspätete Einladung nach Heiligendamm, da wäre eine Nachbetrachtung sicherlich gehaltvoller gewesen. Angefixt wurde ich dann in „Hotlove Swiss Punk...". Ich bin ja sehr an Szene-Specials interessiert. Und über die eidgenössische Szene habe ich bislang ab und an mal durch das leider eingestellte REAL ROCKER Mag. erfahren. Lurker wird von Oliver zum Buch befragt und schildert den „individuellen Charakter der einzelnen Personen und den D.I.Y.-Spirit des Zeitgeistes". Konsequenterweise folgt der -etwas dünne- Punkrock!-Guide: Schweiz.

Punk und Kunst ist längst kein Widerspruch mehr. Götzilla zeichnet/malt/entwirft Flyer, Konzertplakate und ist von frz. Comics und Boardgraphics fasziniert. Kunst ist für ihn eine „Herzensangelegenheit" ohne kommerziellen Anspruch.

Hui, lange nix über die BUTTHOLE SURFERS gelesen und auch die anderen Intis (u.a. TREND, LOADED, FRONTKICK) sind hervorragend ausgearbeitet. So macht PUNKROCK! Spaß.

Gesamteindruck: Die Crew sind alte Hasen und kennen sich aus im Punkrockzirkus. Das kommt dem Inhalt

wirkungsvoll zugute. Hinter den Dingen heißt hier die Devise und PUNKROCK! repräsentiert eine lebenslustige, positive Attitüde, die sich auch mal hinter einer Lederjacke versteckt.

LOTTA #27
60 DIN A 4 Seiten; €2,50
Am Förderturm 27
46049 Oberhausen
www.free.de/lotta

Lotta ist die antifaschistische Zeitung, die sich mit rechtsextremistischen Unmenschlichkeiten aus dem Raum NRW konzentriert (Neonazikader-Porträt v. Sascha Krolzig, Rechtsrock-Fusion, Kurzberichte). Das schließt dennoch keine überregionale und internationale Berichterstattung zu Neonaziaktivitäten aus (Freund oder Feind: über das Verhältnis der extremen Rechten zu islamistischen Gruppen, rechte Gewerkschaften in Frankreich, Rechte in Russland, „Südtiroler Freiheitskämpfer"). Die Sommerausgabe hat den Themenschwerpunkt „Gewerkschaften und die extreme Rechte". Wer davon ausging, dass die Gewerkschaften und Gewerkschaftler ausnahmslos linksorientiert arbeiten und denken, wird in den fundierten Berichten v. Rainer Brahms - der „zwischen Antifaschismus und Standortnationalismus" darstellt, wie zwar einerseits gewerkschaftliche Initiativen in der politischen Arbeit/Bildungspolitik und betrieblicher Antifaschismus gefördert werden, andererseits aber auch extrem rechte Einstellungsmuster unter Mitgliedern gefestigt sind- vom Gegenteil überzeugt. Die nachfolgende historische Aufarbeitung folgt mit der Zerschlagung der Gewerkschaften vom 2. Mai 1933 und der anschließenden Sichtweise der extremen Rechten zu den Gewerkschaften. Die NPD als Parteiorgan hat sich klar gegen die Gewerkschaft ausgesprochen, Gewerkschafter gehören zum Feindbild der Neonazis. Trotzdem machen sie sich die Gewerkschaft durch eine Mitgliedschaft zunutze, um bei betrieblichen Konflikten, vor Arbeits-und Sozialgerichten Rückendeckung zu erhalten. Ein rechter „alternativer nationale Gewerkschaftsbund" scheitert an bestehende Gesetze, rassistische, völkische, antisemitische Ideologien und Inhalte strafrechtlich zu verfolgen. So bleibt der Rechte nichts weiter als taktisches Kalkül übrig, die arbeits-sozialen Themen (HARTZ IV, Mindestlohn) aufzugreifen und den deutschen Arbeiter mit demagogischen Mitteln an NPD-Infostände und -demos an sich zu binden.

Gesamteindruck: Ob Rechtsrock, Begriffsdefinitionen (Imperialismus), historische Aufarbeitung (SS, Gewerkschaftzerschlagung im 3. Reich), aktuelle Themen (Islamismuskontroverse bei der Rechten) und (über-)regionale Kurzberichte, LOTTA durchleuchtet den Rassismus und Faschismus aus mehreren Blickwinkeln, benutzt Zitate und Intis zum gehaltvollen Tiefgang, sodass die unmenschliche Maske der inszenierten „neuen Mitte" heruntergerissen wird. Um die Absichten und Praktiken der extremen Rechte/NPD zu enttarnen, braucht es antifaschistische Organe, die intensiv darüber berichten und aufklären.

PLASTIC BOMB #59
80 DIN A 4 Seiten; 3,50.-
Postfach 100205; 47002 Duisburg

Oha. Auf dem Ruhrpott Rodeo Festival hat mich Sarah darauf hingewiesen, dass Ronja die "Herstory"-Serie fortgesetzt hat, ich aber fälschlicherweise in der Rezi Sarah die Lorbeeren zugesprochen habe. Sorry, da habe ich schlampig gearbeitet. Liegt vielleicht am Alter (Punkdemenz). Die angesprochene Serie im P.B. besticht weiter durch gut recherchierte Fragen zum Thema „Herstory of Punk" (Kim: vegan-wonderland.de/bettyracoonclothing). Ronja macht beim Inti Hausbesuche und geht auf Antworten ein, das macht das Inti lebendiger. Allerdings warte ich nun schon seit knapp 2 ½ Wochen auf meine Vegan-Bestellung, aber die Crew ist ja auch wieder back in den Ruihrpott umgezogen, da mahlen die Mühlen langsamer, gelt?

Ex-PLASTIC GIRL-MA Vera und Nanette melden sich zu Wort und befragen Matzi, Backlinerin und Gitarrentechnikerin, die schon frühzeitig „was machen wollte, wo ich auf eigenen Beinen stehen kann, unabhängig werden". Matzi war eng mit den SPERMBIRDS befreundet und ist im Schnitt bis zu 190 Tage mit den Bands auf Tour. Klaro, dass sie da viel zu berichten hat.

Kollege Vasco widmet sich ja schon seit einigen Ausgaben mit seiner Kolumne der „wunderbaren Welt der Propaganda" und nährt mit seinem abgelesenen Zeitungsartikeln und der daraus resultierenden Meinung dem Lohndumping und zeigt Alternativen zu den „großen" Monopolisten in den Bereichen Stromanbietern, Banken, Essen?Trinken, Bekleidung auf, um sich von den Konzernen zu lösen („Man kann eben auch anders"!).

Das Inti bzw. das lange Porträt mit und über den Kabarettisten Georg Kreisler („Tauben vergiften") hätte ich eigentlich von Atakeks erwartet. Aber Ösi-Latti hat sich dem unbequemen Zeitgeist angenommen. Ein wenig enttäuschend ist wohl der Versuch ausgefallen, Kreisler in die linke/anarchistische Ecke zu drängen, denn dieser war weder Demonstrant und hatte politische Kontakte, sondern definiert sich über die Kunst.

Micha ist schwer angeheitert mit der Bahn und einigen Jecken unterwegs. Statt roter Pappnase hatte er aber Spaß mit Dominik und Tommy, die aus ihren CANALTERROR-Zeiten erzählen, wo Popper und Mallorca-Bonzen Feindbilder waren.

Sabbel-Ingo führt ein hochinteressantes Inti mit „dem 6-köpfigen Bastard PIROMANOS DEL RITMO" aus Santiago de Chile, das vor allem dann spannend wird, wenn Ingo sie zu politischen Themen (Anarchismus, Pinochet, linke chilenische Bewegung) befragt.

HC-Helge lässt sich vom D-Beat der frz. Band GASMASK TERROR in die Knie zwingen und liefert eine ausführliche Hintergrundinformation zu Label (RATBONE), Band, Texte und Szene. Beeindruckt hat mich Fabro's Aussage/Statement zum Song „Traditions must die" („handelt von dem Fakt, dass die Punk-Bewegung eine Gegenkultur sein sollte(...)diese sexistische und dumme Rock'n'Roll Kultur ablehnen") und die selbstkritische Reflexion über das Verhalten einiger so genannter Punx und den Widersprüchen (D.I.Y. Und Kapitalismus/Konsum).

Gesamteindruck: Natürlich gibt es noch mehr zu entdecken und das PLASTIC BOMB liefert einen ausgewogenen Inhalt, der wiederholt eine Szene repräsentiert, die lebendig ist und viel zu bieten hat. Aufgefallen ist mir in dieser Ausgabe die historische Zeitreise mit und über alte Punk(legenden) wie DISCHARGE, THE RUTS, CANALTERROR. Das Osterbiersuchen hingegen ist überflüssig (im wahrsten Sinne des Wortes) und der eindeutige Schwachpunkt. Sinnloses Besaufen als Pogosportwettkampf unter parteipolitische Propaganda tarnen (APPD) ist Rückverdummung pur.

TRUST #124
68 DIN A 4 Seiten: €2,50.-
Postfach 110762; 28087 Bremen
www.trust-zine.de

Herausgeber Dolf macht sich Gedanken zum Wetter, orakelt, dass wenn Profit die Motivation für jegliches Tun ist, das Tun eingestellt wird, sobald der Profit ausbleibt. Richtig, Dolf, so funktioniert der marktwirtschaftliche Prozess im Kapitalismus. Nur gut, dass die Motivation der TRUST-Schreiberlinge ungebrochen ist und sich hier vor allem Kollege Jan Röhlk in den redaktionellen Vordergrund schiebt. Jan lässt sich auch nicht durch wikipedia davon abbringen, kein einziges Wort mehr zu glauben und erklärt sich in weltverschwörerischen Formeln („Kalter" Krieg, Zerfleischung der „Linken") und glaubt, dass der Mensch nicht von Natur aus dumm ist, sondern die meisten Menschen dumm gemacht werden und verweigert sich dem Konsumverhalten einiger ZeitgenossInnen, die ein IKEA-Einkauf als kollektives Freizeitvergnügen betrachten. Die Gastkolumne ist ein Abgewichse auf OMA HANS, wobei Schreiber Michael nach dem Ende der Band Zweifel hat, „jemals wieder so aus vollem Herzen mitsingen zu können"? Michi, stell die Dusche an!

Der TRUST POLL „Do you think that too many american bands play in germany/Europe" wirkt ein wenig faschistoid, selbst wenn dolf keine „Deutschquote" fordert. Also ich bin oft auf Konzis, auf denen lokale Bands spielen und habe auch den Eindruck, dass gerade viele FreundInnen ihre lokale Bands supporten und hinterher reisen. Wichtig ist mir jedenfalls nicht, eine Band nur aufgrund ihrer Herkunft abzufeiern, sondern betrachte die Live-Energie als qualitative Bereicherung, vorausgesetzt, der Funke springt über (zuletzt auf einem SPERMBIRDS-Gig). Schlimm finde ich, wenn Musikstile dermaßen schlecht kopiert werden (Melodic Punk, Street Punk/OI) und ich keine Eigenständigkeit erkenne (was nun auch wieder qualitative Maßstäbe sind).

Nach dem Abhaken der üblichen Standards (Daten, Werbung, Rezis) überrascht mich ein gesprächiger J. Mascis (DINOSAUR JR.) und eine offensichtliche narzistische Nervensäge (Juliette Lewis). Weiter geht es im Veteranenclub und Seven Minutes of Nausea, die die Vergangenheit aber hinter sich lassen wollen, trotz Jan's Bemühungen, Mick und ähh mAtt666 mit ihrer zu konfrontieren. Beim Lesen merke ich Jan's gelangweiltes Interesse an den Antworten an (oder er hatte keinen Bock auf eine ausschmückende Übersetzung).

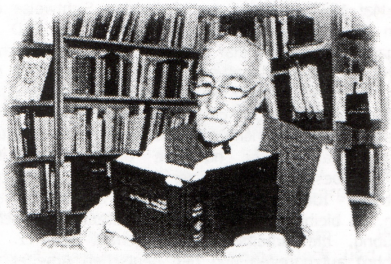
Gesamteindruck: HC is more than music. Das TRUST Zine verfolgt genau diesen Ansatz und schürft ordentlich im Untergrund, wobei die ins Deutsche übersetzten Aussagen englischsprachiger Hcler dröge und sperrig zu lesen sind. Ich hätte kein Problem damit, diese im Originalton zu belassen, um nichts zu verfälschen. Im Übrigen habe ich dazu verleiten lassen, die auf dem Cover angegebene Webadresse vgfrk.com anzuklicken, was ich vor allem den D.I.Y.-FreundInnen empfehlen kann (vorausgesetzt ihr habt Kenntnisse in Illustrator/Photoshop und Lust „to make a poltical statement").

DER RECHTE RAND #107
32 DIN A 4 Seiten; €2,50.-
Postfach 304180; 20324 Hamburg

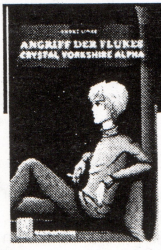
Die Sommerausgabe hat den Schwerpunkt „Neonazis und Islam" und betrachtet das Verhältnis und die ideele Annäherung einerseits, die rassistische Mobilisierung gegen eine Präsenz des Islams in Deutschland andererseits. Der fundamentalistische Islam sieht in den USA den „großen Satan" und die „bedrohliche Gefahr des Zionismus" gegenüber arabische Staaten war schon für Michael Kühnen die Brücke zum Antisemitismus. Volker Weiß erläutert die Gemeinsamkeiten von Nazis und Islamisten und erkennt „Waffenbrüder im geistigen Sinne". Kaum verwunderlich, dass auch auf NPD-Kundgebungen Iran-Flaggen gezeigt werden, wenngleich neben der Annäherung auch nur eine geduldete Einstellung offenbart wird, denn eine Existenzberechtigung hat der Islam in den Augen der NPD in Europa nicht..

Weitere Themen sind der gescheiterte Versuch der Rechten, den G8-Gipfel mit eigenen Protesten („Sozial statt global") zu unterwandern, Berichte von und über NPD-Aktivitäten, internationale Rechts-Splitter, rechte Ideologien und Bands im Darkwave/Industrial und ein paar Rezensionen.

Gesamteindruck: Fakten, Zahlen und ein Blick in den Reihen der rechtsextremen Parteien und Organisationen runden ein erschreckend nüchternes Bild ab. Die NPD als politisches Organ ist in der gesellschaftlichen Mitte angekommen und politischer Alltag (zumindest in ostdeutschen Regionen). Solange die rechte Agitation enttarnt wird und solange über die nationale Bewegung berichtet wird, müssen Strategien zur aktiven Bekämpfung wichtig bleiben. Nachbetrachtungen verlieren ihren Reiz, wenn die nächste Schlagzeile schon wieder geschrieben ist. In der aktuellen Ausgabe fand ich den Themenschwerpunkt nachwirkend am Beeindrucksten, weil er verschiedene Blickwinkel präsentierte.



UNDERDOG Bücherwurm



ANGRIFF DER FLUKES
-Chrystal Yorkshire Alpha
André Linke
machtwortverlag.de; 330 Seiten; ISBN 3-938271-83-3

Das Buch erweckt den Eindruck eines Jugendromans. Angriff der Flukes als körperlicher Einsatz mit fremdverletztendem Verhalten. Tatsächlich entspringt der angedrohten 5teiligen Fortsetzungsserie die Auseinandersetzung mit dem Teenagefrust. Junge knallt auf Mädchen, will sich behaupten und ein Held

sein. André transportiert diese entwicklungsbedingte pseudopsychologische Evolutionsstufe in eine nahe Zukunft, nicht ohne im Vorwort den Untergang der menschlichen Rasse zu prophezeien. Nicht, dass das neu wäre, aber André kennt den Grund: das Kapital und die Angst vor Atombomben, die als Werkzeug jede Diskussion verstummen lässt.

André bändelt in seinen wirren Verschwörungstheorien mit Douglas' Fluchtgedanken "Per Anhalter durch die Galaxis" an und schickt den Hauptdarsteller Dennis Stevens als Taxiflieger durch das All. Mit dabei Begleiter Fruckley Orbens, ein insektenartiger Lurder. Dennis wird vom Chef schlechter bezahlt als ein Lurder. Und wo es heute Nazis sind, nehmen die Aliens in der Zukunft dem Menschen die Arbeitsplätze weg. Die holprigen Dialoge vermischen sich mit der Fantasie des Autors, der die Leserschaft vor dem Eintauchen in seine Erlebniswelt hervorzieht bloß stellt ("All das war nie gesagt worden(...)wenn die Zeit da gewesen wäre, hätten meine Figuren all dies getan und gesagt und gedacht") und springt dabei von der berechtigten Gesellschaftskritik in fiktive Zukunftsphantastereien, die sich mitunter vermischen. Mit diesem Geständnis wäre das Weiter-Lesen auf Seite 30 eigentlich beendet. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf. Nicht nur inhaltlich folgt die erste Bruchlandung. Ein Scherbenhaufen kann aber auch ein Neuanfang sein. Also Gedanken sortieren und treiben lassen. Dennis beginnt auf dem gestrandeten Mond Chrystal Yorkshire (ein mensch-orientierter Staat) eine Ausbildung zum Geheimagenten, wo er zwischen Weingummis, Nachdenken, Unterricht und Gut-Böse-Konflikten die erste Nicht-Mission erfüllt und erkennt, dass hinter dem Universum das Nichts ist. Ein Roman voller Widersprüche, Ungereimtheiten und dem Versuch, den Teenagefrust, das Berufsschullleben ein wenig interessanter zu gestalten. Carina entwickelt Tagträume und verwechselt Schein und Sein mit realer Kritik: die Flukes als Amokläufer, die das System Schule und Bildung als totale Institution vernichten wollen. Manchmal überrascht André mit eingestreuten Lebensweisheiten wie "Tot verhalten wir uns alle gleich. Unser Sterben können wir selbst gestalten".

Gesamteindruck: Andrés Fantasie ist beschränkt und die vermittelte neue Welt entpuppt sich als umgeschriebene Parallelwelt, irgendwo zwischen PS2 und Daily Soap. André nennt das Buch eine Sci-Fi-Parodie. Ich hingegen empfinde es als Versuch, sich das Rauchen abzugewöhnen, die Lehrer zu ärgern und Mädchen zu beeindrucken.

STERNSTUNDEN DER BEDEUTUNGLOSIGKEIT
Rocko Schamoni
dumontliteraturundkunst.de; 258 Seiten; €14,90; ISBN 978-3-8321-8011-9

Rocko ist Michael Sonntag und vom Heimatmuseumsort Cloppenburg im Hamburger Kiez gestrandet. Der Dorfpunk ist gereift, aber gelangweilt, mit vielen Selbstzweifeln belastet und depressiv. So konserviert er beispielsweise die letzte Tasse Kaffee seiner Ex und hütet diese wie den Heiligen Gral. Doch auch dieses Relikt platzt irgendwann wie die Seifenblase. Schuld und Motor vieler Aktionen ist der Teufel Alkohol, der sich übermächtig durch allerhand lustiger Situationen (Party bei LIDL) einnistet und nachwirkend für Katerstimmung sorgt. Irgendwo dazwischen geistert Sonntag durch Spanneraktivitäten und Gelegenheitsjobs, filtert die Rosinen aus dem überflüssigen Nichts und hat ein Herz für Bruno, dem verrückten Wirrkopf und WG-Bewohner.

In teilweise qualvoll ausgeweiteten Alltagssituationen erleben wir Sonntag als stillen Beobachter, als Mitleidsfigur und Situationskomiker.Diese Komik entsteht, wenn Michael Sonntag über sich sinniert und Vergleiche anstellt ("wenn er (der Hund) von mir abbeißen würde, würde ich lecker nach Mutters Essen schmecken").

Rocko schafft es, belangloses Nichtstun in eine abgefuckte Kiezromantik zu verpacken, die das Nichts so anstrahlt wie die Nutten die Freier. Rocko Sonntag berichtet von Psychovisionen, setzt alkoholgeschwängerte Puzzleteile zusammen und lacht über verzerrte Realitätsbilder. Ein Besuch bei LIDL und "Hackenschrauber" ist beides food for brain unter anderem Vorzeichen: Da wirkt ein freundlcihes "Hallo" irritierend und befremdlich.

Nach dem Besuch zu Hause und dem kleinen Stück Heimatglück fühlt sich Sonntag wie der Dorfpunk auf Distanz. Und ich habe ständig das Gefühl, dabei gewesen zu sein...ob in der Stresemannstr., beim LIDL-Einkauf, in Cloppenburg. Ich war dabei.

Gesamteindruck: So sind die Aufzeichnungen des Patienten R. Schamoni ein Abstreifen des schmutzigen Mantels, ein Reinwaschen vom Gift des eintönigen Alltags, bei dem die Sehnsucht nach Mia und der großen Liebe die einzige Abwechslung im ansonsten tristen Leben darstellt.

CASH
"I see a darkness"
Reinhard Kleist
carlsen-comics.de; 226 Seiten; €14.-; ISBN 13: 978-3-551-76837-7

Der Hype um Country-Legende Johnny Cash hat nach seinem Abtritt ja auch im dichten Punkrock-Dschungel gewütet und einige Compilations hervorgebracht. Das Popcorn-Kino-Publikum wurde auf diesem Wellenritt dann mit "Walk the line" von Regisseur James Mangolds unterhalten, der Johnny's Innenleben nach außen kehrte und vor allem den Drogenmissbrauch und die Liebe zu Sängerin June Carter in den dramaturgischen Mittelpunkt rückte.

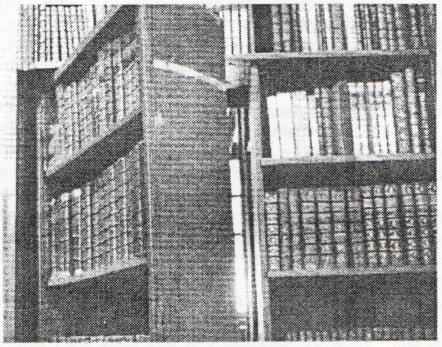
Der studierte Grafikdesigner Reinhard Kleist (u.a. Coverzeichnung bei TERRORGRUPPE) hat sich ebenfalls Cashs Leben gewidmet und noch vor Mangolds Mainstream-Film eine grafische S/W-Novelle gezeichnet, die inhaltlich um einiges gehaltvoller gefüllt wurde. Kleist geht über die Episode "Folsom Prison" heraus und lässt Cash wie einen einsamen Cowboy "Für immer auf der Jagd nach der Herde des Teufels" reiten. Vor allem dieser Tagtraum des alternden Cash, der sich zufrieden und müde vom Leben allein in den Garten setzt, ist ein würdevoller und von Kleist gelungen umgesetzter Übergang in ein offenes Ende. Bevor es aber so weit ist, erzählt Kleist Cashs Stationen aus einem anderen Blickwinkel als Mangolds, was ihn noch emotionaler darstellt: zerbrechlich, einsam, sehnsüchtig, kreativ. Die

offenes Ende. Bevor es aber so weit ist, erzählt Kleist Cashs Stationen aus einem anderen Blickwinkel als Mangolds, was ihn noch emotionaler darstellt: zerbrechlich, einsam, sehnsüchtig, kreativ. Die Comic-Biographie ist zum Einen die Darstellung einer musikalischen Karriere, zum Anderen die Geschichte eines Drogenentzuges und die lange Zeit unerfüllte Liebesgeschichte zu June Carter. Kleist schafft es, diese drei Komponente zu einer spannenden, unterhaltsamen Geschichte zu verbinden und in speziellen Momenten den emotionalen Ausdruck Cashs einfängt.
Was mich beeindruckt hat, ist die Verbindung zwischen Cash und Glen Sherley und die Verschmelzung der Handlungsmuster beim Mord des Reno-Killers. Sherley und Cash verbindet die Erkenntnis und das Ziel „dass die Musik in der Lage ist, einen über die gewaltigen Mauern hinauszutragen". Und das ist der zentrale Schlüssel im Kleist's Comic: Cash ist gefangen und flüchtet in Exzesse, ohne sich wirklich befreien zu können. Die emotionale Mauer bleibt dick und verschlossen. Diese Verbindung zum Gefangenen Sherley ist der gemeinsame Nenner bei „Folsom Prison Blues".
Gesamteindruck: Die Comic-Biographie ist voll gespickt mit Zitaten und musikalischen Szenarien. Kleist stellt Cash als einen starken Mann dar, der im Leben durch die Hölle geht, am Ende aber zufrieden und dankbar ist. Die Musik und die Liebe hat Cash stark gemacht und Kleist geht sensibel und respektvoll mit seinem Leben um.

AUTOROUTE DU SOLEIL
Baru
carlsen-comics.de; 434 Seiten;
€19.90;ISBN 978-3-551-73789-2

Baru (brgl.: Hervé Baruéla) erzählt die Geschichte von Karim (ein Franzose, nordafrikanischer Abstammung) und seinem Italo-Französischem Gefährten Alexandre Barbieri, die sich -atem- und rastlos- auf der Flucht vor rassistischen Schlägern und hauptsächlich dem Doktor Raoul Faurissier sind. Bevor es jedoch soweit kommt, fügt Baru die Charaktere nach einer Studie des Milieus wie ein Puzzle zusammen. Karim's Viertel hat keine Zukunft, er selber schon, schläft er doch mit reichen, gelangweilten Frauen und ist der smarte, coole Typ von Nebenan. Alexandre hingegen himmelt Karim an und wirkt zunächst sehr blass und unterwürfig. Nachdem Karim zu einem Date fährt und Alexandre mit nimmt, wird Karim in flagranti von Raoul Faurissier erwischt und die gemeinsame Flucht beginnt. Der gehörnte Ehemann schwört „Wir kriegen sie. Und wenn es bis ans Ende der Welt geht, wir kriegen sie!" Nun, ganz soweit dauert das Katz- und Mausspiel nicht, aber egal, wohin Karim/Alexandre auch flüchten oder sich verstecken, Faurissier findet die beiden, auch weil er im Land seine Fühler ausgestreckt hat und sogar das Personal der Raststätte becirct, um an Informationen zu gelangen.
Während der Flucht begegnen Karim/Alexandre einige seltsame Typen wie bspw. Blümchen, der alleine in einer Kommune wohnt und die Flüchtigen aufnimmt und sie unwissend als Drogenkuriere benutzt, was natürlich schief geht. Oder René, der die beiden vorübergehend unfreiwillig zu Hause aufnimmt. René „wohnt in einem Schloss, bumst Sekretärinnen wie ein Staubsaugervertreter, und seine Frau behandelt ihn wie einen Hund" (Alexandre).
Bevor das „Ich-krieg-dich-doch-Nein,doch-nicht"-Spiel langweilig wird, hält Baru einige Überraschungen parat. Diese werden zunehmend von Faurissier bestimmt, der sich im Laufe der Flucht zu einem Psychoheini entwickelt, den es in Wahrheit gar nicht mehr um die Erschießung der beiden geht, sondern nur noch darum, sie immer wieder aufzuspüren und sich als Triumphator zu fühlen. Das Finale ist ein zeichnerischer Augenschmaus. Baru hat hier die Crimestory zu einem echten Hingucker verarbeitet.
Gesamteindruck: Baru's Zeichenstil, eine Mischung aus Stift und Tusche, orientiert sich am frz. Cartoonisten. Jean-Marc Reiser und nimmt sich viel Platz für zahlreiche, liebevolle Details (Bsp.: das „Stahlmonster 18"; S. 14/15, der Auto-Crash auf Seite 158/159). Die Mischung aus Sex&Crime mit politischen Hinweisen und realen Bezügen (Stichwort: Aufstand in Pariser Vororten) mischt Baru mit allerlei Situationskomik, die mich mich sehr gut unterhalten hat. „Autoroute du soleil" ist ein Stück Abenteuer, was nach einer Fortsetzung schreit.

Antifaschistisches Blatt
Infoblatt
Nr. 76 Sommer 2007



Verschwörungstheorien
-Imaginationen zur Welterklärung

Kostenloses Probexemplar:
Antifaschistisches Infoblatt
Gneisenaustr. 2a /10961 Berlin
e-mail: aib@nadir.org
web: www.antifainfoblatt.de

Einzelexemplar: 3,10 Euro

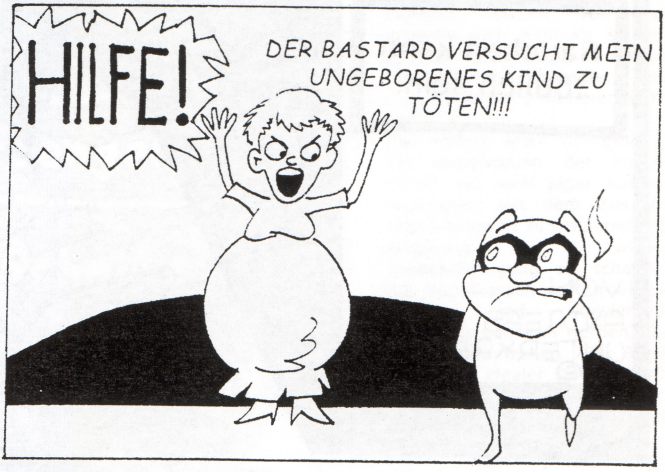
Abo: 15, 50 Euro (fünf Ausgaben)

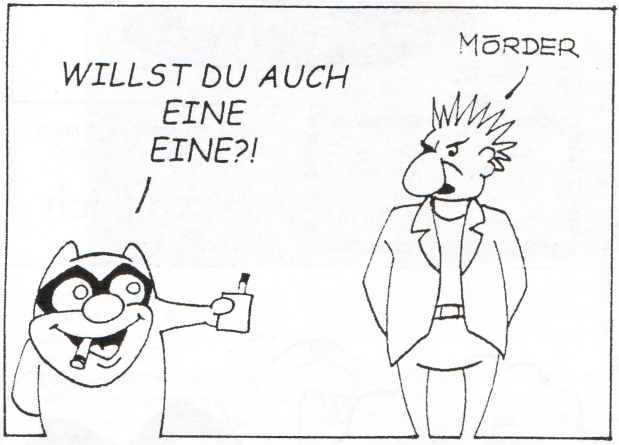
Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu.

Nicht jeden regt mein Kettenrauchen auf!

Goldfisch bleibt cool.

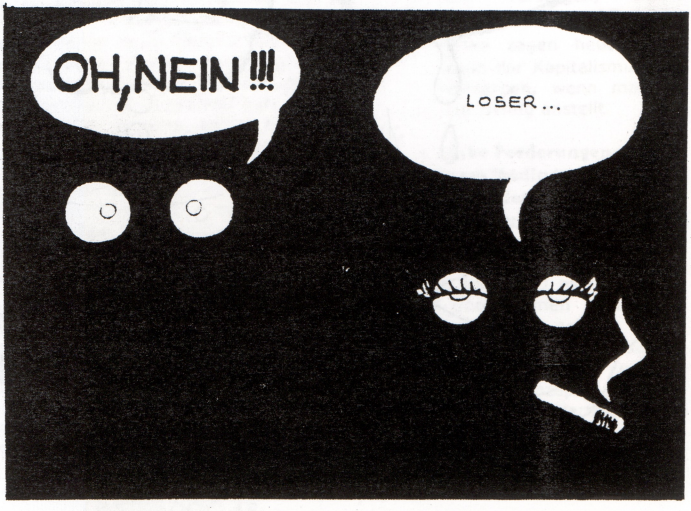
Rauchen in der Schwanger-schaft schadet Ihrem Kind.



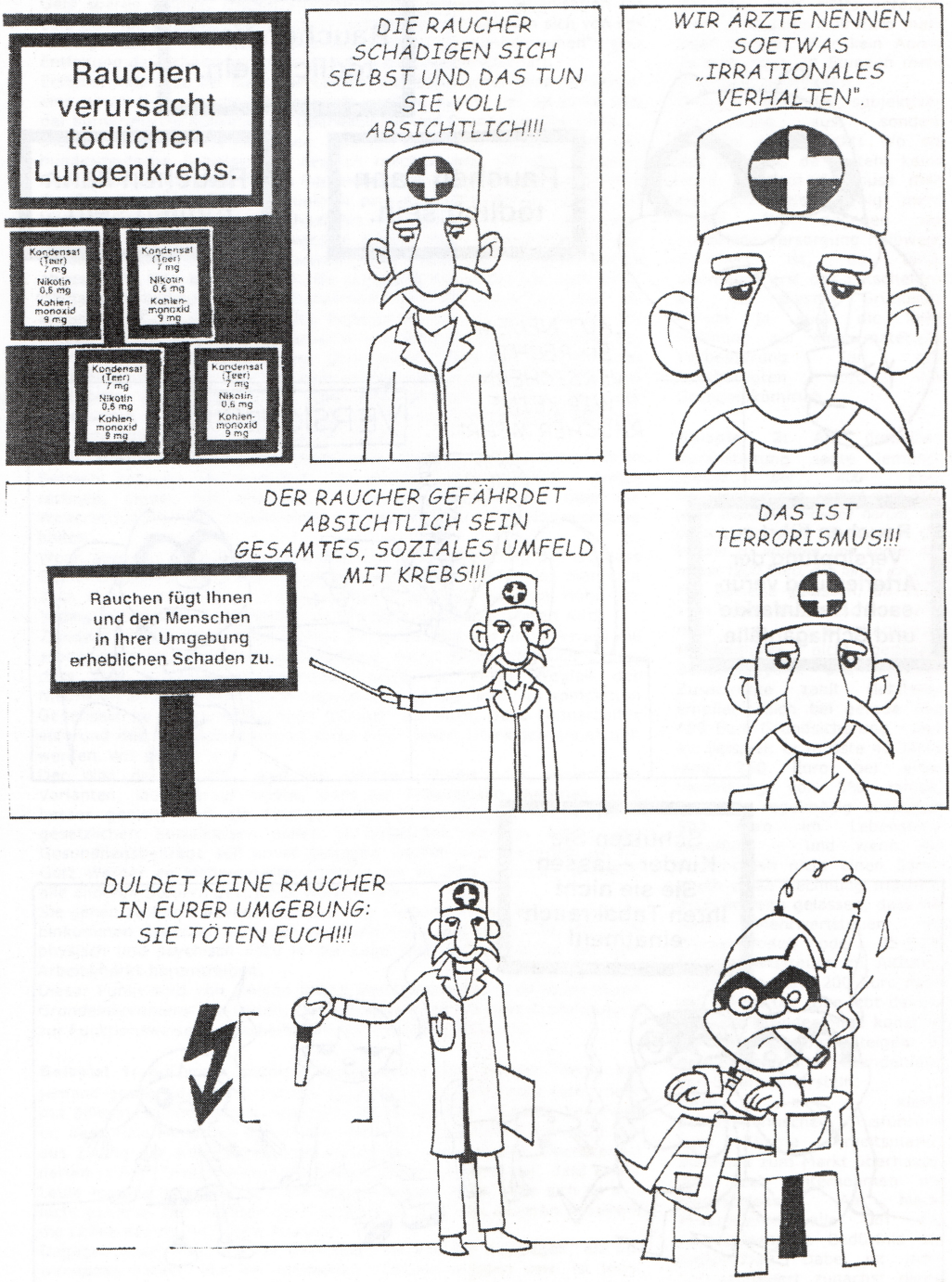


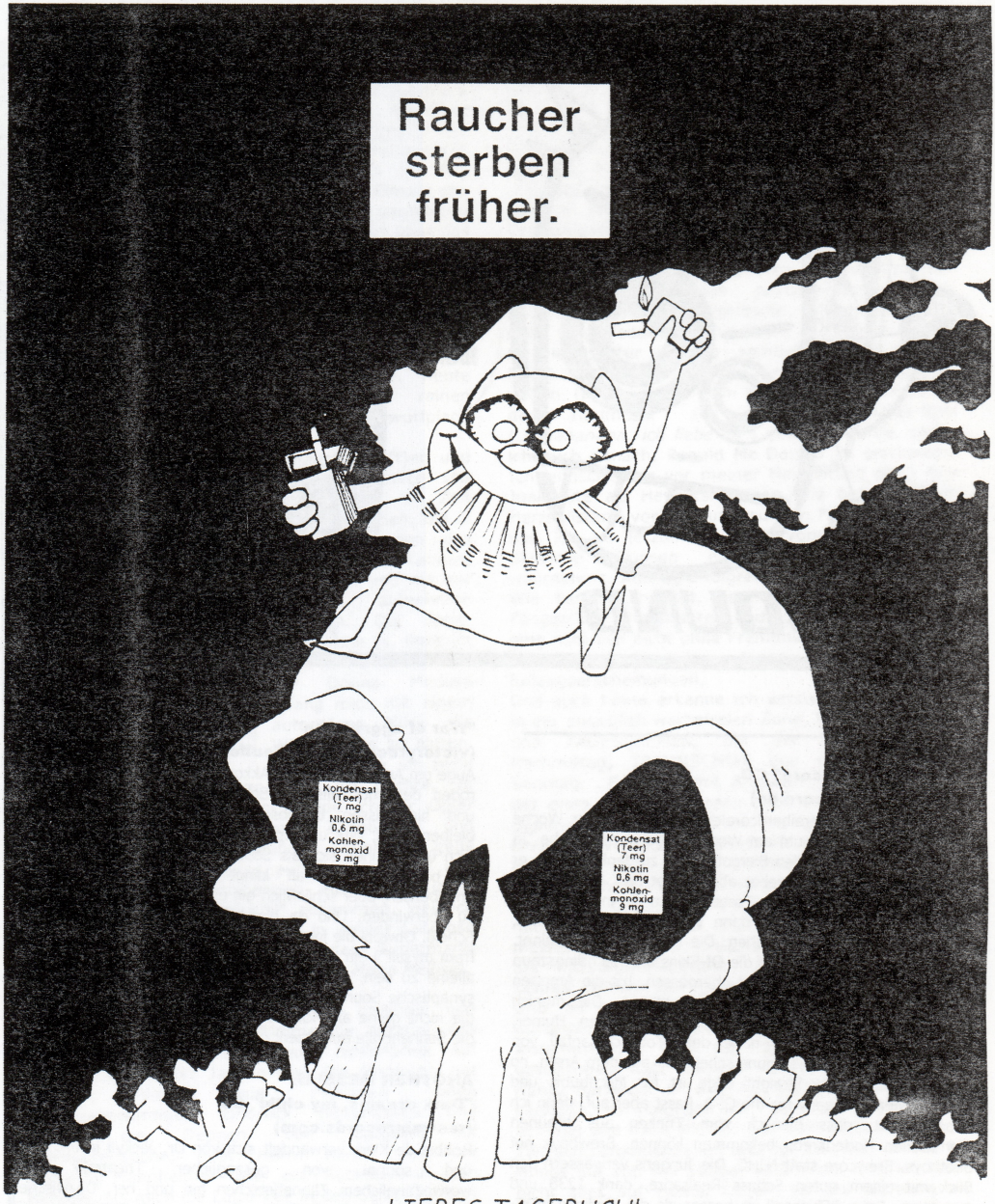
Rauch enthält Benzol, Nitrosamine, Formaldehyd und Blausäure.

Rauchen kann zu Durchblutungs-störungen führen und verursacht Impotenz.



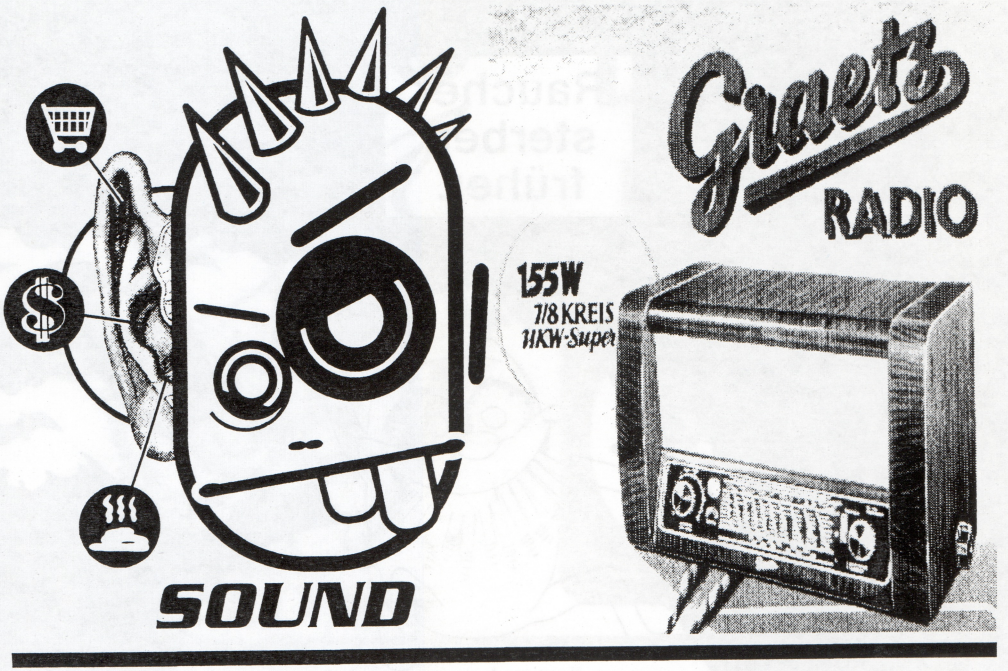
Rauchen kann tödlich sein.
Rauchen kann tödlich sein.
Rauchen kann tödlich sein.
LAUT NEUEM EU-RECHT, VERSICHERN WIR KEINE RAUCHER MEHR!
VERSICHERUNG
Rauchen führt zur Verstopfung der Arterien und verursacht Herzinfarkte und Schlaganfälle.
Schützen Sie Kinder – lassen Sie sie nicht Ihren Tabakrauch einatmen!


Rauchen verursacht tödlichen Lungenkrebs.
Kondensat (Teer) 7 mg
Nikotin 0,6 mg
Kohlenmonoxid 9 mg
DIE RAUCHER SCHÄDIGEN SICH SELBST UND DAS TUN SIE VOLL ABSICHTLICH!!!
WIR ÄRZTE NENNEN SOETWAS „IRRATIONALES VERHALTEN".
DER RAUCHER GEFÄHRDET ABSICHTLICH SEIN GESAMTES, SOZIALES UMFELD MIT KREBS!!!
Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu.
DAS IST TERRORISMUS!!!
DULDET KEINE RAUCHER IN EURER UMGEBUNG: SIE TÖTEN EUCH!!!



LIEBES TAGEBUCH!
NACHDEM MICH DIE MILITANTEN NICHTRAUCHER HINGERICHTET HATTEN,
MUßTE ICH MIT ENTSETZEN FESTSTELLEN, DASS DER GESAMTE HIMMEL EINE RAUCHFREIE ZONE IST!!!
SO MUßTE ICH MIR EIN RAUCHERZIMMER IN DER HÖLLE MIETEN.

Endemann



0

1328

"Brew York Hardcore" CD

(www.1238-beercore.de)

Die Münchener Brauereihardcoreler besuchen in der Woche die Halbliterschänken, um am Wochenende in der Kirche "in majorem Dei gloriam" den Biergott dafür zu danken, dass er das bayerische Reinheitsgebot abgesegnet hat. Am Sonntag geht es mit Freunden in die Tschechei um die internationale Braukunst zu erfahren, die dann in Energie überschäumt. Flaschendrehen mit Bierflaschen. Die Bierrevolution beginnt. Torkelnd und lallend werden die OI-Skins am Flüchtlingszaun gebunden und mit Brauwasser übergossen, bis die Ameisen auf dem tättowiertem Körper Pogo tanzen. Die munich brotherhood sind textlich nahe dem NOFXschen Humor, spielerisch straight ahead nahe dem Tobsuchtsanfall von Landrätin Frau Pauli. Die Sonne scheint dir aus dem Arsch, no more working class. Straight edge ist für Milchbubis und drinking men are ready for the CSD. Passt aber auf, denn ich habe gehört, dass mensch vom Trinken aus braunen Bierflaschen Hodenkrebs bekommen können. Brewboys not Bootboys, Brewcore statt NJHC. Die Jungens verwässern den Blick mit einem guten Schuss Realsatire, dank 1238 und Augustiner Bräu. "Chicken" ist besser als die ähnliche MDC-Version und lässt den Gockel gut durch gebraten beim Grillwagen abhängen. KFC get off the air! Am Ende bleibt die Ernüchterung, dass 1238-Brewcore besser törnt als jede Flatrate-Party!

A

A PERFECT MURDER

"War of aggression"

(victoryrecords.com/Soulfood)

Auge um Auge, Akkord um Akkord. Die kanadischen Holzfäller roden den musikalischen Schmusedschungel in Rekordzeit und hinterlassen trostlose Schneisen, die unzugänglich bleiben. Hass, Wut und Spott haben A PERFECT MURDER für dich über, fülhen sich als Sadisten und Befreier zugleich. "I am better than you all" klingt ein wenig überzogen und angeberisch, aber schließlich gilt es, die einsame innere Leere zu überwinden. Und da bleibt kein Platz für sentimentaler Scheiß. Obwohl die innere Zerrissenheit, der Kampf ("save me from myself") ein täglicher Begleiter ist und der Glaube, ganz alleine zu sein, wütend macht. "War of aggression" ist der synaptische Soundtrack für alle Zweifler und PessimistInnen, die nicht gerne an Morgen denken und auch bei Dunkelheit die Sonnenbrille aufsetzen.

ANOTHER MESSIAH

"Dark dreams, my child" CD

(restrainrecords.com)

Robbie de Klerk verwandelt sich von Dr. Jeckyll in Mr. Hyde und springt von gesanglicher Theatralik und werwolfähnlichem Zähnefletschen hin und her. Dazwischen spazieren die 7 Geißlein, Zwerge und Konsorten wie Lemminge zur Klippe, während sie vom Rattenfänger mit Flötentöne hypnotisiert, narkotisiert und hinfortgejagt werden. ANOTHER MEESIAH aus den Niederlanden benutzen die musikalischen Strukturen als eine Theateraufführung, kokettieren mit den Mystiken und Geheimnissen der Traumtänzerei, entwickeln eine düstere Bewusstseinsebene, die mit dem DOOM-Faktor wie ein Hörspiel wirkt. ANOTHER MESSIAH sind die zeitgemäßeren Sandmänner, die trotz des

unruhigen Schlafes für eine wohlbringende Harmonie sorgen.

AUXITT
"Rebuilding the architect" CD-EP
(restrainrecords.com)
Möglicherweise sind die 5 Kapitel als Konzept zu verstehen, gleichwohl es weder eine abgeschlossene Handlung gibt. Gut, das Leben hat seine Tücken, offenbart täglich unvorhersehbare Überraschungen, Rückschläge und birgt Rätsel, die es zu lösen gilt. Und so ist es wie mit dem Kinde, was in den Brunnen fällt oder eine weiße, leuchtende Kugel findet. Was hat es damit auf sich, ist es der Glaube, der eigene Wille, der dich stark macht oder das Schicksal, was auf dich wartet? "The architect rebuild himself" und auch ich setze mich jeden Morgen neu zusammen, um die konfusen Gedanken zu ordnen, die manchmal sinnvoll und überflüssig zugleich erscheinen. AUXITT sind in erster Linie Jungmusiker, die unterhalten wollen. Gut, dass hier nicht nur herumgeheult wird, sondern der Spannungsbogen recht hoch gehalten wird, auch aufgrund der eingefügten Collagen, die die Klangwelt zum abwechslungsreiche Erlebnis werden lässt.

ABSTURTZ
"Linke Propaganda" CD
(nix-gut.de)
Das Trio erzeugt "linke Propaganda" und wirkt wie ein Taubenschiss auf dem Kotflügel der schwarzen Limousine des bayerischen Landeschefs. Und wenn Stoiber von "Kompetenzkompetenz" stottert, meint er den Verfassungsauftrag Europas oder die textliche Aussagen der DeichPunkrocker. ABSTURTZ sprechen und spielen flüssig wie Schmierseife, sind kompromisslos wie Dieter Bohlen, entwickeln Gefühle ("Liebeslied"), machen "Randale" und spinnen Seemannsgarn ("Seemanslied") wie die anständigen Aufständigen. Der heisere Gesang schreit nach einer Tüte "Fishermen's friend", die Gitarrenarbeit schrammelt wie der Elektrohobel, bis die Akkorde wie die Späne fallen. "Linke Propaganda" ist ein hartes, kantiges Stück Pausenbrot für die Werft- und Fabrikarbeiter, die sich auf den Feierabend freuen.

ASTEROID
"s/t" CD
(fuzzoramrecords.com)
Songs wie "Doctor Smoke", "Strange trip", "Flowers and stones" sprechen eine blumige Sprache: "...and so you drift away, into the great Unknown". Ja, das Ungewisse oder die Fahrt ins tiefe Unterbewusstsein kann schon Überraschungen parat haben. ASTEROID erzeugen eine Rock-Klangmustertapete, die nicht bombastisch, sondern mehr im Sitzstreik produziert wurde. Johannes steht im Soundgarden und pflückt den Hanf, während die Mondrakete in der Garage leichte Zündprobleme vorweist. Aber Morgen ist ja auch noch ein Tag, um den Ateroidenschwarm einzufangen. Alles, nur nicht mehr heute!

ABLÄRM/KSM40
"Split"-EP
(nomoremusic@web.de)
Ehrlich kotzt am Längsten. Die Szene ist ein Raubtier, die dich zerfleischt, wenn du blind konsumierst und du nicht reflektierst oder darüber nachdenkst, ob das Produkt wichtiger ist, als die Message, die Botschaft. ABLÄRM sind 100% nah am Intellekt der freien Radikalen und stürzen so manches Bewusstsein ins Chaos der Gefühle. Lest euch mal den Text "Niete" durch und ihr wisst, was und wer "die Szene" umbringt. Musikalisch sind ABLÄRM das letzte Geleit ins Schlachthof vorm Bolzenschuss.
KSM40 legen noch eine Schippe CRUST drauf und operieren ohne Narkotika. Patient tot. Ihre Therapie mit dem Eigenurin endet im schlecht schmeckenden Mitelstrahl. Der Mähdrescher ist so frisiert, dass das abgemähte Feld noch Jahre danach unfruchtbar bleibt. Das düstere Untergangsszenario gipfelt im "Telephone booth circle pit", wo du aber schon eine gehörige Portion Ausdauer und Kondition mitbringen musst, um dem Tempo gewachsen zu sein.
Gesamteindruck: Heftiger Krach mit guten Texten und dem Esprit des D.I.Y.-Geistes bringt die Wahrheit ans Licht wie die Mücken im Sommer, die dich quälen, bis du ihnen mit Spray und Klatsche kommst.

ATARASSIA GRÖP
"The old, the bad&the ugly" CD
(madbutcher.de)
Was haben ATARASSIA GRÖP und APPLE gemein? Beide experimentierten in einer kleinen Garage, hatten Träume von einer besseren Welt, nährten sich vom Schweiß der Arbeit und der engen Freundschaft der Mitwirkenden. Doch es gibt da einen kleinen Unterschied. ATARASSIA GRÖP wachen morgen auf und kehren in ihre Garage zurück. Zugegeben, in ihrer 11-jährigen Bandgeschichte haben sie diese schon mal verlassen und ihren enthusiastischen melodischen und harten Punkrock mit engagierten politischen Texten vor einem interessierten Publikum gespielt, aber wichtig bleibt die Tatsache, dass die Garagenluft eben eine spezielle Atmosphäre verbreitet. Diese wurde auch in den hier enthaltenen 2 Songs vom 1. Demo eingefangen. Also ich mag diesen rauen italienischen Charme, den bissigen Punkrock mit dem Stakkatobeat und den laszesiv romantischen Akzenten mit Politattitüde und Jahrmarktkrach. Mit Gitarre, Akkordeon und lauten Parolen für grenzenlose Freiheit und einem ordentlich Schraubschlüsselsatz ist die Maxime aus der italienischen Klangwerkstatt, was manchmal zum Politbüro umfunktioniert wird. Flotter, unterhaltsamer Barrikadenrock: Siamo sempre insieme a voi!

AHEAD TO THE SEA
"Treffer, versenkt!" CD
(wolverine-records.com/Soulfood)
ACROSS THE BORDER war gestern. Heute versenken AHEAD TO THE SEA Schiffe und entern den Klabautermann (oder -frau), spinnen Seemanns(oder -frau)garn und hissen die Folkflagge. Obwohl Folk hier im weitesten Sinne als Etikett frisch gestrichen wird und das Kollektiv "Folk-Punk-Radio" als Piratensender installiert hat. Denn die Einflüsse und Einwirkungen der internationaler Häfen und Buchten haben Spuren hinterlassen. So filtert die Crew mit Melodica, Querflöte, Geige, Akkordeon und herkömmlicher Rhythmus-Sektion eine globale Stilart aus Folk, Chansons (Je ne reste pas), Karibikfeeling, Dub-Reggae, Punk und poppigen Effekten heraus, um das holzige Tanzbein nicht vergammeln zu lassen. Als Orientierungspunkte sind von der Band CHUMBAWAMBA, SUBHUMANS/CITIZENS FISH und natürlich die POGUES vorgegeben. Auffällig sind die politischen Statements als ideeler Brückenschlag, bei dem auf deutsch, englisch, französisch, spanisch Stellung für eine Eigenverantwortung zur Übernahme der Freiheit, gegen ein selektierendes Bildungssystem, gegen die staatlichen Repressionen im Hakenkreuz(NIX GUT)-Rechtsstreit bezogen

wird. Daneben gibt es auch einige Liebeserklärungen, womit die spröde Romantik der Reisenden eingefangen wird. Insgesamt gefällt mir die Mixtur immer dann, wenn das gesangliche Wechselspiel zwischen Jochen und Steff beginnt. Manchmal ist Jochen's Gesang zu holperig, da macht es seine Kollegin flüssiger. Die Spielfreude beherrscht die Szenerie und somit bleibt dieses Mal eine Meuterei aus. AHOI!

B

BANDGEEK MAFIA
"Paint your target"
(longbeachrecords.com/CARGO)

"Paint your target" ist der Versuch, dem Ska ein neues Gesicht zu geben. So machen sich die Gesichtchirurgen von BANDGEEK MAFIA auf und daran, ScreamoROCK mit Blechbläsern anzureichern. Der Trötenterror entpuppt sich dann ganz entfernt als Skacore, der vielleicht den ZuhörerInnen und die Jury beim "Goldenen Scheinwerfer" (kicher, kicher) gefallen hat, aber hier auf dem Lande steigert das höchstens die Milchquote, weil der Takt das Wiederkäuen beschleunigt. Ich meine hier nicht den Reflux, der sich nach zu vielem Saufen alkoholischer Getränke anbahnt wie die DEUTSCHE BAHN mit Verspätung. Mal Rock, mal Ska, mal Screamo, mal was-weiß-ich-denn. "Paint the target" ist ein musikalisches Schaulaufen, ein Crossover der Spielarten, ein flottes Produkt mit dem notwendigen Druck gegen Obstipation und Völlegefühl.

BORDERPAKI
"Kein Platz für Poesie" CD
(nix-gut.de)

Rübi verliert beim Singen schon mal den roten Faden und drifet in Klangwelten ab, die nicht ganz zum sperrigen Rhythmus passen. Die Gitarre dudelt wie der alte Kassettenrecorder, der ständig diesen Bandsalat verursacht. Naja, in modernen Zeiten bleibt trotzdem genügend Platz für Nostalgie. Und wenn BORDERPAKI keinen Platz für Poesie verbreiten, die Romantik muss ja nicht gleich gestorben sein. Als Acapella-Version wäre das Album ein echter Hammer (zumindest unplugged), aber die nervigen Gitarrenläufe wirken wie ein Fremdkörper, der schnell ausgeschieden/ausgestoßen werden muss.

BABYLON UNDERGROUND
"Spread the word" CD
(Pretty Pink Records/(Radar)

Wat brauchen wir den G8-Gipfel, Hass und Krieg. "I am the number one", Love rule the world und einen übergroßen Kassettenrekorder ist alles, was die Menschheit, die gesamte Menschheit vereinigen könnte. Gott wird schon ein Auge auf das Vorhaben werfen, aber die Sprache wird es uns nicht verschlagen. Denn die Engel verkünden bereits das gesungene Wort. Was sie daran hindern könnte, sind die Abschirmjäger, die Flintenfreizeitrevolutionäre, die ihre Ladung Schrot in die Luft ballern, um ihre Existenz zu sichern. Erbärmliche Kreaturen. Still, leise und andächtig entwickelt sich die Musik von BABYLON UNDERGROUND, die dich zum konzentrierten Zuhören zwingt, bis du entweder eingeschlafen und ausgeraubt bist oder barfuß über die Flaniermeile hüpfst und alle und Jede/n umarmen möchtest. Bei "Born on the 3rd of December" kletterst du schließlich nackig die Fassade des Rathauses hoch und verkündest die freie Liebe, während das Soundgerüst minimalistisch und

unverbraucht aus dem Kinderspielplatz der Betonwüstenlandschaft hervorragt und auf dich wartet.

D

DEATH BEFORE DISHONOR
"Count me in" CD
(Bridge9/Soulfood)

Wuchtig, wütend und direkt knallt der Sound vom aktuellen Album der Bostoner in die Fresse und hinterlässt blaue Flecke vom ständigem Up&Down-Hüpfen. Da sind die Altbauwohnungen mit den hohen Zimmern prädestinierter, aber in Boston gibt es bestimmt auch viele Bungalowappartments, wo das Herumkreiseln im circle pit pratikabler ist. "I'll fight to win(...)but I can't die(...)I'm here until the end"; count me in. Nun, besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Was mich ein wenig abtörnt und zugleich belustigt, sind diese tough guys-Texte und -Haltung, die bei DEATH BEFORE DISHONOR auch mal widersprüchlich sein können: "I'll fall-I'll rise(...)I'll stand unti the end(...)I'll fall too soon and I'm waiting to fall(...)". Steh auf, wenn du am Boden bist, klammer' dich an jedem Strohhalm und dreh' nicht andauernd Däumchen, nuckel daran und schaue ständig Böse aus der Wäsche. Manchmal sind die HC-Recken auch sentimental ("kill the dream(...)you'll pay in blood for all the tears") und klären die Geschmacksfrage ("you will taste the pain") und haben den Hang zur Negation ("no", "don't", "can't"). Das Leben ist kein Zucker schlecken für die Jungs aus Boston. Aber zu Hause bügelt Mama noch die Wäsche.

DAMNATION A.D.
"In this life or the next" CD
(victoryrecords.com/Soulfood)

Gitarrist Ken Olden (Ex-BATTERY, BETTER THAN A THOUSAND, Y.O.T.) saugt die Energie des menschlichen Debakels ("feels like like I'm constantly at war") auf wie ein nasser Schwamm. Beim Ausdrücken verteilen sich die Tropfen wie Blut auf den nackten Körper. Emotionen? Fehlanzeige ("I cna't feel a thing!"). So klingt die Aussage "in this life or the next" nach endlosem Schmerz und der Glaube an Rebirth wie die gleichgültige Haltung im zwischenmenschlichen Umgang ("nothing's feeling right now"). Olden's Texte sind weit vom positive thinking entrückt und offenbaren offene Resignation ("nothing to hope for, to believe in, to pray on"). Diese destruktive Stimmung zieht sich durch das ganze Album und ist entsprechend düster, bedrohlich, aber vorhersehbar wie das nächste Unwetter.

THE DEAD NOTES
"Down with clichés" CD
(modern.noise.de/CARGO)

Der lange Atem der Punk&Roll-Ära umwickelt auch die Jungens der Toten Noten. Da darf das mit Flammen umhüllte rote Herz ebenso wenig fehlen wie die Schlaghose bei den 70er Revival Parties und die schwarze 8 auf dem Kotflügel des VW Golfs. Die straighten Songs mit dem rauen Charme eines Whiskeyfasses sind vordergründig StraßenköterPunk und wirken weder rollig noch läufig. Unterm Strich also ein StreetPunk-Album mit allerhand Chören und finalem, ekstatischen Erguss. Bei "Sweet insomnia" wird es dann kuschelig, aber nee, country ist das nicht, Keule. Eher so KNOPPERS um halb zehn, Knäckebrot beim Fahrradausflug um halb drei und Kokain um halb acht. Solide und hitverdächtig, "I wanna rock" eben. Der Albumtitel ist ein Oxymoron, schließlich strotz der Inhalt vor Klischees, dass es schon fast zu viel des Guten ist und zu dick aufgetragen wird. Zugegeben, die Songs sind allesamt gut und mitreißend. Den Spielspaß höre ich raus, den Spielwitz leider nicht. Aber wer kratzt schon gerne auf der Oberfläche?

DIE SCHON WIEDER
"Schland" CD
(nix-gut.de)

Ach nee, die schon wieder. Ironisch, witzig, ernst und lockerflockig zelebrieren DIE SCHON WIEDER einen flotten Stiefel schrägen Punkrock, der minimalistisch, aber ausdrucksstark ist. Die Musik benötigt keine komplizierte Anleitung für ein 5-Gänge-Menü, sondern ist ein Fingerfood-Spektakel ohne lange Vorlaufzeit. "Schland" hat das gewisse Etwas, diesen Fingerschnipp, das Besondere. Und wenn Lars mit dem Sax trötet, bleibt das Tanzbein nicht still. Für dieses Album brauchst du nicht in die Kneipe gehen, und dir die Musik schön saufen. "Schland" hat den diletantischen NDW-Touch, den ROTZKOTZ-Charme. DIE SCHON WIEDER gehen in die (Irren-)Offensive und ziehen kritisch-heiter BILANZ: Du bist...der Schäferhund! Jungs, ich will mit euch Gassi gehen!

DESERT SUN
"Come down" CD
(Decibell-Records/Radar)

Nanu, wat bekome ich so'n beklemmendes Gefühl? Sind das da Klapperschlangen auf dem Teppich? Warum habe ich Atemnot und einen trockenen Hals? Hilfe, ich halhuziniere, dehydriere. Schuld daran ist der staubtrockene Sound von Desert sun, der so hot wie high noon, so lässig wie Snake Plisken inszeniert wird. Da ist der Soundgarden of Eden weit entfernt. Andererseits sind die musikalsichen Strukturen auch ein Wellenritt auf dem fließenden Lava: "I want you take you down!" Bloß nicht, mensch, ist doch heiß da unten. Also her mit der Gitarrenpeitsche, an der ich mich festhalten kann. Der Riff ist zwar zäh wie Kaugummi, aber besser als das Walken auf dem brennend heißen Wüstensand ("Schön war die Zeit").

DEXTER JONES' ORCHESTRA
"Side by side" CD
(fuzzoramarecords.com)

Naja, als Zirkus-Orchester ist das Quintett musikalisch nicht ausgerichtet. Höchstens bei der Pudel-Dressur kann ich mir den einen oder anderen Salto vorstellen. Die schwedische Rockformation sieht auf den Fotos sehr übermüdet aus. So wirkt das Album dann auch wie der letzte Gruß vorm Abwinken, hat den leichten Händedruck, den verspielten Ego-Trip nach Zappaeske Visionen. Jeder scheint hoch konzentriert mit sich selbst beschäftigt. Aber irgendwie treffen sie sich dann wieder in der Mitte, fahren gemeinsam nach Hause, entspannen bei Köttbullar med grönsaker, Surströmming, Blå Mocca, Kartoffelchips Estrella, wissen "there's no way back" und packen ihre Erinnerungen in die Sting'sche "Message in the bottle". "We've grown old and we got worn out". "Side by side" ist ein ganz relaxter Angelurlaub am Bagghusfjord.

E

EVERBLAME
"Sina" CD
(finestnoise.de/RADAR)

Hm, wat hat denn das Unterwäsche-Model auf dem Cover verloren? Ihre Unschuld etwa? Die testoteron verseuchten Hodenschwenker müssen schon das Booklet herauskramen und kommen beim stakkatoSchlag gegen Ende von "call me hell" zum erfüllten Ohrgasmus. Ich benötige keine Wichsvorlage, sondern beschränke mich auf die inneren Werte. Und die kommen befriedigend daher. "Guatemala" ist ein prima Song mit einem geilen, eingängigen Riff, der losbrettert wie die Hobelmaschine meines alten Herrn in der Werkstatt. Die Akkorde fallen wie Späne, da drehen sich die 6er Dübel wie von selbst in die Wand. Gut, zwischendurch wird ein wenig herumgeseiert und auf die melancholische Seite angspielt, aber der wummernde Grundton bleibt bestehen. "Sina" ist der Gewitterrregen im Hochsommer, der Defibrillator bei Atemnot, die ungeschliffene Schönheit des Kiefernreagls.

EL GORDO
"The man behind the machine" CD
(glenghostrecords.com)
Der fette Junge bewegt sich im Zeitlupentempo auf die Klippe zu, bremst vorm steinigen Abgrund und blickt in die Tiefe und brüllt sein Verlangen hinunter, bis sein Echo widerhallt und ihn zurückwirft. El GORDO improvisieren und kombinieren Stonerrock mit tonnenschwerem Blei auf den Pedalen, schmeißen dich mit Beton an den Füßen über Bord und hecheln nach einem Trip in der Felswüste, in der Halluzinationen vorprogrammiert sind. Manchmal klemmt die Mean machine ein wenig, aber ins Gestrauchelt gerät der Frickel-Sound höchstens, wenn der Glucoseschock einsetzt. Aber dafür gibt es ja den Notfallkofffer. Und wenn sich die Maschinisten während der Arbeit nicht sonderlich dreckig machen, die Wartung der Instrumente ist noch nicht fällig.

F

FUZZY INDEX
"Insecure" CD
(auroramusic.ch/K-TEL international)
Boah, Zürcher Englisch klingt ja genauso angestrengt nach Schule wie die Erklärung der Dopingsünder im Radsport oder die Kunst des Elfmeterschießens der Eidgenossen. FUZZY INDEX haben sich als sportliche Betätigung das Anfeuern und der Betreuung der Bikini-Damen beim Sandkastencatchen angeeignet und angewöhnt. Nun, die Trainingan züge des Trios bleiben sauber. Dafür spielen sie sich die Wichsgriffel blutig und legen einen ordentlichen Batzen vor. Schneller PopPunk mit wenig Zucker, denn mehr Speed im Kinderwagen. Das Tempo bestimmt dann auch die überpünktliche Einfahrt in den nächsten Bahnhof, in dem die wartenden Fahrgäste umsonst freudig strahlen, denn FUZZY INDEX machen keinen Halt und fahren ziellos umher, bis der Weichensteller den Zug aushebelt. Ich hätte sonst aber schon die Notbremse gezogen, denn inhaltlich fehlt der Biss wie beim Käsefondue. Und immer nur Flüssignahrung bringt auf Dauer keinen Spaß, höchstens Durchfall.

FREIBEUTER AG
"Bewegt euch" CD
(nix-gut.de)
"Zu viel Arbeitsamt macht mich krank(...)ich scheiß auf eure Quote(...)zu viel Arbeit mach doch krank" scheint direkt aus dem Parteiprogramm der APPD entliehen worden zu sein, wenn die "FREIBEUTER AG(entur für Arbeit)" in WTZ-Manier Hartz IV-Mentalität versprüht. Die Punkpiraten sammeln Pflastersteine und flüchten vor der "Polizei-Paranoia" ins Libertalia, der Piratenrepublik. Die optischen Sauberpunx bewegen sich einheitlich im Gleischschritt mit Parolen gegen das Spießertum, Polizei, Krieg etc. Die simpel gestrickten Mitgröl-Songs sind zudem kein effektives Mittel, um die gesellschaftliche und politische Unordnung herbeizuführen, aber ein Grund, 45 Minuten lang den Arsch hoch zu kriegen und Zimmerpogo zu tanzen. Also, auf...bewegt euch!

FEINDBILD
"Rührt euch" CD
(feindbild-network.de)
Deutschland braucht FEINDBILDer, selbst wenn die schwarz-weiß gezeichnet sind und sich gerade in der Grauzone aufhalten. Woran sollst du auch sonst glauben? Die ganze Kommerzkacke aus dem TV muss doch dazu führen, selbigen aus dem Fenster zu schmeißen. Du wirst in moderner Propagandamanier schier in ein Konsumverhalten 'reingedrückt und dein Unterbewusstsein merkt sich so einiges. Naja, schließlich bist du Punk und brauchst sowieso nur billig Bier für deine Revolution. Die Bullen kriegen ihren Knüppel zwischen die Beine und schon ist es mit der Herrschaft vorbei, ihr Spießer! FEINDBILD dümpeln textlich auf der naiven Welle in der Einbahnstraße, überraschen aber mit einer guten Portion 80er Jahre Punkrock, der unordentlich einfach herausgerotzt wird, dass es dir die Nasenscheidenwände wegätzt, du alte Kokssau. Und alles, was nicht Punk ist, ist eine Seuche, die bitte weiter vegetieren und uns in Ruhe lassen soll, damit wir in Ruhe unseren Soundtrack zum Untergang einspielen können. Rührt euch!

THE FLOOZIES
"s/t" EP
(thefloozies.de)
Das Solinger Messerensemble bringt rostig messerscharfen BeatPunk in die Garage, wo besonders Sänger Cörn die Schmutzartikel aufsaugt und ungefiltert in die Atmospähre hinausposaunt, als wäre die Kratzbürste fleisch geworden. Die begleitende Musik lädt zur flotten Sohle aufs Parkett ein, wobei der raue Charme des Rock and Roll über den Dingen steht. Die 4 knapp gemessenen Songs sind wie der herilbringende Puls der Elektrotherapie. Der Strom knistert auf der Haut, bewirkt eine bessere Durchblutung und animiert den gesamten Bewegungsapparat. Crean steht wahrschheinlich kipperauchend aufrecht und bedient die Felle wie der Drummer im Zirkus, um die Spannung hoch zu halten. Am Ende gibt es neben heiße Sohlen artig Applaus.

G

GIVING CHASE
"A cheap print of a masterpiece" CD
(riseorrustrecords.com)
Sänger Mike unterliegt im Duell mit Screamer Ryan eindeutig nach Punkten. Wäre er nicht der Gründungsvater, würde er heute vielleicht Schuhe verkaufen oder an alte Karren 'rumschrauben. Musikalisch ist "a cheap print of a masterpiece" ein geplatztes Geschwür, ein "soundtrack like fire ripping through flesh". Nach meinem Geschmack ein wenig zu viel Tempiwechsel. Da weiß ich gerad' gar nicht, wohin mit der angestauten Energie. Was nützen mir die guten Texte, wenn mich die Breaks/Downs in Straucheln bringen und der Kopf ständig gegen Mauern schlägt. Musik kann weh tun untill it sucks. Letztendlich verhallen die Schreie aber ungehört im ungeordneten Chaos der Rhythmusmaschinerie,

obwohl das Potential zu einem flüssigen Wasserumlauferhitzer da ist.

H

HOLY RACKET

"Anthems for the doomed&dazed" CD

(dambusterrrecords.com/Cargo)

"Police don't like Rock'n Roll" behaupten Old Steve, Zat, Kev, Mick und prophezeien, dich mit ihrer Rebellen-Musik zu berühren wie der Komet auf einem Schwall Kotze. Die Punk-Oldies verstehen ihr Handwerk und unterstreichen ihr Vorhaben mit einer gehörigen Schippe 77er Punk und melodic tunes, die sich in "Bullet proof guest" unverhohlen an den "beat of the new rose" anlehnen. Das Album ist "for the Punx" und das spüre ich bei jedem Akkord, bei jedem Refrain. Der PogoPunk mit reichlich Sing-a-longs bietet ein kurzweiliges Vergnügen und verbreitet überschäumende Laune. HOLY RACKET sind keine angry One-Hit-Wonderband, sondern schütteln ihr ganzes musikalisches Können mit den persönlichen Vorlieben und dem Geist der PISTOLS, THE CLASH in ein Reagenzglas und kontrollieren abgebrüht die explodierende Reaktion. Dieser Aufguss ist unglaublich magenschonend und vitalsierend.

I

INBORN

"Chef d'oeuvre" CD

(finestnoise.de/RADAR)

Mit "Zeitgeist Orchestra" eröffnet die Luxemburger Noiserock-Fraktion das unzugängliche, sperrige Album mit dem Hinweis, es sei "a reflection on the status of art in an age of cultural decline". Puh, klingt kopflastig! "Why do we lack the passion when our submission is complete" fragen sich INBORN und fühlen sich wie gefallene Engel vom Himmel, trinken vom "poisoned source" und befinden sich im Alpha-Staat. Die Band macht mir Angst, trübt meine Wahrnehmung und sprudelt musikalisch über wie die CO^2 Flasche von "Sodastream". Selbst erzeugter Stress, lange und laue Gitarrenpasagen überschatten den dünnen Gesang, der zögerlich durch die Blutbahnen fließt und eine Embolie verursacht. Tja, exitus würd' ich sagen oder "Your Punk is dead". Das Album ist ein zäher Spagat zwischen bedrohlichen Untergangsszenarien und künstlerischer Selbstzerfleischung.

K

KRASTY

"Voice as a weapon" CD

(Suspect Records/Radar)

Vom anfänglichen Ska ist nix mehr übrig, außer die Trompete, die leise im Hintergrund den Halali einläutet. Die Hetzjagd auf Hirsch und Keiler gerät aber im Stocken, wenn der Rhythmus andauernd unterbrochen wird. Klar, Tempiwechsel und Breaks machen die Sache interesant, aber hey, mich macht das raschelig. 2 Schritte nach vorn, 1 zur Seite, 3 zurück, dann Stillstand. Das ist ja wie shoppen mit der Freundin (oder umgekehrt, wenn sie mit mir im Plattenladen ist). Tja , voice is weapon oder voice changed into a weapon. Wiedem auch sein. Mich stößt der Austria-Punk nicht vom Burgberg, sondern lädt ganz net zum Kirschkuchenessen ein. Und wer einen stein im Mund hat, muss diesen weit spucken können. Einen Bonuspunkt vergebe ich für die guten Lyrics, die gesungen aber schräg über den Jordan hüpfen.

KOLLATERALSCHADEN

"Fliehkraft" CD

(nix-gut.de)

Musik im Kopf, Berieselung im Hirn und Grauschleier vor den Augen. KOLLATERALSCHADEN spielen leidenschaftlich Musik, erwecken Sehnsüchte nach Abenteuer ("und wenn wir bis zum Himmel gehen, das Leben kann man uns nicht nehmen!") und schaffen "ein negatives Selbstkonzept". Herauskommt dabei ein großes Überraschungsei voller Dramatik, Theatralik und Melancholie ("Ausweg"). Die Ecken und Kanten werden manchmal glatt geschliffen und das große Aua bleibt aus. Diese Art von Selbstschutz bewahrt vor Kolalteralschaden. "Irgendwann komm ich zu dir" ist mehr als nur ein Versprechen, denn die Melodien bleiben noch nachhaltig konserviert. "Fliehkraft" ist wie die präparierte MUFF POTTER-Zelle, die seziert und künstlich reproduziert wird.

KOMMANDO ZURUECK

"s/t" CD-R

(katze-platten.de.vu)

Auf der Suche nach unendlichen Weiten hat die Besatzung des Raumschiff Enterprise eine unglaubliche Entdeckung gemacht, die die moderne Zivilisation vor eine echte Herausforderung stellt. Denn das KOMMANDO ZURUECK vom Planeten Xanthagor kann mitHilfe von Laserstrahlen Töne erzeugen, die dich in eine andere Dimension beamen, in der molekularbiologische Methoden angewandt werden. In dieser elektronischen Klangwelt werden ausgewählte Lebensformen gezüchtet, die darauf programmiert sind, durch geschlossene Fenster und Türen zu rennen, um dir mit der Faust in die Fresse zu hauen. Cpt. Kirk, Phaser bereit halten! Und wenn sich die Band nicht wegen Unvollendung eines intergalaktischen Konzertes aufgelöst hat, probieren sie noch heute, mit dem RobbyTobby Fliewatüt-Sound Unfrieden zu stiften. Who kill the cat?

L

L.A.K.

"Verdammtes Leben" CD

(nix-gut.de)

Die Band hat es mittlerweile drauf, die rockigen Songs so zu strukturieren, dass Sänger Eiler genügend Platz hat, sich auszutoben und zu singen wie das Rotkehlchen, die Aschaffenburger Domspatzen nach dem Stimmenbruch. Der melodische Refrain motiviert zum Mitsingen und dominiert das Szenarium wie die alternde Diva auf der Bühne. L.A.K. haben den Punk im Herzen tättowiert und die HOSEN im Ohr zu Besuch. Zum Glück ist der Sound noch rau und nicht zuckersüß ausgestattet, sodass sich der Kitsch in Grenzen hält. "Verdammtes Leben" enthält hymnenartige Mitgrölsongs, die die Lebenswut in Watte packt, um mit Lebens- und Liebeskrisen umzugehen. Ich vermisse mitunter die geballte Faust, den Tritt in den Arsch und erschrecke vor schnulzige Passagen, empfinde gleichzeitig aber ein positives Glücksgefühl, als wenn ich einer langsamen großen Schneeflocke zuschaue, wie sie zu Boden schwebt und sich mit den dort schon liegenden anderen Schneeflocken vereinigt.

LOS FASTIDIOS

"Añejo 16 años" CD

(madbutcher.de)

16 Jahre sind für die italienischen Antifa-Hooliganrocker ein Grund mehr, sich selbst zu feiern. Gab es letztens erst ein Livealbum der reisewütigen Punx, inklusive Querschnitten aus ihrem reichhaltigen Repertoire, schieben sie nun ein Best of-Album nach. Zum Anfang gibt es 2 Skaversionen des UPSTARTS-Songs "Solidarity" und COCK SPARRER's "We're coming back", die besser als Karaoke- oder Instrumentalversionen geblieben wären, denn gleichwohl mir Sänger Enrico sehr sympathisch ist, singt und klingt er beim englischen Shoutieren wie Pinocchio im Bauch des Wals.
Dennoch sind die neu eingespielten Coverversionen unglaublich druckvoll, abwechslungsreich und melodisch, was auch an der musikalischen Unterstützung der TALCO-Rhythmussektion liegt. Die musikalischen Anfänge der Band um 1996 waren noch vom OI-lastiger Streetpunk mit Schrammelriffs gezeichnet. Das spielerische Können verfeinerte sich rasch, die Strukturen wurden ausgeweitet und der bandtypische Stempel von politischen Statements mit viel Platz und Raum für Gesangsnuancen aufgedrückt, die ansteckend in bierseligen "Oooh"-Chören gipfeln. "Spazzi di liberta" vom '98er-Album "Contiamo su di voi" ist bezeichnend für diese Entwicklung. Meine alltimefaves "Animal liberation", "Ya basta", "Hate G8", "Partisans", "Antifa Hooligans" sind natürlich auch im Gepäck. LOS FASTIDIOS steht auch für eine konsequente Lebensweise (Vegan, Tierschutz, Antifa) und demonstriert einen direkten Aktionsradius, der in Verbindung mit der antreibenden Musik eine explosive Mischung präsentiert. Hoch die Fäuste, das Tanzbein zuckt, die Rebellen ziehen los und erweitern deinen Horizont: in hoc signo vinces!

M

MEXICOLA OIL COMPANY

"Slow low indigo" CD

(www.swamp-room.de)

3 Männer stehen auf dem steinigen Hügel des still gelegten Braunkohlewerks. Hier brennt höchstens noch mal die Zigarette von den Söhnen der Kumpels. Was heute zutage gefördert wird, ist die Tasse warme Fleischbrühe, die sich in der schäbigen Küche einverleibt wird. Bei BILD, RTL und Cognac gibt es das tägliche Unterhaltungsprogramm, während Gattin Else mit Lockenwickler und Kittel durch die 3-Zimmerwohnung schlurft und das Heim in "Schuss" hält. Die 3 Söhne haben Langeweile und klimpern auf ihren Tasten, zupfen an Saiten und drehen an Knöpfen. Das Feedback erschreckt den Kater, die Klangbilder lassen Platz zum Träumen: an die Tage bevor die Bagger kamen. Die Sehnsucht nach Exotik und Wärme sprudelt durch MexiCOLA, erreicht mitunter den Status der Melancholie ("Timberwolf"), dem unverblümten Heavyrock ("Burn&down") und die Rückbesinnung auf traditionelle Werte ("slow low indigo"). Neben heftig tiefen WahWah-tönen korrigiert der Gesang die fehlende Substanz, das Braunkohlewerk wieder zum Leben zu erwecken.

MAN MUST DIE

"The human condition" CD

(relapse.com/SPV)

Ist das die letzte Schlacht des McGlynn-Clans, um auf schottischem Boden die Engländer nach Hasue zu schicken? Ach, was heißt hier schicken. Wegkicken, aufspießen, abschlachten...such dir was aus. Die Instrumente sind Waffen, der Gesang (???) Kanonenkugeln. MAN MUIST DIE machen keine Gefangenen und hinterlassen ein Nichts, ein trostloses Nichts. Und was nach einem Neuanfang aussieht, ist in Wirklichkeit das Ende, selbst wenn die Chaos-Theorie noch für Leben bürgt. Nach dem Hören des Albums liegst du im Koma, erstarrst in Katatonie und findest Zeit im Nichts für "1000 promises of pain" oder meinetwegen darüber nachzudenken, warum der rasante Metalcore für Zahnschmerzen und Migräne sorgt. Scheiße, ich bin 38, da heißt es langsam Rücksicht auf die Gesundheit nehmen, ansonsten wäre das vorsätzliche Körperverletzung.

MAC BLAGICK

"s/t" CD

(glenghostrecords.com)

Das Album ist eine vollständige Rückbesinnung auf die neonfarbenreiche Glitzerwelt, in der das Anstarren der flimmernden Diskokugel reichlich epileptische Krampfanfälle ausgelöst hat und die chemisch angereicherten Cocktails für ungewollte Körperzuckungen sorgte. Schwoofen und abhängen. Und wenn du heute morgen wildfremde Menschen mit verzerrten Fratzen und süßlichen Gerüchen wahrgenommen hast, bist du entweder noch auf einem Mac Blagick Flash oder die Außerirdischen sind gelandet. Hier ist es nicht der rider, sondern das girl of the storm und die hippieske Melodie orgelt sich in Ekstase, bis der Bodenenebel deine Sinne betäubt. Da ist der Ausruf "I want your soul" zwangsläufig Vorbestimmung. Schulmädchen aller Länder vereinigt euch, denn der black magic Lehrer bringt den ganzen Hormonhaushalt durcheinander. Heavy, oder? Langsam kack ich ab, aber es gibt ja noch einen Flash back.

N

THE NEGATIVES

"At the end of the rope" CD

(baddogrecords.de/ROUGH TRADE)

Mittlerweile klingen schwedische Straßenköter-Bands amerikanischer als die Originale, die den Sesselpupser-Status erreicht haben. THE NEGATIVES ruhen sich aber nicht aus, schnorren vor dem Supermarkt, trinken kollektiv, spenden Blut&Schweiß und überzeugen durch einfach gestrickte Mitgrölsongs, die zum Jodeln, Schunkeln, Balgen, Huckepack einladen. Die vorgegebene Rezeptur des StraßenPunk wird nicht verlassen und so gibt es "Till exempel för dig med barn, för glutenallergiker, för den romantiska och för dig som har bråttom". Eine abgespeckte Diät habe ich auch nicht erwartet. Surpise, suprise...textlich 1, 2 Strophen, die sich parolenartig wiederholen bis die Kotze aus dem Mund überschäumt. Yeah, it still pins!!! Und so ist die verbale Drohung "We are chanting PUNK" Programm und das Ende des Seils noch nicht gestrickt. Wenn sie weiter so unter Druck stehen und sich die Energie in rauchig schnelle Punksmasher entlädt, bleibt die Straße lebendig, der Asphalt heiß...wuff!!!

NONPOINT

"To the pain" CD

(bielerbros.com/ROUGH TRADE)

Wer den rostigen Nagelcocktail auf Ex leert, darf sich über pain im brain nicht wundern. Der experimentelle Metalcore brettert über Florida's Grenze hinaus wie die Alligatoren, die aus den regionalen Sumpfgebieten in die Grünanlagen eindringen. "To the pain" ist ein Sequel aus poppigen Rhythmen mit einem facetteneichen, variablen Gesang und urbaner Gewalt, die sich in die Gehrinrinde fräst wie die Brotmaschine durch frisches Vollkornbrot. Die Kugel hat einen

Namen, der Feind steckt in dir. NONPOINT sind Taktiker und technisch versiert, überlassen nix dem Zufall und strotzen vor Selbsbewusstsein ("Fuck you and everything, that you believe"). Das Album überrascht mit eingestreuten karibischen Klängen und Rhythmen, die das Gitarrenbrett durchsägen und die Fragmente zerreißen wie die Haie das Stück Fleisch im ofenen Meer. "To the pain" ist dann auch ein Stück Kadaver für gierige Metalheads, die mal einen Leckerbissen zugeworfen bekommen.

THE NUMBER TWELVE LOOKS LIKE YOU
"Mongrel" CD
(Eyeball/CARGO)

Die Band ist dem frickeligen Jazz-Core der Band THE PLOT TO BLOW UP THE EIFFELTOWER ähnlich, verweigern sie doch eingängige Rhthmen und zersetzen festgefahrene Strukturen, lösen diese auf und setzen Fragmente puzzleartig zusammen. Das passt nicht immer, klingt dann wie ein improvisierter, künstlich eingeleiteter Epilepsie-Anfall, aber "Mongrel" ist nicht der Grund, warum Paris Hilton frühzeitig aus dem Knast flüchten wollte. "One shot in the mouth. You'll never know a poet's eyes unless you see them for yourself". "Mongrel" ist ein schizophrenes Werk voller selbst zerstörender Energie. Die Band scheint sich beim Spielen selbst zu zerfleischen und anschließend neu wieder zusammen zu setzen. Das ist erneuerbare Energie wie es GREENPEACE begrüßt.

O

OPIUM THEATRE
"tout à coup" CD
(www.swamp-room.de)

"Härrein spazierrrt, meine Damen und Härrrrren. Das OPIUM Theater hat erröffnet!". Und eh ich mich versehe wackelt das 3-D-Flashdaumenkino um meine Ohren. Die HELGE SCHNEIDER-Orgel tönt wie das Halleluja nach der Errettung der ZEUGEN JEHOVAS, die Twäng-Gitarre streift verhalten hinter die Kulisse, wo die Geschichte von dem einsamen Cowboy, der mit seinem humpelnden Pferd durch die Steppe El Pasos reitet, durstend nach Kaktusschnaps, Fleischeslust und einem kühlen Bad in der Schänke des Vertrauens erzählt wird. Auf der Bühne unterhält die Band mit leicht schrägem BanjoBilly, während die Gäste beim Kartenspiel Verstreuung suchen. Unser Cowboy wird hier nicht lange verweilen, da bin ich mir sicher. Aber zum Kraft tanken, Ausruhen und Hereinschnuppern langt es, bevor die nächste Spelunke kommt. Easy minimalistic Rock, der zum Apéritif gereicht wird und beim Hauptgang verschluckt wird. Nett und verhalten wie die Unschuld einer Hure, die die Musik beim Öffnen der Buchse verschluckt und nicht mehr herausgibt.

ÖL
"Between the lines" CD
(oel-music.de/Radar)

Uaaah, das Album ist wat für Morgenmuffel, die blindlings und automatisiert nach Zahnbürste, Rasierer, Brötchenmesser und Fernbedienung greifen. "Between the lines" ist so wie rein in die Puschen, Morgenmantel an und den ganzen Tag auf dem Sofa abhängen, bis du vor Anstrengung einpennst. Wenn tagtäglich schon Phil Collins aus dem Radio dudelt, kannst du dich auch mit "between the lines" bestens berieseln lassen. Und was dann abfällt sind die Schuppen von deiner Kopfflechte, weil dich die furztrockenen Songs austrocknen. Wenn du Öl mit Wasser mischt, bildet sich eine Emulsion. Und wenn du leichte Gitarrenkost mit angestrengtem TALKTALK-Gesang mischt, bildet sich eine Verpuffung. Die Verbrennung verläuft mit einer Geschwindigkeit, die kleiner ist als die Schallgeschwindigkeit im verbrennenden Medium. Und wenn der Silberling doch weiter rotiert, gehört "Between the lines" zum morgendlichen Ritual dazu wie die obigen Auto-Mechanismen.

OILE LACHPANSEN
"Oilerboy" CD-R
(katze-platten.de.vu)

Katzeplatten Hans kreiert ein neues Ego, kommt als Schminansky-Liedermacher aka Oilerboy durch die Gartenhecke gestolpert und erzählt aus seinem Leben, zwischen Wichsen, Geldprobleme, Maloche und Bahnsteigromantik. Oilerboy spricht die Sprache der Sonderschule, fördert den Kleingeist, spekuliert auf dein Mitleid und schnorrt ein paar Euro. Hans ist mit Oilerboy auf der Suche nach dem Schlüssel und sich selbst. Vielleicht findet er den richtigen Funkverkehr, Engel 07 wartet schon auf dem Seitenstreifen der Landstraße, die Möwe scheißt ihm auf den Kopf. Hans scheint diese Texte während des körperlichen Entzuges geschrieben zu haben, wirken sie doch wie los gelöste Angstzustände. So reingewaschen wirkt "die Verschwörung in deinem Kopf" wenigstens ehrlich. Oilerboy spannt dich in seinen Verarbeitungsprozess ein und offenbart neben Schüttelreimen und Vorlieben für Klaus Kinski und Pete Criss auch einen abgeklärten Blick auf die Helden des Alltags, die neben Onanieren auch mal die Fernbedienung drücken.

P

THE POKES
"Poking the fire" CD
(pukemusic.de)

Nachdem die Band mit ihrem POGUES-inspirierten Gebräu den Palast der Republik zum Baustopp zwangen und Pipi Langstrumpf entführten, um mit ihr die Titelmusik für "Poking the fire" einzustudieren, war die Tür zum Viertelfinale weit aufgestoßen. They met a lot of people and had a lot of fun. Die Spielfreude wurde auf dem zweiten Album eingesetzt, wenngleich Sänger Ian manchmal dazu neigt, den hippiesken Charme eines Frank Zappa zu stimulieren und ins Mikro "she looks a lovely sight" säuselt. Der anvisierte Folk-Punk funktioniert natürlich nur, wenn die Rhythmen an die grüne Wiesen Irlands, die verrauchten Bars im unruhigen Hinterland, an Schafe, Butter, ale und Whisky erinnern. Und das Gefiddle mit Akkordeon und Banjo passt prima ins musikalische Konzept. Gut, das deutschsprachige "Braut per Klick" klingt sperrig und fehl am Platze, aber das Balzritual wird ja ad acta gelegt. Ob die Band wegen Verführung Minderjähriger ("you were 12 years old(...)and I was your man"; 'til death us do part) angeklagt wird, weiß ich nicht, aber mit einer Flasche Single Malt wird sie die Jury schon bestechen können. Ob im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, die Mucke is jut wie'n halber Broiler vom Eck!
The Poke is on you!

R

RENTOKILL
"Antichorus" CD
(www.ruderecorz.com)

Neben ASTPAI entwickeln auch RENTOKILL den Wiener NeustadtPUNK auf ein unglaublich hohes Niveau und bündeln

die notwendige Angepisstheit von und über sozialen und menschlichen Fehlern wie Ungerechtigkeiten in eine Energie, die mich für Stunden auflädt und aufheizt. Die angestauten Aggresionen entladen sich duch arhythmische Ganzkörperzappeleinheiten, was das Hören beim Karotten schälen in der Küche nahezu in ein Blutbad enden lässt. Nach "Back to convenience" nabeln sich RENTOKILL vom Sound der GOOD RIDDANCE ab, schwimmen sich frei und tauchen in eine Liga auf, die noch glaubwürdig verkörpert, was andere längst verspielt haben: die pure Lust und Leidenschaft, Politik und Musik so zu verknüpfen, dass er abgeht wie nach einem Börsencrash. Aber ganz unten im Keller überleben die Ratten und nagen an leblosen Hüllen, die täglich blind und gelähmt das "Brot&Spiel"-Prinzip verfolgen. Hallo, aufwachen!!!! Antichorus ist der Motivator für ein sicheres Handeln und Aufruf zur direkten Aktion.

ROCKET UPPERCUT
"The beautiful tragedy" CD
(modern.noise.de/Cargo)
Melanie bedient die Sticks wild schwingend wie der Flügelschlag der großen Feldermaus, während Bianca leicht schräg und stakkaktoartig ins Mikro schreit und Kevin wie Max drüber brüllen. Dann schwimmen die Rhythmen wieder ins seichte Niedrigwasser der Kieler Bucht am Abend, wenn die Sterne funkeln, der Lollipop gelutscht und die Sehnsucht nach Fernweh und einem neuen Tattoo übermächtig werden. Die flockig schrägen Töne werden mitunter durch Bianca's Orgel erzeugt, die die ein wenig Retrosympathien versprühen. Die Gitarre fuzzt und das ungstüme Verhalten des gemischten Quartetts entwicklet einen niaven Charme, der es faustdick hinter den Ohren hat. Ich mag diesen Stil, aus Independent-Kino, Kirmes und Unschuldsvermutung. Bei "Rock'n'Roll Science" verpuppt sich Bianca zu ener wilden Furie, die urplötzlich von einer Tarantel gestochen herumbrüllt,als müsste der Exorzismus angeordnet werden. Quentin Tarrantino sollte diese Band für seinen nächsten Film engagieren, anstatt die DEAD KENNEDYS zu missbrauchen.

S

THE SHANES
"Polka over Serbija-live" CD
(sumorex.de/Broken Silence)
Die Polka ist ein beschwingter Rundtanz im lebhaften bis raschen Zweivierteltakt. In einer Zeit, in der traditionelle Werte wieder von ganz oben vermittelt werden und den Staatstauftrag darstellen, passt die Zielrichtung der THE SHANES, das WIR-Gefühl durch den Rundtanz zu stärken. Wäre da nicht die grenzübergreifende musikalische Ausrichtung, die neben frühe POGUES-Einflüsse auch Country, deutsche und vor allem osteuropäische Polkamusik verknüpft. Die multikulturelle Inspiration der "Godfather of Polka" (hüstel, hüstel) mündet in diesem Live-Album, was aber nicht wirklich in Serbien aufgenommen, sondern am Rande eines Filmfestival in Cottbus (serbisch für Chosébuz) mitgeschnitten wurde. Fällt aber nicht weiter auf, denn der Sound, die Musik könnte auch so in der tiefen serbischen Provinz verwurzelt sein. Die Band benennt den Sound selbst Hard Polka und tatsächlich stellt der Rundtanz bei dem Tempo eine schweißtreibende Angelegenheit dar. Da werden die Fersen blutig gerieben. Aber das Grinsen bleibt in den Backen fest geklebt. Banjo, Geige, Akkordeon etc. mixen den Hillbilly-Touch mit dem hart reitenden Beat des Folkrhythmus. Egal ob Bombs over England oder Polka over Serbja, das Phänomen bei THE SHANES ist die gelungene Umsetzung von traditionellen Klängen und eigenmächtigen Versionen, die vor allem wahre Spielkunst offenbart. Und die steckt an. Welcome to the Polka church! Das Album ist selbstverständlich ein Best of, die Aufnahme nahezu studiotauglich mit dem Charme der frischen, unverblümten, typischen Animations-Liveatmosphäre ("Ich will eure Hände sehen").

SKEW SISKIN
"Peace breaker" CD
(monongo.de)
Basser Henning hat schon den richtigen Lauf bei JINGO DE LUNCH vorgegeben, während Jim Voxx für die special sound effecte verantwortlich war. Geblieben ist das Bunker Studio und die Vorliebe für Jeans, laute Rockmusik und dust devil sound. Lemmy himself ist als Co-Trainer auf der Studiobank und lässt den Schatten der Legende auf SKEW SISKIN übergleiten, der freundschaftlich den Fokus auf den Rock-Olymp wirft und mit "Trouble shooter", "Ridin' with the devil" etc. ein paar Ohrgüsse abliefert. Sängerin Nina dreht den kick ass-Faktor mit der Daumenschraube hoch und lässt die feist geklauten Rhythmen australischer Gleichstrom/Wechselstromgesellen und britischer Motörkopfe wie gewollte Zitatenspielereien anhören. Klar, die Vorbilder sind allgegenwärtig, schauen meisterlich über die Schulter und erfreuen sich über die offenherzige Danksagung. Dem evil rider wird's egal sein, Eva Baun vielleicht auch. "Peace breaker" ist ein perfekt kalkuliertes Album, mit "Schüttel-dein-Haar"- und Schwoofelementen, das vor allem live auf der nächsten Bikerfete zu ekstatischen Handlungen führt.

SCHLEPPHODEN
"Ultima ratio" CD
(schlepphoden.com)
"Ultima ratio" bezeichnet den letzten Lösungsweg, das letzte Mittel oder den letzten Ausweg in einem Interessenkonflikt, wenn zuvor alle sonstigen im ethischen Sinne vernünftigen Lösungsvorschläge verworfen wurden, da mit ihnen keine – oder angeblich keine – Einigung erzielt werden konnte.
Diese vermeintliche letztmögliche Lösung – die „Ultima ratio" geht meist nicht konform mit den ethischen Ansichten der einzelnen Handelnden, weshalb sie nicht vorwiegend angestrebt wird. Dies hindert jedoch nicht daran, sie dennoch zu benutzen, auch wenn dabei Verluste, seien es materielle oder menschliche, hingenommen werden müssen. Um die Konfliktlösung zu erreichen, sind dabei dann viele Mittel recht. SCHLEPPHODEN benutzen dafür ihre Musik und die Texte und setzen auf eine direkte, klare Sprache: Schrei es raus, ich will nicht meine Schnauze halten, keine Lust auf eure Lehren, ich glaube nicht an Gott/ich will leben. Das Ende ist dann die Informationsüberdosis durch die optische und akustische Reizüberflutung. "Ihr wisst doch, was ihr wollt, warum handelt ihr dann nicht?" Sängerin Meiky wechselt zwischen angepisstem Energiebündel und hechelndem Pittbull hin und her und beuntzt die Wortfetzen wie Giftpfeile. Gitarrist Sid liebt die Kerry-King Pose, hält sich aber zum Glück mit nervigen, störenden Soli zurück. Die Songs sind insgesamt hart wie der Stuhlgang nach Fastfood und zünden wie der alte Strich 8 Dieselmotor. Ich weiß beim besten Willen nicht, wie Meiky den Schlepphodengang bewältigt...oder ob sie sich dadurch diskriminiert fühlt. Der Name ist aber nicht Programm und in der praktischen Ausführung offenkundig wie ohrenscheinlich nebensächlich. Was bleibt ist eine gute Konfliktlösung, um eigene Vorurteile abzubauen.

SE SICHELZECKEN
"Was soll das sein, eine Generation?" CD
(katzeplatten.de)
Die Sichelzecken leiden offenbar unter der Wrestlermanie und küren He-Man zum Maskottchen. Was hat "das Phantom" denn bei den Aufnahmen zur CD gemacht? Das Catering mit BLutwurst ausstaffiert und die Fliegen eingefangen? Visuell auf jeden Fall ein Leckerbissen für das tägliche Comedy-Theater auf Asiniveau. Aber Tarnung ist bekanntlich alles. Hinter dem Spaß steckt auch immer eine bissige Note. Das Album ist ein Mix aus Meister Proper-Mentalität und Baumarktbesuch, soll heißen: Die Sichelzecken hauen auf den Putz und machen ihr Ding. Früher war das Fun-Punk, heute gibt es dann Comedy-Rock mit Bands wie PORNOHEFT und SE SICHELZECKEN, die aus einer großen Tüte Selbstironie die Lachmuskeln (über-) strapazieren und sich ein Publikum erspielen, das RTL2 für ein Kulturprogramm, die Polizei für hilfsbereit und SID&NANCY für das englische Königspaar hält. Nun, sie können sich ihr Publikum nicht aussuchen und lachen mit ihnen über eine Generation, die vom Affenmann beherrscht wird.

SMELLY CAPS
"dito" CD
(smellycaps.de)
Punk schützt vor Torheit nicht. Auch die SMELLY CAPS altern mit dem Punk und gehen mit dem Relikt konform. Was die ROLLING STONES inzwischen bis über das Rentenalter hinaus perfektionieren, reicht bei den stinkenden Kappenträgern zu einem lustigen Y.M.C.A.-Auftritt auf dem Altstadtfest, zur Eröffnung eines neuen Möbelhauses und zu Therapiezwecke der Demenz-Spielgruppe. Kennt jemand noch die Hannoveraner Band "Rat's got the babies"? Ralle hat in etwa diesen Sound eingefangen und die SMELLY CAPS spielen diesen verkrampften Punkrock so launisch wie die schwangere Freundin im 6. Monat. Mit diesem Tonträger wird dann die Fehlgeburt eingeläutet.

T

TROOPERS
"Bestialisch" CD
(baddogrecords.de/Rough Trade)
Ob auf dem elektrischen Stuhl, dem Schafott oder in der Talkshow...Du hast die Wahl der Qual. Die TROOPERS aus Bärlin begeben sich mit "Bestialisch" auf RTL2-Niveau. Anstatt "Titten, Tunten, Temperamente" heißt es hier "Respektlos, scheiße und jung". "Die neuen Gassenhauer" sind allesamt Abfallprodukte aus den Jahren 1986 bis 2006, da wirkt die Medizin wie Nebenwirkung im Detail. Aber in den Supermarktregalen liegt ja auch Gammelfleisch als recyclebares Produkt. Kein Wunder, dass mensch vom Hören "verrückt wird so wie wir", enn BSE oder TROOPERS-Mucke hinterlässt elementare Spurenelemente. "Geliebt, gehasst..." oder vergöttert. Der ONKEZ-Tribute ist allgegegnwärtig. Die Entschuldigungen liefern TROPPERS selbst ("Keiner liebt mich", "Gewalt") und bleiben was sie sind: eine

selbstgerechte und -verliebte Band, die es versteht, die "Scheißegal-Haltung" zu perfektionieren. Für Pittbull-HalterInnen und Pudelzüchter gleichermaßen wichtig wie das Gekläffe um die lokale Revierverteidigung. "Bestialisch" ist primitiv, aber wirkungsvoll!

V

V.A.

"SDAJ-Gemeinsam gegen Rechts"

(sdaj-online.de/madbutcher.de)

"Ich bin froh, dass ich kein Nazi bin" äußern WILDE ZEITEN und eröffnen den sozialistischen Aufstand gegen Rechts. Das dünne Beiblatt ziert antifaschistische Symbole, Flyer, Köpfe und Aktionen. Fight together mit den Moorsoldaten. Die rote Schulhof CD versammelt zum Einen eine Genre übergreifende Haltung auf ein Leben ohne Kriege, Diskriminierung und Ausbeutung, zum Anderen eben die Aufmerksamkeit der "sozialistischen deutschen Arbeiterjugend", die mit diesem Output die Musik in den Mittelpunkt stellt, aber gleichzeitig für die Vision werben will, mit dem kapitalistischen System zu brechen. DIE SCHNITTER, TALCO, NO RESPECT, QUETSCHENPAUA, F. J. DEGENHARDT, ATTILA THE STOCKBROKER, LOS FASTIDIOS, DONOTS, ZSK, MICROFONE MAFIA, COMMANDANTES...punken, liedermachern und rappen vor dem Zugpferd der Organisation, die Mitglied im weltweiten antiimperialistischen Zusammenschluss von Jugendlichen (WBDJ) ist. Nun kann mensch sich skeptisch darüber äußern, sich über die Musik von der sozialistischen Ideologie fangen zu lassen. Anderseits empfinde ich das politische, soziale Projekt nicht vordergründig aufdringlich, sondern legitim, ein musikalsiches Projekt zu präsentieren. Linke Themen sind nicht immer nur durch Punkmusik besetzt, was Bands wie RAGGABAND, MICROFONE MAFIA, OMA KÖRNER BAND, dem Sängerclub Ernesto Ché Guevara demonstrieren. Der Sozialismus als ideale Gesellschaftsform wird mit dem Sampler nicht umgesetzt, aber eine antifaschistische Haltung verbindet. Die sozialistische Propaganda der SDAJ schleicht sich dann doch im vorletzten "Song" ein, was eher vordenkerisch und missionarisch ankommt. Wenn du keine Angst vor Revolutionsdenkern hast (warum sind eigentlich keine Frauen auf dem Sampler zu hören?) und den Sampler zu Ende hörst, hast du verinnerlicht, dass der Feind rechts steht...dass ist erst einmal wichtig und ein Anfang!

Z

ZEHN METER FELDWEG

"Phantom Power" CD

(kurbadstpauli.de/New music distribution)

"Wir sind überall(...)allgegenwärtig(...)ihr werdet uns nicht los". ZEHN METER FELDWEG gehen nicht zurück zu irgendwelchen musikalischen Wurzeln, sie kriechen dazwischen. Trotzdem sind sie weder Parasiten, noch Musikpiraten, als mehr der Fluch der Hamburger Schule, die mit "Phantom Power" das Niveau des "numerus clausus" anhebt. Die filigrane Gitarrenarbeit und der coole, aber nicht hochnäsige Gesang verbinden sich zu einem entspannten Spaziergang über die Kaimauern hinaus. "Wo ist eigentlich die Elbe" klärt den Blick im vom Fischsterben bedrohten Hafenbecken. Ob Wind weht oder Zeit vergeht, ZEHN METER EFLDWEG bewegen keine großen Felsbrocken, sondern klopfen zaghaft mit ihrem Steinhämmerchen Klümpchen heraus, die eingesammelt und zu Hause ins Regal gestellt werden, bis sie mit der Zeit verblassen. Erinnerungen werden heute nicht mehr geschrieben, sondern gebloggt und ZEHN METER FELDWEG finden den guten Ton wider dem Vergessen, haben Geschmack an unterkühlte Lässigkeit. Phantom Power ist eine sachliche Romanze, eine Herzensangelegenheit und ein wärmender Mantel zu allen Jahreszeiten.

R.E.C.O.R.D.S

Pretty Pink Records Shop opening!

Der Onlineshop auf www.prettypinkrecords.com öffnet seine Türen! Ab sofort gibt es alle unsere Releases und Bandmerchandise zum Vorzugspreis. Vergleicht mal die Preise und shoppt fröhlich online!

The new Pretty Pink Records Online Store is online. All releases can be shipped to every country based on mother earth, including the U.S. where we first had problems to deliver to. We provide some special offers, so take a look around!

Meet us at:

www.prettypinkrecords.com

Latest Releases:

The Babylon Underground
-Spread the Word (EP)

Es ist immer noch Grunch n`Roll, immer noch eine bluesige Stimme, ein verzerrter Bass und ein knalliges Schlagzeug. Und es ist immer noch dieser Vibe, diese unausgesprochene Frage, die durch das gesamte Repertoire führt: Wo ist sie, meine Revolution?

NUR 4 EURO!

THE DOPE - TIME TO.

Ein kleines LoFi-Feuerwerk aus perfekt arrangierten Gitarren, kraftvollem Schlagzeug und Rudi Meiers markanter Vokalarbeit. Und so gehts dann auch 20 Minuten weiter in denen Grenzen neu ausgelotet werden und man sich sehr gut unterhalten fühlt.

NUR 5 EURO!

Pretty Pink Records
Zur Dicken Linde 37
59302 Oelde
Germany
Phone us! -> +49 (0)2522/937268

PRETTY PINK RECORDS

Last Order please

Zines:

UNDERDOG #15

Special über RIOT GRRL; Frauenaktivitäten im PunkROCK": Patti Pattex, Ladyfest Europe/MEXICAN HOLIDAY, Ego-Technik (Riotgrrl.de) , DUITSE HERDER, SISSY BOYZ...inklusive GRATIS-CD: LINK, MEXICAN HOLIDAY, CUT MY SKIN...:
€2,50.- + Porto (€0,85.-)

UNDERDOG #14

Special über Bremen-Punk: Sub-Cool-Tour; Ingo (BOLZEN), SUPERVOSS, AGGRA MAKABRA, MAD MONKS, SCUMPIES...Treffpunkte, Locations, Adressen; inklusive GRATIS-CD-Beilage: 2ND SOLUTION, MAD MONKS, AGGRA MAKABRA, BOLZEN...
€ 2,50.- + Porto (€0.85.-)

UNDERDOG #20

Themenspecial: Beziehungen/Homosexualität mit Intis und Umfragen zum Thema; „sex sells"-die Rolle der Frau in der Werbung, „Homosexualität-angeboren oder anerzogen?", liebe-arranca, Kritik an der romantischen 2er Beziehung, COCKBIRDS, Comic, inklusive CD: WHAT WE FEEL, COMMON ENEMY, SIREN...
88 Seiten; €2,50.- + Porto (€0,85.-)

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER WELT DES UNDERDOG-SHOP-WINDOWS

Ich will...

☐ **das UNDERDOG-Fanzine abonnieren (4 Ausgaben für €10.-; inkl. Porto und Abo-CD)**

☐ **...das Shirt_____in Größe_____ für €_____(zstzl. Porto: €2,20.-)**

☐ **...beide Shirts für €18.- (inkl. Porto)**

☐ **...die Spezialausgabe _____à €2,50.- + € 1,45 Porto**

☐ **...alle Spezialausgaben für € 6.- (inkl. Porto)**

Shirts:

U-DOG-Motiv 1:
Farbe: schwarz,
Größe: S – XL
Preis: € 10.- + € 2,20.- (Porto)

U-DOG-Motiv 2:
Farbe: schwarz,
Größe: S – XL
Preis: € 10.- + € 2,20.- (Porto)

Bestellbedingungen:

- Versand nur per Vorkasse
- Bestellung schriftlich oder per Mail (Anschrift s. S.3)

Ich habe den Betrag von €_____auf das Konto Nr.: 16793200, Volksbank Wildeshauser Geest eG, BLZ:28066214 (Inhaber: Fred Spenner) überwiesen

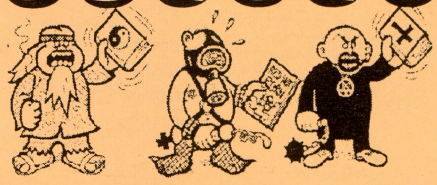
Meine Anschrift:

Name:_____
Straße, Nr.:_____
PLZ, Ort:_____
Tel./Mail:_____

UNDERDOG

Autonomes Zentralorgan Wildeshausen

UNDERGROUND



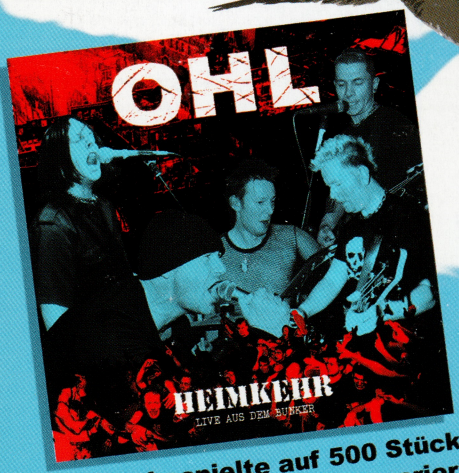
☆Politik ☆Satire ☆Musik ☆Comix

www.underdogfanzine.de

www.myspace.com/underdogfanzine

NOTAUFNAHME SCHLEIPLADDE PRÄSENTIERT

+++++++++ www.notaufnahme-schleipladde.de +++++++++



3-seitig bespielte auf 500 Stück
limitierte und stempelnummerierte
Doppel Vinylauflage
dieser energiegeladenen Schlacht.
Mit großem Faltblatt,
Poster und Aufkleber!

Genialer Sampler aus Schleswig!
Mit den Bands VAMOS BLATELLA,
NORDSCHROTT
und FILIBUSTERS.
500 Stück, gelbes Vinyl,
Faltblattreinleger,
Poster und
Vamos-Aufkleber!

www.vamos-blatella.de

www.myspace.com/filibusters06

NOTAUFNAHME SCHLEIPLADDE

+++++++++++++++www.nordschrott-hc.de+++++++++++++++

Notaufnahme Schleipladde

Neuigkeiten rund um die Pladde

schleipladde@web.de | 1. Jahrgang April 2007 Newsflyer Nr. 1 | www.notaufnahme-schleipladde.de | www.myspace.com/schleipladde

Plastic Bomb Nr. 58 2007

Ein neuer Sampler ausschließlich mit Bands ausŽm hohen Norden (Raum Schleswig), aufgenommen-produziert und gemastert vom Soundgenie Ulf Nagel aus Kiel - das bürgt für einen 1A Studiosound. Aber auch die 3 Bands auf diesem LP- Sampler tragen sehr zu einem guten Eindruck bei.

Direkt am Anfang **NORDSCHROTT**, die einen absolut ungestühmen Punk Rock spielen, der mit seinen deutschen Texten deinen Körper gleich in Bewegung bringt. **VAMOS BLATELLA** folgen nach und sind schon ein bißchen flotter auf der Strecke und machen mit ihren agressiven deutschen Texten (Frust, Alte Feinde, Medienrausch, Song für Greenpeace) alles platt was im Weg steht.

Als dritte Band auf diesem Sampler befinden sich **FILIBUSTERS**, die für mich die Gewinner auf dieser LP sind.

Der Sänger hat ein einzigartig tolles Organ, das sich nach England 1982 anhört und das vom Feinsten. Die Musik der Filibusters und ihre englischsprachigen Texte kann man eher als Streetpunk umschreiben.

Jede Band bietet 5-6 Songs zum Besten.

Ich kannte vorher keine einzige der drei Bands, bin nun aber froh, das ich aus dem Tal der Ahnungslosen gerettet worden bin.

Gute Mucke von allen drei Bands!! Helge

V.A. - Minimum Rock N Roll Vol.1 LP

Notaufnahme Schleipladde/Eisbär Records: Zwei Label aus dem hohen Norden haben sich zusammengetan, um einen Sampler herauszubringen, der uns drei Bands näher bringen soll. Dabei handelt es sich um NORDSCHROTT, VAMOS BLATELLA und die FILIBUSTERS. Bis auf letztere sind mir die Bands bisher unbekannt gewesen. VAMOS BLATELLA spielen schnellen treibenden Hardcorepunk mit deutschen Texten, welche erfreulich unpeinlich daherkommen. Die FILIBUSTERS singen lieber englisch, schlagen aber musikalisch in dieselbe Kerbe wie die vorgenannten, also schneller melodischer Hardcore, kommen aber eine Spur eingängiger daher. Zu guter letzt NORDSCHROTT, welche ihre Lyrics sowohl in englisch als auch in deutsch darbieten und musikalisch den beiden anderen Bands ähneln. Insgesamt also drei Bands mit sechzehn Songs, welche alle eher mehr als weniger zu überzeugen wissen. Kommt in gelbem Vinyl. Der Norden lebt. (7) OlliW

OX Fanzine, Nr. 69, Dez. 2006 / Jan. 2007

OHL Heimkehr-
bei EBAY schon zu Sammlerpreisen von bis zu über 30 EURO gehandelt!
Sichert euch euer Exemplar, solange das noch möglich ist. Denn diese geniale Scheibe um Frontmann Deutscher W wird schnell vergriffen sein!

BURGL

Dremufuestias V.A. – „MINIMUM ROCK'N'ROLL Vol. 1 / NORDSCHROTT, VAMOS BLATELLA, FILIBUSTERS"(LP – Notaufnahme Schleipladde / Eisbär Records).

Hier haben wir es mal richtig mit D.I.Y.-Action zu tun: Drei Undergroundkapellen aus Schleswig kloppen ihren Zaster auf einen Haufen, ballern bei Uller Nagel jeweils 5 – 6 Songs ein und veröffentlichen diese schicke Vinyl-LP.

So soll es doch sein! NORDSCHROTT verbinden Pogopunk mit leichten Metallanleihen und erzeugen so einen nach vorne gehenden Mix. Klingt irgendwie nach Bier, Schweiß und ungewaschener Unterwäsche. „Arschgesicht", „Nr 1", „Deportation", „Dead Bodies On The Floor", „Corruptionist" und „Groundstaff" heißen die Songs, deren Texte zwischen Deutsch und Englisch pendeln und mit der dicken Keule auf Kirche, Staat und erbärmliche Spacken einprügeln, die dem Punkrock im Wege stehen. Den Pogofaktor treiben VAMOS BLATELLA dann noch etwas höher, geil ist gleich der Anfang des ersten Songs „Alte Feinde", welcher das „Mission Impossible"-Thema auffer Gitarre aufgreift, bevor man fröhlich weiterbratzt. Auch hier in jedem Song 'ne hasserfüllte Ansage, sei es über die Situation „Morgens 9:30 im Kessel" oder hinsichtlich Hirnamputierter im „Medienrausch".

Mit FILIBUSTERS wird es etwas melodischer, mitsingkompatible Refrains im COCK SPARRER-Stil treffen auf richtig alte Schule-Punkrock. Textlich gibt es auch mal positive Vibes! Muss ja auch mal sein zwischen all dem Ausgekotze. So huldigt man „Joey Ramone" oder einfach dem Leben anner Küste:

„The westcoast – the shrimp toast / Der Klabautermann ist the bad ghost" („La Costa Burracha") – find ich geil, denn Berge saugen, stehen nur dem Ausblick und frischem Wind im Weg, ey.Aufgemacht ist dieses Teil äußerst liebevoll – schickes Cover, Poster drin, vierseitiges Beiheft mit amtlich Texten und Fotos, Aufkleber und uringelbem Vinyl.

Hell yeah, limitiert auf 500 Viecher, also schlagt zu!